Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

(10 Seiten.) 1 Cent Chicago, Donnerstag, den 6. Dezember 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe 1 Cent 29. Jahrgang. — Nr. 289.

25 deutsche Flugzeuge beschießen England!

Große Munitionsschiffs-Katastrophe zu Halifax, 300 tot, 1000 verletzt!

11,000 Italiener gefangen

Und 60 Kanonen erbeutet; starke Stellungen erstürmt.

Die Luftangriffe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 6. Dez. (Ueber London.) 11,000 Italiener wurden von den österreich-deutschen Truppen bei ihrer neuen Offensive in Norditalien gefangen genommen: So meldet das Deutsche Hauptquartier.

Starke italienische Stellungen wurden in der Melettaregion von den Deutschen genommen, welche mehr als 60 Kanonen erbeuteten.

Berlin, 6. Dez. Der Mittwochabend-Bericht des Großen Hauptquartiers:

„Armeefront Kronprinz Rupprecht von Bayern: An der flandrischen Front lebhafte Artillerietätigkeit. Am Nachmittag steigerte sich das Feuer beträchtlich zwischen Inchy und Bourlon. (Abschnitt von Cambrai) Südlich Moeuvres brachen feindliche Angriffe nieder. Wir machten einige Gefangene.

„Bei und südlich Morcoing wurden britische Schanzenteile vom Feinde gesäubert. Südlich St. Quentin verstärktes Artillerie- und Minenfeuer.

„Armeefronten Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht von Württemberg: In vielen Abschnitten führte lebhafte, beiderseitige Aufklärungstätigkeit zu heftigen Nachtgefechten.

„Mazedonische Front: Starke feindliche Abteilungen, die gegen das Westufer des Ochridasees und nordöstlich des Doiransees vorstießen, wurden zurückgetrieben.

London, 6. Dez. Das britische Kriegsamt meldete gegen Mittag:

Die Briten haben ihre Linien südwestlich von La Vacquerie, an der Cambrai Front, nur wenig vorgeschoben.

In der Dienstagnacht zogen sich die britischen Truppen südwestlich von Heyelles-sur-L'Escaut und dem Bourbonwalde zurück. Es scheint, daß die Deutschen diesen Rückzug erst Mittwoch zu später Stunde bemerkten.

Paris, 6. Dez. Das französische Kriegsamt meldete anfangs Nachmittag:

„Unsere Patrouillen brachten südlich von St. Quentin, sowie nördlich von Ailles und in Elsaß Gefangene ein.

„Auf dem rechten Ufer der Maas (Verdunner Front) bombardirten unsere Batterien wirksam feindliche Batterien, welche an der Front zwischen Louvemont und Bezonvaux sehr tätig waren.

„Ein Streifzug gegen unseren Posten nördlich von Bezonvaux wurde abgewiesen. Keinen besseren Erfolg hatte ein andrer feindlicher Versuch in der Gegend von Largitzen, Oberelsaß.

„Anderwärts war die Nacht ruhig."

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Rom, 6. Dez. Das italienische Kriegsamt berichtete gestern Abend:

„Auf dem Asiagoplato hat der Feind, nachdem er eine furchtbare Artillerielinie herangezogen und seine Streitkräfte, die in früheren Kämpfen schwer gelitten hatten, verstärkt und erneuert hatte, einen Angriff auf unsere Stellungen begonnen. Der erste, gestern unternommene Vorstoß wurde von uns fest aufgehalten, und der einzige Vorteil, den die Oesterreich-Deutschen um den Preis schwerer Verluste errangen, war der Gewinn einiger Stellungen, wodurch die Festigkeit unseres Widerstandes nicht geschwächt wurde.

„Der Feind unternahm einen doppelten Angriff. Der erste aus nordwestlicher Richtung wurde durch unser Sperrfeuer zum Stehen gebracht und schließlich am Nachmittag in einem Abschnitt des Monte Fiesmol und auf den südwestlichen Abhängen der Meletta di Gallio niedergebrochen, wo der Feind in heftigem Handgemenge entscheidend und mit schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde und auch etwa hundert Gefangene in unseren Händen ließ.

„Der zweite Angriff wurde aus nordöstlicher Richtung mit größeren Streitkräften und größerer Zähigkeit zwischen Monte Todaroccar und Monte Badencche vorgetragen.

„Hier gab uns nach außerordentlich wütendem Kampf, der bis heute früh dauerte, die Besetzung einiger Schanzen, die der Feind zu bewirken in der Lage war, den Rat, einige der vorgeschobeneren Teile unserer Linie zurückzuziehen."

Im italienischen Hauptquartier, 5. Dez. (eVrspätet.) Der wütende Angriff des Feindes auf die Asiago Ebene wurde unter großen Verlusten für ihn abgewiesen, außer auf dem nordöstlichen Teil, nahe dem Monte Tondelecar, dort gelang es dem Feind, nach verzweifeltem Ringen, das bis heute in der Frühe andauerte, in einigen vorgeschobenen italienischen Linien einzudringen, die nach mehr gesicherten Stellungen zurückgenommen wurden. Der erste Angriff auf den italienischen linken Flügel wurde von 22 italienischen Armeekorps abgeschlagen, und dem Hauptangriff auf dem rechten italienischen Flügel widersetzten sich andere Armeekorps, die dem Feinde schwere Verluste beibrachten, ehe sie etwas an Boden verloren.

Washington, D. C., 6. Dez. Aus Rom eingetroffene Depeschen besagen, daß deutsche und österreichische Divisionen, die von den französischen und russischen Fronten herangezogen werden, ununterbrochen an der italienischen Front anlangen. Der Feind entwickelt große Tätigkeit besonders in der Gebirgsgegend, wobei er durch das milde Wetter und die ausgezeichneten Straßen sehr begünstigt wird. Die neuen Divisionen werden dazu benutzt, um die durch die früheren Kämpfe entstandenen Lücken auszufüllen, und da das Geschützfeuer von Vallarsa bis zum Meer gewaltig geworden ist, kann man annehmen, daß der Feind seine Neuorganisirung vollendet hat. Das italienische Oberkommando ist der Ansicht, daß die italienische Stellung behauptet werden kann.

Italien sehr erfreut.

Rom, 6. Dez. Eine große Kundgebung zugunsten Amerikas, der überall in Italien Ausdruck verliehen werden soll, wurde hier heute geplant. Präsident Wilsons Empfehlung an den Kongreß, auch Oesterreich-Ungarn den Krieg zu erklären, wurde sofort den italienischen Soldaten an den Fronten bekannt gemacht, und letztere haben darauf mit großen Buchstaben diese Neuigkeit auf Schilder geschrieben und diese bei den Schützengräben so angebracht, daß sie von den gegenüberliegenden Oesterreichern gelesen werden kann. Auch italienische Flieger haben die Botschaft in tausenden Abschriften auf die österreichischen Linien geworfen.

Wochenverluste der britischen Schiffahrt.

London, 6. Dez. Laut amtlichen Berich der britischen Admiralität wurden in der abgelaufenen Woche 16 britische Handelsdampfer von je mehr als 1600 Tonnen, ein Dampfer von unter 1600 Tonnen und 4 Fischerdampfer durch Tauchboote oder Minen versenkt; zusammen also 21.

Paris, 6. Dez. Der Verlust des französischen Schiffswesens durch Tauchboote oder Minen in der abgelaufenen Woche kam auf 5 Fahrzeuge, nämlich einen Dampfer von mehr als 1600 Tonnen, zwei solcher von weniger als 1600 Tonnen und zwei Fischerboote.

Die Wirren in Rußland.

Wien, 6. Dez. (Ueber Amsterdam und London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung meldete gestern Abend:

„Der Oberkommandirende der russisch-rumänischen Truppen im Raume zwischen dem Dniester und dem Schwarzen Meer ist gestern Nachmittag an Herzog Joseph und Feldmarschall v. Mackensen (die beiden Führer der verbündeten Heere an der Bukowinaer und rumänischen Front) mit dem Vorschlag der Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen herangetreten. Unsere Armeeführer antworteten bejahend, und Abordnungen werden mit den Friedensverhandlungen beginnen."

London, 6. Dez. Eine drahtlose russische Depesche über die Waffenstillstandsverhandlungen besagt:

„Die feindlichen Delegaten antworteten ausweichend auf die beiden einleitenden russischen Vorschläge, versprachen jedoch, ihre Regierungen diesbezüglich zu Rate zu ziehen. Die Russen schlugen als die Hauptbedingung eines Waffenstillstandes vor, daß der Feind es nicht unternehmen solle, Streitkräfte von der russischen Front nach den Fronten der Alliirten Rußlands zu entsenden; ferner, daß die deutschen Abteilungen von der Mohninsel zurückgezogen werden sollten. Die feindlichen Delegaten wiesen diese Vorschläge zurück."

Stockholm, 6. Dez. Der Bolschewiki-Minister des Auswärtigen, Leon Trotzky, scheint seine Drohung, allen englischen Personen die sich in Rußland befinden, die Abreise so lange zu verbieten, bis russische Gefangene in England freigelassen worden sind, ausführen zu wollen. An der finischen Grenze wurden bereits Engländer festgehalten, obgleich sie sich im Besitz von Bolschewiki-Pässen befanden.

Der russische Kommandant des finischen Seehafens Tornea hat Selbstmord begangen.

Peking, China, 6. Dez. Fürst Koudatschew, der russische Gesandte dahier, folgte der Politik anderer Diplomaten Rußlands an auswärtigen Posten, indem er sich weigerte, die Autorität der Bolschewiki-Regierung anzuerkennen.

Das hungernde Finland.

London, 6. Dez. Finnische Nahrungskommissäre erließen durch die schwedische Presse einen Aufruf an die skandinavischen Länder um Hilfe, wie eine Depesche der „Exchange Telegraph Co." aus Kopenhagen meldet. Sie sagen, die Lage sei eine geradezu verzweifelte, Finland sei nicht imstande, sich selber zu retten, und tausende von Familien seien vom Hungertode bedroht, falls nicht bald Hilfe eintreffe!

Ein Telegramm aus Halifax meldet, russische Soldatenorganisationen hätten große Mengen Nahrungsmittel beschlagnahmt und die Einfuhr von Rußland nach Finland vollständig abgeschnitten.

Die Alliirten und China.

St. Petersburg, 5. Dez. Die Bolschewiki-Regierung setzt ihre Enthüllung diplomatischer Geheimdokumente fort. Sie veröffentlicht soeben auch ein geheimes Telegramm, welches der russische Minister des Auswärtigen im August 1917 an die diplomatischen Vertreter in Paris, London und Tokio gesandt haben soll, und das den Plan zeigt, den Eintritt Chinas in den Krieg auf Seiten der Alliirten herbeizuführen! Als Entgelt für diesen Dienst Chinas sollten die weiteren Zahlungen der Boxaufstandsentschädigungen während des Krieges und vielleicht noch fünf Jahre länger verschoben werden. Aber ehe eine volle Einigung zustande kam, veränderte sich die politischen Verhältnisse.

Dänemarks Brotmangel.

Kopenhagen, 6. Dez. Die endgiltigen Zahlen zeigen, daß sich die gesammte Getreideernte Dänemarks in diesem Sommer auf 62,000,000 Bushel belief, demnach 20,000,000 Bushel weniger als im vorigen Jahre. Am Schlusse des Sommers, als die Behörden die Brotpreise bestimmten, wurde die Ernte noch auf 52,000,000 Bushel geschätzt. Im Ganzen stehen nun für das kommende Jahr nur noch 28,000,000 Bushel aller Sorten Getreide zum Mehlmachen zur Verfügung, und die Brotrationen werden deshalb vermutlich verringert werden müssen, und eine Ausfuhr von Getreide nach Norwegen dürfte sich kaum ermöglichen lassen.

Bange Frage.

„Ob er wohl meine neue Adresse weiß? Wir sind doch gemuhvt!"

Neuer Luftangriff auf England!

London, 6. Dez. Ungefähr 25 deutsche Aeroplane griffen heute, frühmorgens, England an. 6 derselben gelang es, die Stadt London zu erreichen und anzugreifen.

Zwei der angreifenden Maschinen wurden heruntergeschossen, und die Besatzungen — 3 Mann auf jede Maschine — wurden gefangen genommen.

Dies ist der erste deutsche Luftstreifzug gegen England seit mehr als einem Monat. Der letztvorherige hatte in der Nacht des 31. Oktober stattgefunden, und etwa 30 Aeroplane hatten an ihm teilgenommen.

Die Briten melden, daß ihre Flieger am Mittwoch zwei Streifzüge gegen Deutschland unternommen hätten, dieselben waren schon lange geplant, konnten aber wegen schlechten Wetters noch nicht ausgeführt werden.

London, 6. Dez. Die Bomben, welche von den deutschen Streifzüglern über London geworfen wurden, verursachten eine Anzahl Brände, doch wurden alle diese rasch unter Kontrolle gebracht.

Man glaubt, daß die Zahl der Getöteten oder Verletzten nur gering sei.

Kleine Kriegsdepeschen.

Arbeiter-Protestkonvention.

Minneapolis, 6. Dez. In Verbindung mit der Arbeiterkonvention in St. Paul fand gestern eine fast allgemeine Arbeitseinstellung statt. Die Konvention wurde abgehalten, um dagegen zu protestiren, daß die staatliche Konvention für öffentliche Sicherheit den streikenden Straßenbahnern befahl, ihre Gewerkschaftsknöpfe nicht mehr zu tragen. Die Gewerkschaftler sind zur Arbeit zurückgekehrt, müssen sich jedoch auf einen neuen Streikbefehl bereit halten, falls die Straßenbahnwirren nicht gütlich beigelegt werden.

Frau Grahams Grundbesitz.

Gesuch des Kreisgerichtsclerks muß bis später warten.

Bei Bundesrichter Carpenter brachte heute der Clerk des Kreisgerichts, August W. Miller, ein auf den Fall der Grahambank bezügliches Gesuch ein. Miller hatte, wie schon früher berichtet wurde, bei der Bank amtliche Gelder in Höhe von etwa $128,000 hinterlegt, für deren Sicherheit Frau Minnie Graham sich durch Grundbesitz noch besonders verbürgte. Miller war in dem Glauben, daß dieses Grundeigentum, angeblich im Werte von $2,000,000, Privatbesitz der Frau Graham sei, und tatsächlich hatte sie es auch von ihrem Manne, dem Gründer der Bank, Andrew Graham, geerbt, doch hatte sie es stets als Eigentum der Bank betrachtet. Als der Zusammenbruch kam, stellte sie es der Bankerottmasse zum Besten aller Einleger zur Verfügung, und hiergegen erhebt Miller nun Einspruch auf Grund jener Bürgschaft, indem er verlangt, daß das Grundeigentum nicht zur Masse geschlagen werden, sondern auch fernerhin als Sicherung seiner Einlage gelten soll. Nach längerer Besprechung mit den beteiligten Anwälten entschied der Richter, daß die Erledigung des Gesuchs verschoben wird, bis über den von der Familie Graham den Gläubigern gemachten Abzahlungsvorschlag entschieden sein wird.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar und kälter. Mindestlufttwärme ungefähr 8 Grad. Morgen zunehmende Bewölktheit und etwas wärmer. Heute Abend mäßige Nordwestwinde, die morgen abflauen und veränderlich werden.

Illinois: Heute Abend klar, in den östlichen und südlichen Teilen kälter. Morgen unbeständig und etwas wärmer.

Wisconsin: Heute Abend klar. In den südlichen Teilen kälter, in den westlichen wärmer. Morgen unbeständig.

Indiana: Heute Abend und morgen klar. Langsam zunehmende Lufttwärme.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen teilweise bewölkt, wahrscheinlich Schnee. Zunehmende Lufttwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:19.
Sonnenaufgang, morgen: 7:05.
Mondaufgang: Morgen früh 12:16.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	26	3 Uhr Morgens	19
4 Uhr Nachm.	25	4 Uhr Morgens	18
5 Uhr Nachm.	24	5 Uhr Morgens	17
6 Uhr Abends	25	6 Uhr Morgens	16
7 Uhr Abends	24	7 Uhr Morgens	17
8 Uhr Abends	22	8 Uhr Morgens	18
9 Uhr Abends	20	9 Uhr Morgens	18
10 Uhr Abends	19	10 Uhr Vorm.	20
11 Uhr Abends	20	11 Uhr Vorm.	20
12 Uhr Mitternacht	20	12 Uhr Mittags	21
1 Uhr Morgens	19	1 Uhr Nachm.	22
2 Uhr Morgens	18	2 Uhr Nachm.	22

Erdolchte sich.

Ein Wahnsinnsanfall soll Anna Wengalowski dazu getrieben haben.

In einem Anfalle von Wahnsinn stach sich heute in ihrer Wohnung, Nr. 3462 Auburn Avenue, die 29-jährige Anna Wengalowski einen Dolch in die Kehle und verblutete, ehe man sie fand.

Der 70jährige Milton P. Agew, Nr. 507 O. 30. Straße, machte heute seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Sehnsucht nach seiner vor einem Jahre verstorbenen Lebensgefährtin wird als die Ursache der Tat angegeben.

Von der zur Zeit sehr belebten Brücke an Madison Straße sprang gestern Abend ein ungefähr 45jähriger, gutgekleideter Mann in den Fluß. Ehe man ihm zu Hilfe kommen konnte, war er bereits von der Strömung fortgerissen, und er ist mutmaßlich ertrunken. Alle Versuche, die Leiche zu bergen, schlugen bisher fehl. Sein Hut wurde später auf der Brücke gefunden, er war Edwards Bros., Fort Walle, Ga., gezeichnet.

Im Kunstinstitut, wo sie Modell stand, nahm die 24jährige Karoline Carman, Nr. 1541 Ost 63. Straße, in fehlbstmörderischer Absicht 24 Kopfwehpulver ein und begab sich dann nach dem Sprechzimmer eines Arztes, der sie nach dem Frances Willardhospital überführen ließ. Sie liegt in kritischem Zustand darnieder. Das junge Mädchen ist von Beruf eigentlich Tänzerin, soll aber als solche wenig Erfolg gehabt haben, was es veranlaßte, Modell zu werden. Aber auch dieser Beruf soll sie so wenig befriedigt haben, daß die Unglückliche schließlich den Selbstmordversuch unternahm.

In Händen der Jury.

Die Geschworenen im Wheed-Prozeß sind jetzt in Beratung.

Das Schicksal der des Mordes angeklagten Autobanditen Edward Wheed, Charles Carrao und Walter Therian ruht seit heute Vormittag 11 Uhr in den Händen der Geschworenen. Richter John J. Sullivan erteilte diesen gleich nach Eröffnung der Verhandlung seine Rechtsbelehrung, deren Verlesung etwa eine Stunde dauerte. In der Macht der Geschworenen liegt es, Wheed des Mordes schuldig zu befinden, oder aber zu erkennen, daß er bei Verübung der Tat, oder daß er jetzt geistesgestört ist. Im ersteren Falle müßte das Urteil der Jury auf Todesstrafe lauten, in den beiden letzteren Fällen auf Ueberweisung in das Zuchthaus für geisteskranke Verbrecher. Für Carrao und Therian kann wegen Mordes auf Todesstrafe, lebenslängliche Zuchthausstrafe, oder Zuchthausstrafe von 35 Jahren erkannt werden, die Geschworenen können sie aber auch des Totschlags schuldig befinden und sie zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurteilen.

Schließe Dich ihnen an!

Kaufe jetzt, bis Weihnachten sind es nur noch

18 Tage!

Radikaler Standpunkt.

Zwischenstaatl. Verkehrskommission: Kontrolle über Bahnen — oder Darlehen.

Kongreß und Krieg.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 6. Dez. **In ihrem Jahresbericht, der 70 enggedruckte Seiten umfaßt und aus irgend einem Grunde früher der Oeffentlichkeit übergeben wurde, als erst der Presse vertraulich mitgeteilt worden war, erklärt die Zwischenstaatliche Verkehrskommission, die Bundesregierung müsse entweder die Eisenbahnen kontrolliren und betreiben, oder anderfalls ihnen Regierungsdarlehen gewähren und alle Bahnbetriebsgesetze suspendiren, ganz besonders diejenigen, welche Kombination und die Vereinigung der Ausstattung, der Zinsen und der Profite untersagen.**

Die Kommission sagt nur, einer der beiden Wege müsse eingeschlagen werden, sie gibt nicht an, welchen von beiden sie bevorzugt, offenbar aber neigt sie sich eher der Regierungskontrolle zu.

Die Verkehrskommission verweigert die nachgesuchten Gebühren-Erhöhungen, da dieselben keine Abhilfe für die Lage schaffen könnten.

Auch verbreitet sich der Bericht über die Hindernisse, welche sich aus der Privatkontrolle über die Bahnen ergäben.

Führer im Kongreß schätzen, daß 2 Milliarden Dollars in Anleihen erforderlich sein werden, um die Eisenbahnen bezüglich der Ausstattung und des Betriebes auf den Kriegsfuß zu bringen!

Kommissär M. Chord stimmt nur teilweise mit dem Bericht der Kommissionsmehrheit überein. Er erklärt sich in einem ergänzenden Bericht ohne Weiteres zugunsten voller Regierungskontrolle über die Bahnen.

Für Krieg gegen Oesterreich.

Washington, D. C., 6. Dez. Das Abgeordnetenhaus gab heute einhellig seine Zustimmung dazu, die Flood'sche Resolution bezüglich Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn am Freitag sogleich zur Beratung zu nehmen und noch vor dem Abend anzunehmen.

Amerikanerverluste.

Washington, D. C., 6. Dez. General Pershing meldete dem amerikanischen Kriegsdepartement, daß zwischen dem 12. und 17. November 2 Mann an der westlichen Front vor dem Feinde fielen, 7 schwer und vier leicht verwundet wurden.

Gefallen sind: Infanterist Peter Wojtalewicz von Chicago (Frau Sallie Wojtalewicz, 1730 W. 18. Place) und Korporal Virgil H. Weinbrenner von Marion, Ind.

Unter den leichter Verwundeten ist der Chicagoer Infanterist David A. Saunders (nächststehender Freund Frank Durand, 3748 Ellis Avenue.)

Amerikanische Truppen nach Italien.

Washington, D. C., 6. Dez. Der Bericht des Abgeordnetenhauskomites für auswärtige Beziehungen über die neue Kriegsresolution erklärt, die Ver. Staaten würden wahrscheinlich Truppen nach Italien senden!

Viele Tote, Munition zerstört, Schiffe verloren, Brand in Halifax, Drahtverbindung stockt.

Boston, 6. Dez. Hier eingelaufene Berichte besagen, daß nicht weit von Halifax, N. S. eine große Explosion stattgefunden hat.

Amherst, N. S., 6. Dez. Infolge des Zusammenstoßes eines mit Munition beladenen amerikanischen Dampfers mit einem anderen entstand eine gewaltige Explosion, durch die großes Unheil angerichtet wurde. Es ereignete sich das in der Nähe des etwa drei Meilen nördlich von Halifax gelegenen Dorfes Rockingham. Mehrere andere Schiffe wurden dadurch ebenfalls zerstört und viele Leute ihrer Bemannung wie auch auf dem Lande büßten ihr Leben ein. Ein Teil von Halifax geriet trotz der ziemlich bedeutenden Entfernung von der Stelle, an der sich der Unglücksfall ereignete, in Brand, und auch die telegraphische Verbindung mit anderen Orten wurde unterbrochen.

Amherst, 6. Dez. Später eingelaufene Nachrichten besagen, daß sämmtliche Mannschaften der zusammengestoßenen Dampfer infolge der Explosion getötet wurden. Des Weiteren wurde berichtet, daß der Zensor in Halifax die Kontrolle über alle aus Halifax auslaufenden Drähte übernommen hat.

Es heißt, in Halifax sollen hunderte Gebäude zerstört oder beschädigt worden sein, und daß die Zahl der Getöteten sehr bedeutend ist.

Neuestes. In Halifax sollen 100 Personen ihr Leben eingebüßt haben, und etwa 1000 sollen verletzt worden sein. Der Sachschaden wird auf viele Millionen Dollars geschätzt.

Der ganze nördliche Stadtteil von Halifax soll in Flammen sein. Das Feuer brach an verschiedenen Punkten zu gleicher Zeit aus.

St. John, N. B., 6. Dez. Es wird hier mit Bestimmtheit mitgeteilt, daß sich im Hafen von Halifax, als die Explosion erfolgte, mehrere Truppentransportschiffe befunden haben. Was aus ihnen geworden ist, und ob sich zur Zeit Truppen auf ihnen befunden haben, ist nicht bekannt.

St. John, N. B., 6. Dez. Die letzte Drahtdepesche, die man aus Halifax oder der Nachbarschaft bekam, besagt, daß das Militär die Obhut über die „Canadian Pacific Telegraph Co." übernommen und alle Telegraphisten aus dem Gebäude gewiesen hat. Uebrigens entgingen nur zwei Telegraphisten den Verletzungen. Viele Dutzende von Personen wurden an den Docks allein getötet, und es scheint möglich, daß die gesammte Totenzahl auf mehrere Hundert kommt, und die der Verletzten auf nicht unter 1000!

Das Feuer brach im nördlichen Ende von Halifax aus, welches in der Stadt das schwerste Unheil zu tragen hatte.

Der Katastrophe war ein sehr heftiger Sturm vorausgegangen, und vielfach vermutet man, daß dieser den Schiffszusammenstoß herbeiführte. Im Uebrigen muß die eingeleitete Untersuchung weiteres darüber ermitteln.

Halifax ist seit langen Jahren der hauptsächliche Militär-Flottenhafen Englands an der nordamerikanischen Küste!

Truro, N. S. 6. Dez. Das Schiff, welches mit dem amerikanischen Munitionsschiff zusammenstoß, war ein Liniendampfer des „Roten Kreuzes"!

Um 2 Uhr Nachmittag besagte ein unbestätigtes Gerücht, von dem man nicht weiß, wo es überhaupt herkommt, das Feuer in Halifax sei unter Kontrolle.

Weitere Nachmittagsmeldungen geben die Zahl der Getöteten durch die Munitionsexplosion auf Dreihundert an.

Man fürchtet, daß auch noch Dutzende von Personen umgekommen sind, als der Bahnhof in Halifax zusammenbrach! 25 Eisenbahnarbeiter wurden auf dem Geleise nahe Richmond getötet.

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Freitag Koupon-Verkäufe

Koupon — **Weihnachts-Halsbinden.** Seidene Four-in-Hand Halsbinden für Männer u. Knaben, schöne Muster, offenes Ende Fasson, 39c Werte, Freitag **25c**

Koupon — **Damenstrümpfe.** — Cashmere und baumwollene fleckgefärbt, schwarze Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, — 39c Werte, Paar zu.... **25c**

Koupon — **Slippers** für Damen und Männer, aus grauem und schwarzem Filz gemacht — Lederfohlen und Absätze. Gr. 4-10 Damen bis 2 Paar an 1 Kd., **48c**

Koupon — **Männer-Hosenträger** — Starkes elastisches Gewebe mit soliden Lederenden, — jedes Paar in fey Weihnachtsschachtel, 39c Werte, Freitag zu. **25c**

Koupon — **Wollene Männersocken** — Naturfarbig, alle Größen, die besten 25c Werte — mit diesem Koupon, das Paar speziell **19c**

Koupon — **Warme Kinderschuhe,** — aus weichem Vici Kidskin gem., fleckgefüttert, gewendete Sohlen, Gr. 3-8, 1.50 Werte, 2 Paar an 1 Kund., mit Koup. **99c**

Koupon — **Gürtel,** — Männer- und Knabengürtel, solides Leder, in schwarz und lohfarbig, in Hollbschachtein, 59c Werte — am Freitag zu **39c**

Koupon — **Unterzeug.** — Gerippte fleckgefütterte Hemden u. Beinkleider für Männer, reguläre 85c Werte — mit diesem Koupon zu **57c**

Koupon — **Damenschuhe,** aus Pat. Leder und Gunmetal Calf-kin gem., Goodyear Welt Sohlen, Gr. 3-4½, $3.00 Werte, 2 Paar an 1 Kund., m. Koup. **1.19**

Koupon — **Hemden.** — Partie Negligee Männerhemden in Waffelfoffon, gestärkte Manschetten, oder weiche Hemden mit Kragen, Größen bis 17½. **55c**

Koupon — **Unterzeug.** — Wollene Kameelhaar Leibchen für Damen, Größen 34 bis 44 — reguläre $1.25 Werte, mit diesem Koupon zu **79c**

Koupon — **$15, 17.50 und $20 Coats** für Damen, neueste Fassons, einige Pelz besetzt, and. solide Pelzkragen u. Cuffs, alle Farben, für..... **9.98**

Koupon — **Hemden.** — Graue Flanell Arbeitshemden für Männer, Military oder umgelegter Kragen, Größ. 14 bis 17; mit diesem Koupon zu..... **$1**

Koupon — **Union-Suits für Damen.** — Fein gerippt, fleckgefärbt, niedriger Hals, kurze Aermel, reg. 85c Werte — mit diesem Koupon zu **54c**

Koupon — **$1.50 Sateen-Unterröcke** f. Damen, schwarz u. farbig, auch geblumte Muster, — fancy Flounce, für..... **79c**

Koupon — **Gardinen-Netz.** — Nottingham und Filet Gewebe, 36 bis 40 Zoll breit, in weiß, cream und ecru, wert bis zu 50c — Yard zu **25c**

Koupon — **Nachthemden.** — Flanellette Nachthemden für Damen, schlicht weiß, rosa und blau gestreift, 85c Werte, mit Koupon zu **65c**

Koupon — **Schwere Winter Coats** f. Kinder, warme Coats, in Wollstoffen, einige Plüsch besetzt, Größen 2 bis 6, bis zu $5 wert, **1.98**

Koupon — **Gardinen-Stangen.** — Ausziehbare Messing Gardinenstangen, schön verziert mit schweren knobs, regulärer 8c Wert — Stück zu **5c**

Koupon — **Kissen Covers.** — Aus feinem Moirefoot gemacht, mit Filet Spitze und Stickerei garniert in Schablonenmuster, 75c Wert, zu **48c**

Koupon — **Pelz Garnituren** für Kinder — weiße Angora Pelzgarnituren Muff u. Kragen, — ein regulärer $2.50 Wert, für..... **1.29**

Koupon — **Kings Faden.** — Für Hand- oder Maschinen-Nähen, schwarz und weiß, alle Nummern — mit diesem Koupon, drei Spulen für **5c**

Koupon — **Comforters.** — Große, mit Baumwolle gefüllt, mit fancy Cretonne bedeckt, regul. $2.50 Wert — mit Koupon zu **1.89**

Koupon — **Hauskleider für Damen,** hell- und dunkelfarbig — in allen Größen, regulärer $1.50 Wert, zu..... **98c**

Koupon — **Strümpfe.** — Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehen, ohne Ansagen, 6 bis 9½, beste 29c Werte, Paar zu **19c**

Koupon — **Congoleum Rugs.** — Größe 3X4½ feng, sanitär und dauerhaft, ein Muster, die $1.00 Sorte — zu **69c**

Koupon — **Rub No More Waschseife** — 10 Stück für..... **46c**

Koupon — **Kitchen Kleenzer** — am Freitag 3 Büchsen für..... **10c**

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(71. Fortsetzung.)

Frank und Blackbird standen zu beiden Seiten des Eingangs und spähten ins Freie hinaus. Auf des Seminolen Rat stellten Gregor und Kit sich neben ihnen auf; dann war es so still, daß man beinah die Atemzüge jedes Einzelnen hätte zählen können. Draußen knisterte und knackte dagegen das niedergebrannte Feuer, während aus dem Waldesdickicht das Krähen, Gackern und Bellen herüberdrang, mit welchem der unglückliche Irre bei seinem planlosen Umherschweifen sich vergnügte. Die Stimmen Darks und Tobys waren verstummt; ebenso lauschte man vergeblich auf das Rollen des Wagens, von man nunmehr glaubte zurückerwarten zu dürfen. Das Schweigen deutete man daher in günstigem Sinne, davon ausgehend, daß, wenn der Blödsinnige die ihm von Jessie übertragene Botschaft wirklich ausrichtete, dieselbe als eine Ausgeburt seines Irrwahns aufgenommen worden sei. Die zuvor laut gewordenen Flüche betrachtete man dagegen als eine Kundgebung des Verdrusses über den mißlungenen Versuch, des Flüchtlings wieder habhaft zu werden.

So verrann eine Viertelstunde, ohne daß in der näheren wie in der weiteren Umgebung eine Bewegung stattgefunden hätte. Unter den vier Gefährten begann der erste Argwohn sich zu regen. Nach kurzer Verständigung glitt Blackbird ins Freie hinaus und kroch hart an dem Hause hin nach dessen Giebel herum. Minuten der äußersten Spannung schlichen wieder dahin, als Wasp, der so lange, ins Freie hinausspähend, auf der Schwelle gelegen hatte, sich plötzlich umkehrte und seine Aufmerksamkeit dem Innern des Hauses zuwendete. Zugleich unterschieden die drei Gefährten ein schnurrendes Geräusch, welches aus der Richtung zu ihnen herüberdrang, in welcher Jessie gefesselt lag.

„Es ist nichts," beruhigte Gregor, „dem Weibe mag die gezwungene Lage unbequem geworden sein, daß es sich herumwälzte."

„Und ich verschürze die Knoten so fest, daß eine gute Hand dazu gehört, sie wieder zu lösen," fügte Kit schadenfroh hinzu.

Er hatte kaum geendigt, als Blackbird in der Türe auftauchte und einen als schwarze unförmliche Masse sich ausziehenden Gegenstand vorsichtig in den Türwinkel legte.

„Stiefel sind es," sprach er leise, „vier Stiefel. Die standen neben der Hoftüre. Zwei Männer sind im Hause. Sie gehen barfuß. Sie wollen nicht gehört werden. Keiner darf sich rühren. Das Feuer da schickt Helligkeit herein. Hier in dem Gang ist's gefährlich. Draußen ist es sicher."

„Wir möchten den Hund hineinschicken," meinte Kit, indem er den Anderen ins Freie hinaus folgte, „der hat die Schurken längst gewittert; umsonst ist er nicht unruhig geworden."

„Noch nicht," riet Blackbird zuversichtlich, „wir müssen Beide fangen. Bleiben sie frei, so folgen sie uns durch den Wald. Da schießen sie auf uns und wir sehen sie nicht. Wir müssen Beide fangen."

Nachdem er Kit und Frank angewiesen hatte, ihren Platz neben der Tür nicht zu verlassen, noch weniger das Haus zu betreten, wo sie auf jedem Schritt von den unsichtbaren Feinden niedergeschossen werden konnten, forderte er Gregor auf, ihm nach dem Feuer hinüber zu folgen. Dort nahmen sie einige wenig leuchtende glimmende Holzstücke und von dem zur Hand liegenden dürren Reisig so viel, wie sie bequem zu tragen vermochten, und mit äußerster Vorsicht schlichen sie nach der Hofseite des Hauses herum. Da Toby und Dark ihre Aufmerksamkeit ausschließlich der Vorderseite zukehrten, so erreichten sie unentdeckt die Hoftür. Dieselbe stand halb offen, so daß nichts sie hinderte, das leicht brennbare Reisig auf der Schwelle aufzutürmen. Durch einige Schwingungen setzten sie die Feuerbrände in Flammen, so daß, als sie dieselben unter das Reisig schoben, dieses alsbald zu knistern und zu flackern begann; zugleich sandte es, begünstigt durch den ins Haus hineinstehenden Luftzug, eine ätzende Rauchwolke in die Gänge hinein. Sie waren noch mit Schüren beschäftigt, als eine Bewegung auf der anderen Seite des Feuers ihre Aufmerksamkeit erregte. Aufschauend erkannten sie das seiner Banden entledigte Weib, wie es mit unverkennbarem Entsetzen beide Arme emporhob, sich hastig umkehrte und im Innern des Hauses verschwand.

Ein Schuß durch die Windungen der Flurgänge gedämpft, dröhnte aus dem Vorderhause herüber. Ein zweiter folgte; dann aber erhob sich ein Brüllen, welches, durch Wut und Todesangst erpreßt, nichts Menschlichem mehr glich. Gregor gedachte Franks und Kit Kottons. Im Begriff, ihnen zu Hilfe zu eilen, wurde er durch Laufen und Schreien auf der anderen Seite des Feuers zurückgehalten.

„Mir nach!" hieß es da gellend, „mir nach, wenn Du nicht geröstet werden willst, wie 'ne Hammelrippe!" Ein Schuß, offenbar blindlings abgefeuert, um den Weg frei zu legen, einte sich mit den letzten Worten; ein hochgeschwungener Arm, mit einem Revolver bewaffnet, wurde oberhalb des Feuers sichtbar und in der nächsten Sekunde setzte Toby mit einem mächtigen Sprunge über dasselbe hinweg. Bevor er aber festen Fuß faßte oder die Pistole zur Gegenwehr abermals zu erheben vermochte, traf Gregors Faust ihn mit einer Gewalt vor die Stirn, daß er mitten durch das Feuer hinburch in den Gang zurücktaumelte und dort zusammenbrach. Gregor sah nur noch, daß die wie wahnwitzig aufkreischende Megäre sich flüchtig zu dem Gefallenen niederbückte und in entgegengesetzter Richtung davoneilte; dann schmetterte er die Tür ins Schloß, den auf der Außenseite steckenden Schlüssel zweimal umdrehend.

„So," sprach er zu Blackbird, „hier sind sie vorläufig sicher genug verwahrt; durch die Fenster zu brechen, möchten sie doch die Eisenstäbe hindern," und des Seminolen nicht weiter achtend, eilte er nach dem Vorderhause herum.

Als er daselbst eintraf, war bereits Ruhe eingetreten. Dagegen fand er den Flurgang erhellt. Frank leuchtete mit einem fackelartig brennenden Holzscheit, während Kit eifrig damit beschäftigt war, dem auf der Erde liegenden Dark die Handgelenke unbarmherzig zusammenzuschnüren. . . Dark selbst geberdete sich wie ein von der Art gefällter Stier. Schnaubend stieß er den Atem von sich; Fluch auf Fluch entquoll seinen Lippen, über welche von beiden Seiten stark blutende Risse hinliefen.

Aus dem Bericht, mit welchem Kit seine Arbeit begleitete, ging hervor, daß Wasp, durch die Nähe des herbeischleichenden Dark gereizt, den ersten Angriff auf eigene Faust unternommen hatte. Die beiden auf ihn abgefeuerten Schüsse aber waren die Ursache gewesen, daß Kit ihn durch Hetzrufe ansfeuerte. Vor seinem ersten Anprall war Dark auf den Rücken gefallen, und bevor er sich dagegen zu schützen vermochte, hatte das ergrimmte Tier mit seinem furchtbaren Rachen ihn quer über das Gesicht gepackt.

„Wir sind noch nicht fertig," bemerkte Gregor finster, als er den elenden Verbrecher endlich wehrlos vor sich liegen sah, „was ferner mit ihm werden soll, mögen die Behörden entscheiden. Wir haben nur dafür zu sorgen, daß er nicht entkommt," und Frank zur Bewachung des Gefesselten zurücklassend, folgte er in der Begleitung Kits, der die Lampe wieder angezündet hatte, der Richtung des sich ihnen entgegenwälzenden Rauchs. Nach wenigen Schritten stieß er auf Toby. Noch halb betäubt gegen die Folgen des furchtbaren Schlages kämpfend, trachtete er, aus der Nähe des schwälenden Feuers fortzukommen. Durch den Lichtschein und das von seiner Stirn rieselnde Blut geblendet, sah er wild zu Gregor empor. Er schien darauf gefaßt zu sein, einen zweiten Schlag zu empfangen, enthielt sich aber in seiner tückischen Verbissenheit jeder Aeußerung der Furcht oder des Trotzes. Auf Gregors Rat schnürte Kit auch ihm die Hände auf dem Rücken zusammen, worauf er gezwungen wurde, in das nächste Gemach einzutreten. Indem Gregor dessen Tür öffnete, fiel sein erster Blick auf Jessie. In einem Winkel kauerte sie auf der Erde, eine zerfetzte wollene Decke halb über sich hingezogen. Nachdem nunmehr auch Tobys Füße gefesselt worden, wurde das Weib in ähnlicher Weise unfähig zu jeder selbstständigen Bewegung gemacht. Dessen von Todesangst getragene Einwendungen blieben unbeachtet. Nur als es die Besorgniß kundgab, unter den Trümmern des brennenden Hauses begraben zu werden, beruhigte Gregor es durch das Versprechen, daß er nicht von dannen gehe, ohne zuvor die letzte Feuersgefahr beseitigt zu haben.

Noch einmal überzeugte er sich von der Sicherheit der Umgebung, indem er in alle Räume hineinleuchtete; dann erst beauftragte er Kit und Frank, den Kapitän ins Freie zu führen. Es war verabredet worden, um jede heftige Erregung zu vermeiden, Melville vorläufig im Ungewissen über Diejenigen zu lassen, die zu seiner Rettung herbeigeeilt waren. Seinen Gemütszustand berücksichtigend, beschloß man, die Enthüllungen, soweit Gregor sie nicht einschränkte, Flora anheimzugeben. —

Gregor, offenbar scheuend, an dem Hinausschaffen Melvilles sich zu beteiligen, ging nach dem Fluß hinüber, um den Wagen herbeizuholen. Zu derselben Zeit begab Blackbird sich auf den Weg zu seinem Mustang.

Als Ersterer nach einer Viertelstunde vorfuhr, saß Melville in der Nähe des frisch geschürten Feuers auf einem Stuhl. Vor ihm saß Wasp, den Riesenkopf auf seinen Knieen rastend. Der plötzliche Uebergang von einer entsetzlichen Gefangenschaft zur Freiheit, von einer erstickenden Atmosphäre zum Vollgenuß der kühlen Nachtluft hatte ihn offenbar tief erschüttert. Nicht einmal nach den Namen seiner Retter fragte er. Nach den bisherigen boshaften Täuschungen schien er die Wirklichkeit des jähen Wechsels noch immer zu bezweifeln. Bedachtsam wurde vermieden, ihn in seinem Ringen nach Klarheit des Geistes zu stören. Kit und Frank standen neben ihm. Blackbird, der mit dem Mustang früher eingetroffen war, lehnte sich neben dem Feuer auf seine Büchse, hin und wieder schweiften seine Blicke zu Melville hinüber, in welchem er auf Grund von dessen Gemütsstimmung und nach indianischen Begriffen ein von dem großen Geist bevorzugtes Wesen zu entdecken meinte.

Als Gregor mit einem ernsten, aber kurzen Gruß vor Melville hintrat, sah dieser schwerfällig empor.

„Es ist nicht wahr," sprach er wie in erwachendem Unwillen, „seit ich an diesem Ort weilte, bin ich kein einziges Mal in die freie Luft geführt worden. Nein, den Genuß hätte ich nie vergessen. Man hat mich belogen und betrogen . . ."

„Die Schurken werden ihrer Strafe nicht entgehen," fiel Gregor mit Unheil verkündender Ruhe ein, „sagten wir jedem Einzelnen im Hause eine Kugel durch den Kopf, so geschähe ihnen nach Gebühr," und nach dem Wagen hinüberschreitend, begab er sich ans Werk, auf demselben einen bequemen Sitz für Melville herzurichten.

Frank blieb in der Nähe Melvilles, während Blackbird und Kit sich beeilten, von den mitgenommenen Vorräten ein Mahl herzurichten. In dem Walde, bald nah, bald fern, ertönte des jungen Irren Stimme, indem er rastlos die Rufe der Tiere nachahmte. Die jüngsten Ereignisse hatten ihn furchtbar aufgeregt. Nur diesem Umstande war zuzuschreiben, daß der geschwächte Körper den übermäßigen Anstrengungen nicht erlag. Bei seiner Scheu blieb jede Möglichkeit, ihn mit fortzunehmen, ausgeschlossen. —

Nachdem das Mahl, an welchem auch Melville sich beteiligte, beendigt war, begab Gregor sich noch einmal zu den Gefangenen ins Haus hinein.

„Ihr Fuhrwerk werde ich mir vorläufig aneignen," erklärte er Dark, der ihn zähnetnirschend anstierte, „ich gebrauche es, um dem von Ihnen schamlos mißhandelten Manne die Reise zu erleichtern. Es soll Ihnen indessen wieder zugestellt werden, und zwar innerhalb vierundzwanzig Stunden von Leuten, welche ein Recht besitzen, sich etwas eingehender mit Ihren Verhältnissen zu beschäftigen. Bis dahin müssen Sie sich die Gefangenschaft und etwaigen Hunger und Durst gefallen lassen. Sie sind immerhin nicht schlechter daran, als die armen Menschen, welche Sie so lange in der Pesthöhle eingeschlossen hielten . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Spruch.

Wer immer tut, was er irgend kann,
Das ist wahrscheinlich ein tüchtiger Mann;
Es fehlt dazu nur ein kleiner Rest:
Daß er auch, was er nicht kann, unterläßt.

Beseitigt die Erkältung sofort

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Das alte Familien-Heilmittel — in Tablettenform — sicher, zuverlässig, leicht zu nehmen. — Keine Drogen, keine unangenehmen Nachwirkungen, heilt Erkältung in 24 Stunden — Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn es versagt. Nehmt die echte Schachtel mit rotem Kopf und Hills Bild darauf. 24 Tabletten für 25c. In jeder Apotheke.

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

(Für die „Abendpost".)

Die Ablieferung der Milch in der Stadt.

Von unserem landwirtschaftlichen Sachverständigen.

Das Milchproblem ist nicht gelöst, sondern Aufgabe der jetzt tagenden Kommission bleibt es, eine wirklich ökonomische, allen beteiligten Kreisen gerecht werdende Lösung zu bringen. Ein „Milchkrieg" ist bis jetzt nur durch das opferwillige Entgegenkommen der „Dairy"-Farmer abgewandt worden, die sich im höheren Interesse der Allgemeinheit bereit erklärt haben, zu einem nicht befriedigenden Preise solange auch weiterhin noch Milch zu liefern, bis auf rein sachlicher Grundlage eine wirklich gerechte Preisfestsetzung erfolgt ist. Die Lösung der ganzen Milchfrage hat darin zu bestehen, zunächst den Milchproduzenten leistungsfähig und leistungsfreudig zu erhalten; das ist nur durch die Zahlung eines angemessenen Milchpreises an den Farmer als Milcherzeuger möglich. Sie hat weiter darin zu bestehen, dem Volk in der Stadt, namentlich den weniger bemittelten, aber meist kinderreichen Familien, die Milch zu einem möglichst billigen Preise zu liefern; dem Farmer als Milchproduzenten muß also ein guter Preis bezahlt werden, ohne daß dem kleinen Manne in der Stadt das Produkt zu sehr verteuert wird. Das endlich kann aber wiederum nur dadurch erreicht werden, daß im Zwischenhandel selbst die Milch nicht verteuert, sondern verbilligt wird; denn bisher haben die großen und vertrusteten Milchhändler Millionen erworben auf Kosten der Farmer als Milchproduzenten und der Leute in der Stadt als Milchkonsumenten.

Heute werden im Chicagoer Bezirke den Farmern 3.22 Dollars für die 100 Pfund Milch bezahlt. Die Milchhändler in Chicago aber berechnen dem Publikum 12 Cents für das Quart Milch, alle gleichmäßig bis auf eine Firma, die sich mit 11 Cents begnügt. Es mag sein — und ist wahrscheinlich —, daß unter dem heutigen System der Milchablieferung in Chicago (ein System, das dem Milchablieferungssystem in allen größeren Städten gleicht wie ein Ei dem anderen) die Milchhändler einen derart hohen Milchpreis dem Publikum berechnen müssen, um auf ihre Kosten zu kommen. Daraus ergiebt sich aber bei weitem noch nicht die Notwendigkeit für derart hohe Milchablieferungskosten in der Stadt, und tatsächlich ist eine wirtschaftlich berechtigte Grundlage für derart hohe Milchablieferungskosten auch gar nicht vorhanden. Es ist deshalb im allgemeinen Interesse mit hoher Freude zu begrüßen, daß der Stadtrat von Chicago, ausgehend von dieser Erkenntniß, auf Empfehlung der städtischen Gesundheitsbehörde bereits einen Sonderausschuß ernannt hat, der einen Plan zur Verbilligung der Milchablieferung in der Stadt Chicago ausarbeiten und dem Stadtrat in kürzester Zeit zur Veranlassung geeigneter Schritte unterbreiten soll. Man hofft, auf diese Weise die Milch pro Quart um 1 bis 2 Cents verbilligen zu können; eine Verbilligung um nur einen Cent würde für die Bevölkerung von Chicago aber schon eine tägliche Ersparniß von 10,000 Dollars und eine jährliche Ersparniß von 3,650,000 Dollars bedeuten; bei einer Verbilligung um 2 Cents pro Quart würde sich diese Ersparniß entsprechend verdoppeln. Das Volk von Chicago hat also ein sehr großes und direktes Interesse gerade an dieser Seite der Milchfrage und ihrer richtigen Lösung.

Sehen wir uns das heutige System der Milchablieferung in der Stadt Chicago an, so kann die Notwendigkeit, die allergrößte Notwendigkeit, einer Reform gerade auf diesem Gebiete auch gar nicht mehr bezweifelt werden. Acht bis zwölf Milchhändler fahren heute im Wettbewerb dieselben Wege, um dem Publikum die Milch zu liefern, wobei — wohlgemerkt — hinsichtlich des von ihnen geforderten Preises aber ein geheimes und bindendes Uebereintommen besteht, wie die Einheitlichkeit des Milchpreises, den unsere Mitbürger zu bezahlen haben, ausweist. Nur eine durchgreifende Reform in diesem widersinnigen Milchablieferungssystem kann die Milchablieferungskosten — dann allerdings auch recht beträchtlich — verbilligen. Auf dem Wege einer durchgreifenden Reform kann die Zahl der Milchablieferungswagen mit zugehörigem Personal ganz erheblich verringert werden; und die so gemachte Ersparniß kann dem milchverzehrenden Volke in der Stadt zugute kommen, ohne daß der Profit der Milchhändler beschnitten und das Einkommen der Farmer aus ihrem legalen Betriebe verringert wird.

Beispiele für derartige Reformen im städtischen Milchablieferungssystem haben wir schon. Wir wiesen an dieser Stelle bei einer früheren Gelegenheit schon auf das erfolgreiche Vorgehen deutscher Städte in dieser Hinsicht und nahmen auch Bezug auf das neue Milchablieferungssystem im Städtchen Rockford in Illinois. Heute wollen wir, damit Chicago davon lerne und profittire, auf die Erhebungen hinweisen, die in der Stadt Rochester im Staate New York bezüglich der Mißstände im städtischen Milchablieferungssystem veranstaltet worden sind. Diese Untersuchungen haben ausgewiesen, daß bei der Art und Weise, wie heutzutage in den Städten die Ablieferung und Verteilung der Milch erfolgt, eine ungeheure Vergeudung stattfindet. Doch zurück nach Rochester. Nach dem alten System waren für die Ablieferung der Milch innerhalb der Stadt Rochester (218,000 Einwohner) 356 Mann, teilweise unter Mithilfe ihrer Familien, tätig; unter dem vorgeschlagenen neuen System kann die Milchablieferung in der Stadt durch 90 Mann bewältigt werden . Unter dem alten System wurden 380 Pferde und 305 Wagen für die Milchablieferung benötigt; unter dem neuen System reichen 50 Pferde und 25 schwere Lastwagen aus. Unter dem alten System legten die Wagen täglich insgesammt 2509 Meilen zurück; unter dem neuen System nur 300 Meilen. Unter dem alten System wurden 75,000 Dollars für Einrichtung von Milchniederlagen benötigt; unter dem neuen System kommt man mit 1000 Dollars weniger aus. Unter dem alten System benötigte man in Form von Pferden und Wagen 108,000 Dollars, unter dem neuen nur 30,750 Dollars. Die Kosten für die Verteilung der Milch stellten sich unter dem alten System auf täglich 2000 Dollars; unter dem neuen System belaufen sie sich auf 600 Dollars. Unter dem alten System stellten sich die jährlichen Ablieferungskosten für Milch auf 720,000 Dollars; unter dem neuen System betragen sie schätzungsweise nur 22,000 Dollars. In dem Berichte der Untersuchungskommission wird ferner hervorgehoben, daß unter der alten Methode die Verteilung der Milch in Rochester in sehr verschwenderischer Weise erfolgte; während unter dem neuen System die Verteilung in sehr ökonomischer Weise geschieht und eine reinere und bessere Milch geliefert wird, für die der Verbraucher obendrein noch 2 Cents pro Quart weniger zu bezahlen hat. Die Untersuchung der Milchverteilung in Rochester war sehr erschöpfend; sie erstreckte sich über 25 Milchhändler, die täglich weniger als 150 Quart Milch verteilten; über 101 Milchhändler, die täglich von 150 bis zu 300 Quarts Milch lieferten; über 44 Milchhändler, die täglich 300 bis 1000 Quarts Milch verteilten, und endlich über drei Milchhändler, die täglich 3000 bis 8000 Quarts Milch handhabten.

Sicherlich wird die Stadt Chicago gut tun, durch ihre berufenen Vertreter von den Ergebnissen dieser Untersuchung der Milchablieferung in der Stadt Rochester im Staate New York genauestens Kenntniß zu nehmen. Auch die Farmer haben ein Interesse daran, daß der Faktor der Milchverteilung in der Stadt bei der jetzt im Gange befindlichen Behandlung der Milchfrage genügend Berücksichtigung findet. Es sei deshalb auch noch kurz auf die Untersuchung der Milchlieferung im Distritt von Columbia hingewiesen, die vor zwei Jahren von der milchwirtschaftlichen Abteilung des Bundesackerbauamtes ausgeführt worden ist. Bei dieser Untersuchung wurden 98 Milchwagen unter Beobachtung gestellt. Die geringste Entfernung, die ein Milchwagen täglich zurücklegte, betrug 10,4 Meilen, die größte Entfernung 30 Meilen, der Durchschnitt 19,1 Meilen. Dies zeigt, wie bei der Milchablieferung der eine Milchwagen den anderen überholt. Man erkennt das noch deutlicher, wenn man sich vergegenwärtigt, daß zur Zeit der Untersuchung 510 Meilen Straßenzüge im Distritt von Columbia durch insgesammt 250 Milchwagen zu decken waren; wie die Untersuchung ergab, legte jeder Milchwagen aber durchschnittlich 19,1 Meilen im Tage zurück, sodaß die 250 Milchwagen insgesammt täglich 4775 Meilen zurücklegten. Jede Meile wurde also bei der Milchablieferung durchschnittlich 9½ mal abgefahren. An dieser unwirtschaftlichen Milchablieferung waren 80 Milchhändler beteiligt und das Volk vom Distritt von Columbia bezahlte die hohen Kosten dafür. Auch dieses Untersuchungsergebniß sollte sich die jetzt in Chicago zwecks Lösung der Milchfrage tagende Kommission wohl vergegenwärtigen. In Chicago hat noch keine genaue Untersuchung der Kosten der Milchablieferung stattgefunden. **Ohne eine solche lokale Untersuchung in der Stadt Chicago, ausgeführt von vorurteilsfreier und sachverständiger Seite, wird auch in der Stadt Chicago und im Milchlieferbezirk für Chicago die Milchfrage niemals befriedigend gelöst werden können.**

Bei der Reform der Milchablieferung in den Städten muß ferner die Errichtung von öffentlichen Milchniederlagen in Betracht gezogen werden, Niederlagen, in denen sich das Publikum in mitgebrachten Gefäßen selbst die Milch abholen kann, wobei für die armen Leute die Kosten der Milchablieferung vollständig in Fortfall kommen. London, Paris, Berlin haben derartige Einrichtungen längst getroffen, und das Publikum zieht großen Nutzen daraus. In Paris z. B. hat eine der größten Milchhandlungen, die nicht auf genossenschaftlicher Grundlage organisirt ist, sondern als reines Geschäftsunternehmen betrieben wird, über 100 Milchniederlagen eingerichtet; in jeder dieser Niederlagen wird an jeden, der kommt, im Sommer das Quart Milch zu 6 und im Winter zu 7 Cts. verkauft; dabei wird reine, gesunde, absolut einwandfreie Milch garantirt, und tatsächlich sind all die Milchniederlagen und überhaupt der ganze Geschäftsbetrieb in modernster, sanitärster Weise eingerichtet. In Chicago hat man derartige Milchniederlagen bereits im Kleinen versucht und festgestellt, daß auf diese Weise den armen Leuten und allen, die sparen wollen, die Milch pro Quart um 2 bis 3 Cents billiger geliefert werden kann.

Wir haben uns bemüht, in vorstehenden Ausführungen mit Nachdruck und an Hand ermittelter Tatsachen nachzuweisen, wie dem Volke billigere Milch verschafft werden kann, ohne den Fortbestand des Milchwirtschaftsbetriebes zu gefährden. Die Zeit für eine gründliche Reform des Milchablieferungssystemes in der Stadt Chicago ist da. Die Gelegenheit, diese Reform sachgemäß durchzuführen, ist gekommen. Möge sie nicht verpaßt werden.

Entzündung im Gesicht, heftig juckend.

Verursachte Entstellung. — Verlor Schlaf. — Cuticura brachte Heilung.

„In meinem Gesicht entstand Entzündung, die Entstellung zur Folge hatte. Die Haut war rot und juckte so heftig, daß ich Schlaf verlor. Ich gebrauchte — Salbe und — Salbe, aber sie hatte keine Wirkung, und der Zustand dauerte etwa drei Wochen. Dann bestellte ich eine freie Probe von Cuticura Seife und -Salbe, die so gute Linderung brachten, daß ich ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe kaufte, die mich heilten." (Gezeichnet) Joi. J. Bolger, 2429 W. Polk Str., Chicago, Ill., 16. Oktober 1916.

Billige Seifen, scharfe Seifen, grobe stark medizinirte Seifen verschulden die Hälfte aller Hautleiden in der Welt. Sie verschlimmern leichte Entzündungen. Hört mit dem Gebrauch aller Seifen von zweifelhaftem Werte auf. Gebraucht Cuticura-Seife für alle Toilettezwecke. Helft nach mit Anwendung von Salbe bei jeder Röte, Rauheit, Pusteln oder Schorf.

Für freie Proben, jede mit rückgehender Post, sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H, Boston." Ueberall zu haben.

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

FRIDAY BARGAINS

Wir wünschen das Subway als ein Geschenk-Zentrum populär zu machen, und wir glauben dies am besten dadurch bewerkstelligen zu können, daß wir das Einkaufen durch die Offerte von Freitag-Bargain-Werten wie diese ermuntern.

Eure Auswahl zu $12.75

656 Männer-Anzüge und Ueberzieher

Unser Preis von $12.75 ist der Wholesale-Preis, gerade was jedes Kleidungsstück in dieser Partie im Wholesale-Markt kostet. Nichtsdestoweniger habt Ihr Eure Auswahl von Mode, Stoff und Muster, und alle der neuesten Wintermoden-Erzeugnisse sind vertreten. Größen für Männer und junge Männer in diesem Freitag-Bargain Special von Anzügen und Ueberziehern zu $12.75.

Mackinaws für Männer $5.95

Schwere Mackinaws in Norfolk, Gürtel u. hinten glatt, ein ideales Winter-Kleidungsstück f. Außenarbeit oder Sport; Gr. für Männer u. junge Männer, $5.95.

Schwere Männer Union-Suits

Leicht gefließte, schwere baumwoll. Union Suits für Männer u. junge Männer, bequem und gut sitzend gemacht, speziell..... **95c**

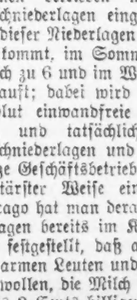
Sheep-gefütterte Männer-Coats, Corduroy u. Duck, alle Gr.; $11

Arbeitshosen für Männer

Freitag-Bargain, speziell zu $2.45

Worsteds, Mischungen und dauerhafte Haarlinien in kräftigen Arbeits-Hosen für Männer u. junge Männer, Größen bis 44, ein ungewöhnlicher Wert zu $2.45.

Ueberzieher und Anzüge für Knaben, mit extra Hosen, $5



Keine Abteilung in dem Subway zeigt ein so schnelles Wachstum wie die Knaben-Abteilung, und dies ist unzweifelhaft der Tatsache zu danken, daß Damen gute Kenner von Werten sind. Und Werte wie diese erklären die Popularität unserer Knaben-Abteilung. Anzüge mit zwei Paar gefütterten Hosen, ebenfalls Ueberzieher, das Kleidungsstück $5.

Novelty-Anzüge und Ueberzieher für kleine Knaben, $3.95.

Gefütterte Knaben-Kniehosen — gemacht aus Anzugstoffen, 95c.

Jüweniles' Sweater Coats — $1.45.

Knaben-Blusen — 3 für $1; das Stück für 35c.

Baumwollene Union-Suits für Knaben, 69c.

Box Calf Knöpfschuhe für Knaben, dauerhaft gemacht mit soliden Sohlen u. Counters, Größen 2½ bis 5½; speziell $2.75.

Bewahrt die Qualität.

Laxative Bromo Lainine, die weltberühmte Kur für Erkältung und Grippe, kostet jetzt 30 c die Schachtel. Mit Rücksicht auf die Preiserhöhung für die sechs verschiedenen, in Laxative Bromo Quinine enthaltenen medizinischen konzentrirten Extrakte und Chemikalien war es nötig, den Preis für den Apotheker zu steigern. Hat sich bewährt während eines Vierteljahrhunderts. Jede zivilisirte Nation braucht es. Desgleichen"—Anz.

— Probatum est. — „Ich denke, du bringst deinen Herrn Vorstand zu

Kunst-Panel 50c Wert, nur 10c

Mary Pickford

wird in der ganzen Welt wegen ihrer Fähigkeiten, ihres Karakters und ihrer jugendlichen Reize verehrt. Fräulein Pickford hat die Fabrikanten der Pompeian Toilette-Präparate wiederum ausgezeichnet, indem sie ausschließlich für das 1918er „Pompeian Beauty Art Panel" Modell stand. Obenstehend ist nur der Kopf abgebildet. Das lange Panel zeigt die Figur in voller Größe in prächtigen Farben. Größe des Panels: 28x7¼ Zoll. Kunstladenwert 50c. Dieses Panel und eine Probe des „Pompeian Night Cream" versandt für nur 10c. Setzt untenstehenden Koupon.

POMPEIAN
Night Cream

Erzeugt Schönheit während Ihr schlaft

Beständiger Gebrauch des Pompeian **Night** Cream jede Nacht vor dem Schlafengehen bewirkt, daß die Haut ihre Frische, sammetartige Weichheit und jugendlichen Reiz zurückgewinnt oder beibehält. In prächtigen Purpur und Gold Jars in den Läden, 10c und 80c.

Garantirt von den Fabrikanten des Pompeian **Maisage** Cream (welcher das Gesicht lebendig und jugendlich macht) und Pompeian **Hair** Massage, welcher die tötenden Schuppen entfernt und das Haar verschönert.

Nur 10c
und dieser Koupon
verschaffen Euch ein Mary Pickford Panel für 1918 und eine Probe von Pompeian Night Cream.
Trennt den Koupon jetzt ab.

Briefmarken angenommen, Dime vorgezogen.
The Pompeian Mfg. Co.,
2100 Superior Ave., Cleveland, O.
Name .....
Adresse .....
Stadt ..... Staat .....
Schreibt recht deutlich.

Nov. 20, 29, 27, 28, Dez. 4, 6.

Greift zu Selbsthilfe.

Dem hiesigen Raubgelichter soll das Handwerk gelegt werden.

Zweck heiligt das Mittel.

Der South Side Bankers Klub plant die Ernennung eines Vigilanzausschusses. — Mit Büchsen bewaffnete Wächter sollen die Banken beschützen.

Um dem Räuberunwesen, das hier in höchster Blüte steht, ein Ende mit Schrecken zu bereiten, wird wahrscheinlich der South Side Bankers Klub die Ernennung eines Vigilanzausschusses befürworten. Sobald die Einzelheiten des am hellen Tage in der Stockmen's Trust & Savings Bank verübten Raubüberfalles bekannt wurden — den Banditen sind bekanntlich $10,000 in die Hände gefallen — sprachen eine Anzahl Mitglieder des Klubs bei dessen Präsidenten George M. Benedict vor und drangen auf Ergreifung drastischer Maßnahmen gegen das Raubgelichter. Herr Benedict hat nun eine Sitzung des Klubs auf morgen Abend in den Räumen des Saddle & Sirloin Klubs einberufen. In dieser Sitzung soll die Ernennung eines Vigilanzausschusses erörtert und empfohlen werden, daß hinfort die außenliegenden Banken Tag und Nacht von Wächtern bewacht werden, die mit Büchsen, deren Läufer verkürzt sind, bewaffnet sein und den Befehl erhalten sollen, rücksichtslos und ohne Zögern von der Waffe gegen Raubgesellen Gebrauch zu machen.

Polizeichef Schuettler will gleichfalls sein Möglichstes tun, den Schnapphähnen das Handwerk zu legen. Schon heute wird er 99 Polizeianwärter, die sich bisher am Unterricht in der Ausbildungsschule für Polizisten beteiligt haben, zum Patrouillendienst heranziehen.

Ist kein Held.

Wm. Faust, ein Vaterlandsverteidiger, der zweimal fahnenflüchtig wurde, ist gestern in der Wohnung seiner Mutter Nr. 1015 Wellington Avenue von Detektives der Wache an der Sheffield Avenue aufgestöbert und verhaftet worden.

Er hatte sein Regiment in Streator, Jll., verlassen, war bald darauf eingefangen worden und aus Fort Sheridan zwangsweise nach Camp Logan, Houston, Texas, befördert worden. Dorthin folgte ihm seine Mutter. Der mit seiner Bewachung betraute Gemeine Harry Crapple hatte Mitleid mit ihm und gab ihm die Erlaubniß, die Mutter, die im 2. Stock eines Hotels wohnte, zu besuchen. Während Crapple vor dem Hotel auf seine Rückkehr wartete, kletterten Faust und seine Mutter die hintere Rettungsleiter hinunter, erreichten den Bahnhof und flüchteten nach Chicago.

Propaganda der Tat.

Als gestern Abend ein von drei Männern benutzter Kraftwagen an Guiseppe Moros Barbierstube Nr. 1857 W. Grand Avenue vorbeifuhr, warf einer der Insassen eine Bombe gegen die Tür der Stube. Die Bombe explodirte und zertrümmerte die Vorderwand und viele Fensterscheiben. Der Schaden dürfte sich auf etwa $300 belaufen. Verletzt wurde Niemand. Moro, der im 3. Stock des Hauses wohnt, erzählte der Polizei, er hätte sich die Feindschaft der Gewerkschaft der Barbiere zugezogen, weil er sich weigerte, der Gewerkschaft beizutreten.

War nicht zu retten.

Detektivesergeant Joseph Urban von der Wache an der Shakespeare Avenue, der kürzlich, wie berichtet, im Laden der National Tea Company, Nr. 2830 N. Hermitage Avenue, irrtümlich für einen Einbrecher gehalten und niedergeknallt wurde, ist heute Morgen im St. Elisabethhospital gestorben.

Bankbote beraubt.

Drei Wegelagerer fielen gestern unter der Unterführung der Grand Trunk Bahn an 49. Straße den Bankboten Frank Machoski, Nr. 2315 West 47. Straße, an und nahmen ihm $384.59 in Baar und $128 in Checks ab.

Der Geschäftsleiter der Chicago Potato Co. wurde in dem Lagerschuppen der Firma, Nr. 144 W. 43. Straße, von drei Banditen angefallen und um $90 beraubt.

Was war die Ursache?

Vor seiner Wohnung, Nr. 3813 Forest Ave., wurde heute Morgen der Farbige William H. Roberts von zwei jungen Burschen angehalten, von denen einer einen Schuß auf ihn abfeuerte und ihn lebensgefährlich verwundete. Die Angreifer entflohen und entkamen. Ob ein Raubüberfall vorliegt, oder ob ein Streit die Ursache der Schießerei war, ließ sich noch nicht ermitteln.

Heinrich Löwenfeld.

Alle Welt kennt Löwenfeld! Von Berlin bis Kalau, von Hamburg bis Düsseldorf ist sein Ruf gedrungen, und nun gar in Chicago, wo der stets fidele Künstler seit Jahren auf der Bühne, im Gesellschaftssaale und im Heim der deutschen Einwohnerschaft so manches liebe Mal in unterhaltsamer Weise gezeigt hat, wie man des Lebens Unverstand mit Wehmut genießt! Seine Ankündigung, daß er jederzeit bereit ist, bei Vereins- und Familienfestlichkeiten und dergleichen als Vortragskünstler, Regisseur oder sogar als Dichter Schwung ins Ganze zu bringen, wird jedenfalls Vielen Gelegenheit geben, sich seine schätzbaren Dienste zu sichern. Herr Löwenfeld ist im fünften Stockwerk des Hauses Nr. 946—948 N. La Salle Straße zu finden.

Bush Temple Theater.

(Direktion Konrad Seidemann.)

Heute, als erster Ibsen-Abend der Saison: „Stützen der Gesellschaft".

Zum ersten Male in dieser Saison kommt heute Abend der große norwegische Dichter Henrik Ibsen im Deutschen Theater zum Wort, was seine große Verehrerschaft sicherlich mit Freuden begrüßen wird. Zur Aufführung gelangt des Dichters eindrucksvolles Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft", als welche er Freiheit und Wahrheit bezeichnet. Meisterhaft ist Ibsens Zeichnung des Konsuls Bernick und seiner Anhänger, die sich fälschlich als die Stützen der Gesellschaft betrachten, aber nicht so handeln, daß sie diese Achtung verdienen. Die Rollenbesetzung ist folgende:

Konsul Bernick.....Conrad Seidemann
Betty, seine Frau.....Julia Vollmer-Thelgen
Olaf, beider Sohn, 13 Jahre alt.....
.....Martha Gansberg
Fräulein Bernick, Schwester des Konsuls.....
.....Margarethe Wilkens
Johann Tönnesen, Frau Bernicks Bruder.....
.....Adolf Stobe
Fräulein Hessel, ihre ältere Schwester.....
.....Louise Brückner
Hilmar Tönnesen, Frau Bernicks Vetter.....
.....Hans Zoder
Hilfsprediger Rohrland.....Karl Zander
Kaufmann Rummel.....Adolf Heine
Frau Rummel.....Johanna Eisemann
Kaufmann Vliegelandt.....James Brückner
Kaufmann Altke.....Otto Ludwig
Dina Dorff, ein junges Mädchen im Hause des Konsuls.....Else Janssen
Prokurist Krapp.....Willy Schubert
Schiffsbauer Auler.....Jose Danner
Frau Dr. Ringen.....Anny Lorini
Frau Postmeister Rolk.....Anna Müller
Fräulein Holt.....Louise Bartel

Morgen Abend bleibt das Theater geschlossen, Samstag Abend, sowie gelegentlich der beiden Sonntag-Vorstellungen kommt die leichtere Muse durch die Aufführung des Heiterkeitserfolges „Die Ahnengallerie" wieder zur Geltung. Montag Abend wird zur Sondervorstellung des hiesigen Stadtverbandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes Oskar Blumenthals Lustspiel „Das zweite Gesicht" gegeben. Am Dienstag ist der vierte literarische Abend und zwar bringt er Bjoernsons geistreiches Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht". Mittwoch wird „Die Stützen der Gesellschaft" zum letzten Male gegeben, am Donnerstag die letzte Aufführung von „Die Ahnengallerie". Wenn der Vorverkauf für die während der Weihnachts- und Neujahrswoche angesetzte große Operettenvorstellung von „Das Dreimäderlhaus" eben so emsig vor sich gehen würde, wie es schon jetzt mit den täglichen Musikproben der Fall ist, so müßte der Bush Temple auf mehrere Wochen hinaus ausverkauft sein.

Seitens der Direktion wird bekannt gegeben, daß die Sonntag-Nachmittagvorstellungen künftighin erst um 2 Uhr 45 Minuten beginnen, anstatt um 2 Uhr 15 Minuten, wie bisher. Es geschieht dies, um dem Publikum den Besuch der Nachmittagsvorstellungen mehr zu ermöglichen.

Aus Vereinskreisen.

Auf das jährliche Familien Weihnachtsfest des Sachsenvereins Saxonia sei hiermit aufmerksam gemacht. Die sächsische Gemütlichkeit hat von jeher große Anziehungskraft auf alle Deutschen ausgeübt, denn wer ein lebhaftes, freundliches Beisammensein zu schätzen weiß, geht zu den Sachsen und fühlt sich heimisch bei ihnen. Der Vorkehrungsausschuß ist hauptsächlich darauf bedacht, das Fest zu einem rechten Familienabend, eine Feier für Jung und Alt, zu machen. Der Weihnachtsmann wird kommen und kein anwesendes Kind vergessen, und unter den Erwachsenen werden mindestens 125 von Mitgliedern gestiftete Preise verloost werden. Der holden Weiblichkeit stellt das Komite eine ganz besondere Ueberraschung in Aussicht. Das Fest wird am Samstag Abend, dem 29. Dezember, in der Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., gefeiert und beginnt um 7 Uhr.

Essen der Grundeigentumsbörse.

Heute Abend wird die Grundeigentumsbörse des County Cook im Hotel La Salle ihr zehntes jährliches Festessen veranstalten, zu dem nicht weniger als 700 Anmeldungen bei dem Festausschuß eingelaufen sind. Dieser besteht aus den Herren Arthur C. Lueder, Paul Kraemer, Frank L. Dean, Charles S. Abelman, Charles Ringer, A. Stanmeyer, Paul C. Loeber, Charles F. Durand, Emil J. Dirks, J. A. Colet, Ralph G. Beaubeaur, W. H. Loebde, T. E. Sullivan, C. T. A. Anderson, S. C. Herren, W. C. Regelin, S. E. Erickson. Dr. James Neff wird seine zweijährigen Erfahrungen im Kriege schildern; Advokat Clarence Darrow und Edgar A. Bancroft werden ebenfalls sprechen.

Wieder ein Preisaufschlag.

Haarschneiden kostet auf der Südseite an bestimmten Tagen 50 Cents.

Wer sich Samstags, Sonntags oder Feiertags in Englewood oder in South Chicago die Haare schneiden lassen will, wird vom nächsten Sonntag an 50 Cents dafür bezahlen müssen, wie George S. Hoffman, der Sekretär des Schutzverbandes der Barbiermeister, ankündigt. Die Meister jener Bezirke sahen sich durch die allgemeine Teuerung gezwungen, den Preisaufschlag einzuführen. An anderen Tagen wird der bisherige Preis von 35 Cents bestehen bleiben. Das Rasiren kostet nach wie vor an allen Tagen 15 Cents bis auf Weiteres.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Einer von den BARGAINS jetzt!

Ein gebrauchtes Piano $89

Liberty Bonds für Baar angenommen

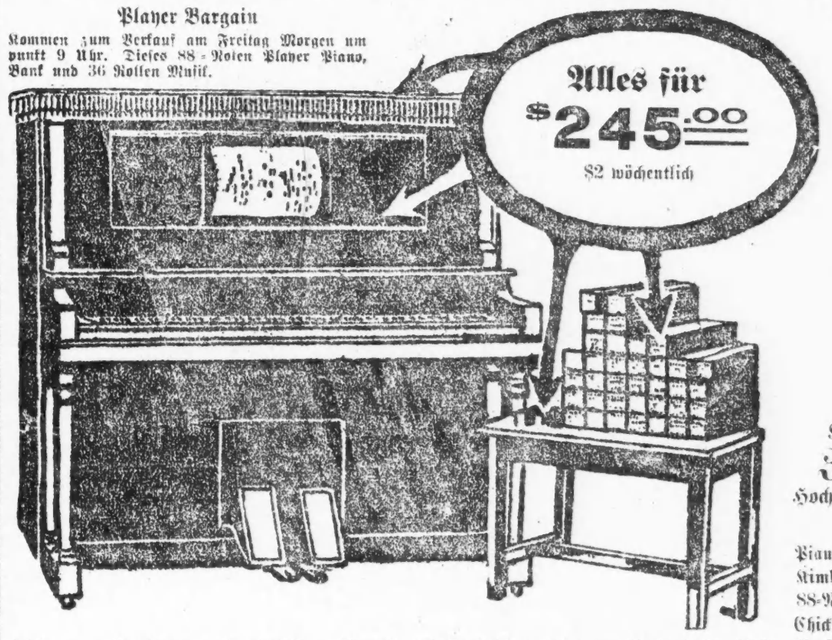
Laden offen Abends bis 9 Uhr, Samstags bis 10 Uhr Abends.

Unser Laden gefüllt mit großen Bargains. Jeder einzelne ein „Snap".

Jeder Tag ist ein großer Tag bei dieser großen Bargain-Festlichkeit!

Player Bargain

Kommen zum Verkauf am Freitag Morgen um punkt 9 Uhr. Dieses 88-Noten Player Piano, Bank und 36 Rollen Musik.



Alles für $245.00
82 wöchentlich

$50 Anzahlung

Diese ganze Ausstattung eingeschlossen. Bezahlung sollte in baar sein, der Preis sollte $400 sein — aber $245 bekommen sie, und $2 wöchentlich bezahlen dafür. Dies ist unzweifelhaft eine der größten Spieler-Piano-Offerten, die jemals gemacht wurde.

Kauft diese Woche ein Piano
Zum Verkauf jetzt
Hochfeine Pianos zu noch nie dagewesenen Preisen

Piano, Upright, gebraucht	Jetzt $ 78
Kimball, gebraucht	Jetzt $ 98
88-Noten Spieler, gebraucht,	Jetzt $117
Chickering, gebraucht	Jetzt $115
Pease Grand, gebraucht	Jetzt $485
Weber Upright, fast neu	Jetzt $350
Meyers Upright, gebraucht	Jetzt $ 89

Jedes Piano muß fort

Pianos werden in diesem Laden zu Preisen verkauft, die es selbst dem kleinen Schuljungen und -Mädchen ermöglichen, von ihrem Taschengeld ein neues Piano zu bezahlen. Ihr könnt diese Worte nicht würdigen, wenn Ihr nicht in Person vorsprecht und seht, was hier wirklich geleistet wird. Kommt morgen nach dem Laden.

Käufer, aufgepaßt!

Ganz gleich, wie wenig Ihr habt, um für ein Piano anzuzahlen, Ihr werdet fast mit Bestimmtheit hier ein gutes Piano finden, das Euren Wünschen entspricht. Wir geben nicht besonders viel um Preis und Bedingungen. Wir müssen diesen Rest des Lagers verkaufen, und wenn wir gezwungen sind, uns des Lagers zum Kostenpreise zu entledigen, dann tun wir es auch.

Den Käufern außerhalb der Stadt wird das Fahrgeld vergütet.

Stephen M. Meyers Piano Co.
Nicht inkorporirt.
Südostecke Wabash Ave. und Van Buren Str. 401 S. Wabash Ave., Chicago, Jll.

Fracht nach außerhalb der Stadt bezahlt, freie Ablieferung in der Stadt.

Personal-Nachrichten.

— Gestern Morgen starb im Alexianer Hospital der in deutschen Kreisen wohlbekannte Apotheker Emil C. Zobel. Der Verstorbene war am 19. April 1871 bei Danzig, Deutschland, geboren, wanderte als 17jähriger Jüngling nach Amerika aus und machte Chicago zu seiner neuen Heimat, wo er Apotheker wurde und dann lange Jahre eine eigene Apotheke betrieb. Vor etlichen Tagen erkrankte er an Lungenentzündung, die seinen Tod herbeiführte. Im Jahre 1896 heiratete er Frl. Mamie Cummerow. Seine Gattin, eine Tochter, Schwiegereltern, drei Brüder, eine Schwester und ein Schwager betrauern sein Dahinscheiden. Der Verstorbene war ein langjähriges Mitglied des Gesangvereins „Harmonie"; die Sänger werden ihm am Samstag Nachmittag das Geleit zum Rosehill Friedhof geben. Herr Zobel war auch Mitglied des Freundschaftsbundes der 32er.

— In seiner Wohnung 4743 Forestville Ave. ist gestern Rechtsanwalt Louis J. Blum im Alter von 53 Jahren gestorben. Er gehörte dem Anwaltstande Chicagos 30 Jahre lang an und war Mitglied der Anwaltsfirma Blum & Blum.

Goethe Männerchor.

Genußreiches Konzert in der Wicker Park Halle.

Eine schöne Gesang-, Musik- und Tanzfestlichkeit gab gestern Abend der Goethe Männerchor seinen zahlreich versammelten Freunden in der Wicker Park Halle. Der Chor steht unter der fähigen Leitung des Herrn G. Berndt, der nicht nur ein tüchtiger Dirigent, sondern auch selbst aktiver Sänger ist und mit seinem schönen Bariton willkommene Solobeiträge zu den Konzertprogrammen zu geben pflegt. Einer der eindrucksvollsten Chorgesänge von gestern Abend war H. Brüders „Die Götterreiche", Ensemblestück für Chor, Tenor- und Bariton-Solo und Orchester, ein sehr ansprechend vertontes schönes Gedicht, dessen Stimmungsgehalt prächtig wiedergegeben wurde. Die beiden Soli wurden von den Herren Ph. Wink und G. Berndt klangschön vorgetragen. Auch Wenzerts als Massenchor von der Liedertafel Eintracht, dem Freien Sängerbund und dem Goethe Männerchor gesungene „Heimatliede" löste stürmischen Beifall aus. Von mehr intimem Reiz waren die Chöre „Morgen im Walde", „Wie hab' ich sie geliebt", „Wunsch" und „Und drüber sang die Nachtigall", welche der Goethe Männerchor allein vortrug. Die Zuhörer belohnten ihn auch hierfür mit herzlichem Beifall.

Solovorträge der ausgezeichneten Sängerin Frau R. Längrich machten das Konzert ganz besonders genußreich. Diese schöne, volltönende Stimme zu hören ist ein Vergnügen, und dazu kommt die ungekünstelte, natürliche Vortragsweise, die in ihrer einfachen Selbstverständlichkeit um so stärker wirkt. Frau Längrich sang Liszts „Loreley", Horatio Parkers „The Last Now Leaves His Wairn Nest" und mit Herrn Berndt Graben-Hoffmanns schönes Duett „Ich fühle deinen Odem". Frl. Agathe Längrich, die begabte Tochter der Sängerin, spielte die Begleitung mit kundiger Hand.

Ein von den Herren R. Krüger und Fleischmann gespieltes Ständchen für Flöte und Kornet und mehrere Orchestervorträge fanden beifällige Aufnahme. Nach dem Konzert blieb die Gesellschaft noch längere Zeit bei Tanz vereint. Der Vorlehrungsausschuß für den wohlgelungenen Abend setzte sich aus folgenden Herren zusammen: John Heidemann, Präsident; Seb. Rauwolf, Vorsitzender; E. W. Draheim, Setretär; G. Kuhn, Schatzmeister; Paul Koehler, Ticket-Schatzmeister; P. Schweitzer, C. Hanschmann, Ch. Krueger, G. Wenzel und Wm. Siemsen.

* Der in Diensten der E. E. Walsh Transfer Company stehende Fuhrmann Andrew Peterson, Nr. 5063 Grace Str., wurde gestern auf der Stelle getötet, als ihm in dem Aufzugsschacht in dem Gebäude Nr. 111 S. Fifth Avenue der Schädel eingedrückt wurde.

* Stadtratsmitglied John J. Coughlin von der 1. Ward hat die Yellow Cab Co. auf $10,000 Schadenersatz wegen Verletzungen bei einem Zusammenstoß eines ihrer Kraftwagen mit seinem im August am Washington Boulevard verklagt.

Rheumatische Schmerzen und Pein bald vergessen

durch Gebrauch von **CAMPHOLIN**

(Eine Salbe für Schmerzen u. Pein"
Es gibt nichts wie Campholin für Rheumatismus, Kreuzschmerzen, steife Gelenke, Neuralgie, Pein und Weh jeder Art. Reibt einfach Campholin auf die Stelle. Die Linderung ist wunderbar. Deshalb wird es von so vielen gepriesen. In jeder Apotheke zu haben.

Chicagoer große Oper.

Madame Vix zeigt sich auch als „Jongleur" als eine zweite Mary Garden.

Madame Vix trat gestern als „Jongleur", einer der Lieblingsrollen Mary Gardens, auf. Es ist immer verlockend, Vergleiche anzustellen bei Künstlern, die ein und dasselbe Fach singen, aber ihre ganz besondere Auffassung haben, wie zum Beispiel Baklanoff und Plançon als „Mephisto", oder Jean de Reszke und Muratore als „Romeo", oder die Farrar und Mary Garden als „Carmen". Aber bei Madame Vix zeigte es sich, daß sie in jeder Beziehung Mary Gardens Eigenart hat, oder Mary Garden die der Madame Vix. Ein Vergleich zwischen diesen beiden Künstlerinnen ergibt sich aus der gestrigen Leistung ganz von selbst. Schon mit ihrer „Manon" hat uns Madame Vix gleich bei den ersten Bewegungen und in den ersten Takten gezeigt, daß wir in ihr eine Mary Garden wiederfinden würden, und das hat sich auch gestern mit ihrem „Jongleur" bewahrheitet. Die Stimmen der beiden Künstlerinnen sind so ähnlich, auch ihr Spiel und ihre Bewegungen, daß es mir schwer fällt, zu sagen, wer von beiden als „Jongleur" vorzuziehen wäre. Einige Stimmen aus dem Publikum gingen dahin, daß die Stimme der Madame Vix der der Mary Garden vorzuziehen sei, andere meinten, daß Mary Gardens Spiel lebhafter und wilder sei, besonders im letzten Akt, und schließlich waren auch sie der Meinung, daß viel Aehnlichkeit zwischen den beiden bestünde. Madame Vix erntete auch einen Applaus wie Mary Garden.

Der größte Erfolg und Applaus aber wurde Hektor Dufranne für seinen „Boniface" zuteil. Der Künstler hatte sich schon das Publikum mit seinem Antrittslied „Pour la Vierge", das er mit voller Bonhomie vortrug, gewonnen.

Der Musiker (Defrère), der Bildhauer (Nicolai), der Maler (Kreidler), der Poet (Dua) gaben karakteristische Figuren ab.

Herrn Huberdeaus „Prior" hätte mit mehr Stimme vorgetragen werden können.

Kapellmeister Charlier, der Vielbeschäftigte, dirigirte hier den „Jongleur" zum ersten Male, und zwar mit Erfolg. Das Vorspiel zum dritten Akt spielte das Orchester ganz hervorragend.

Adolf Mühlmann.

* * *

Heute Abend wird Mascagnis „Isabeau" zum letzten Male in der alten Besetzung, welche Frl. Raisa und Crimi einschließt, gegeben. Morgen findet keine Vorstellung statt.

Lincoln Skatklub.

Bei dem gestern vom Lincoln Skatklub abgehaltenen Turnier erzielten folgende Teilnehmer die besten Leistungen:

Selig Blank, 17 Spiele; Karl W. Diederichs, 652 Punkte; Emil Berthold, Kreuzsolo gegen 5 Matadore; H. Riedel, hohes Spiel, 120 Punkte; A. Lauer, Eckeinkurne gegen 5 Matadore.

* Der Oelhändler Leonard Steenman von Evanston hat wegen angeblichen Ehebruchs mit dem Anwalt B. W. Wight seine Gattin Maude auf Scheidung verklagt wird und die Obhut seiner drei halberwachsenen Kinder verlangt. Unlängst hatte er Wight durchgeprügelt.

Leset die „Sonntagpost"

Lincoln CLOTHING CO.

Lincoln Ave. und Wrightwood Ave. } Zwei Läden { Lincoln Ave. und Irving Park Blvd.

Anzüge und Ueberzieher herabgesetzt **$5** an jedem Kleidungsstück.

Anzüge und Ueberzieher, in den neuesten diese Saison erhältlichen Qualitäten und Fassions, die bis $20.00 wert sind und überall soviel kosten, reduzirt, **$15.00**

$6.50 und $7.00 Anzüge und Ueberzieher für Knaben — herabgesetzt auf nur **$5**

Hauptquartier für
Hart Schaffner & Marx Kleider
Wir sparen Euch $3 bis $5 an jedem Kleidungsstück.

Verbündete Vereine.

Die Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen gehören, ist auf Wunsch vieler Delegaten auf Montag, den 17. Dezember, verschoben worden, da sie am nächsten Montag der deutschen Theatervorstellung beiwohnen wollen. Die Versammlung am 17. Dezember findet, wie gewöhnlich, in der Nordseite-Turnhalle statt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
" per Month ..... 30 Cents
Per mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 3 Cents
Per Post jährl. in der Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Auf dem Wege zum „Staatssozialismus".

Die zwischenstaatliche Handelskommission erklärt in einem Bericht an den Kongreß, entweder müßten die Anti-Trust-Gesetze der Art amendirt werden, daß es den Bahnen hinfort möglich sein würde, ihre Interessen zusammenzuwerfen und auf gesetzliche Weise gegenseitiges Handinhandarbeiten an die Stelle des Wettbewerbes, bezw. „auf eigene Faust-Arbeiten", treten zu lassen, oder den Betrieb aller Bahnen des Landes für die Dauer des Krieges in die Hände der Regierung zu legen.

Das ist ein „Entweder-Oder", das praktisch keine Wahl läßt. Es ist eine Anregung zur Erörterung einer Frage, die zugleich die Antwort gibt. Das „Entweder" bedeutet praktisch dasselbe, wie das „Oder".

Wenn die Antitrust-Gesetze der Art amendirt werden sollen, daß sie hinfort auf die Bahnen keine Wirkung haben, dann werden andere Gesetze erlassen werden müssen, die jeden selbstischen Mißbrauch der ihnen verliehenen Freiheit seitens der Bahnen unmöglich machen, bezw. dann muß die Regierung in Ausübung der ihr verliehenen Kriegsgewalt die Oberaufsicht übernehmen — wenn nicht den Betrieb — soll die größte und dem Ganzen vorteilhafteste Leistung erzielt werden. So oder so werden die Bahngesellschaften, bezw. ihre Leiter, des freien Verfügungsrechtes verloren gehen, wird die Regierung, als Vertreterin des Ganzen, in allen auftauchenden Fragen das letzte Wort zu sprechen haben und die Politik, ja die ganze Betriebsweise der Bahnen, bestimmen können. Und was dem Kongreß von der Zwischenstaatlichen Handelskommission als Anregung oder Empfehlung vorgelegt wird, wird als Beschluß der Regierung gelten müssen, denn der Präsident erklärte schon in seiner Botschaft, „wenn's die Verhältnisse erfordern sollten", dann werde er in einer Sonderbotschaft den Kongreß auf die Notwendigkeit weiterer Gesetzgebung behufs Sicherung „leistungsfähigen Zusammenarbeitens" und Betriebsaufmerksam machen. Die Frage ist nur mehr, sollen die derzeitigen Leiter die Bahnen fortan weiter betreiben unter den Vorschriften und Anweisungen der Regierung, oder soll die Regierung selbst den Betrieb übernehmen. Genauer: sollen die Beamten der Bahnen praktisch Regierungsangestellte werden, und als solche den Besitz der Bahngesellschaften weiter verwalten und die Bahnen betreiben, im allseitigen Interesse, oder soll die Regierung die Hand auf die Bahnen selbst legen und sie im öffentlichen Interesse selbst betreiben — natürlich unter Zahlung entsprechender Entschädigung an die Besitzer?

Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß man den ersteren Weg wählen wird, und das wäre wohl das Klügste. Denn das Eisenbahngeschäft will, wie jedes andere, verstanden sein, soll das mögliche Beste erreicht werden, und die derzeitigen Leiter der Bahnen verstehen es. Sie verstehen ihr Geschäft heute besser, viel besser als je. Sie haben in den letzten vier Jahren, oder so, die so große und unerwartete Ansprüche an sie stellten, viel gelernt. Sie wuchsen wie ihre Aufgaben wuchsen, und holen heute mehr heraus aus den Bahnen als je zuvor. Sie werden die Leistungsfähigkeit der Bahnen noch weiter erhöhen können, wenn Dank dem Zusammenwerfen der Interessen aller Bahnen, alles Material in gleicher Weise und völlig unbeschränkt der Oberleitung zur Verfügung steht zu beliebiger Benutzung und der natürliche, von der Loyalität für die besondere Gesellschaft, deren Angestellter der Betriebsleiter sein mag, gebotene Wunsch, dieser Gesellschaft besondere Vorteile usw. zu sichern, wegfällt.

Unter ihren jetzigen Leitern werden die Bahnen Besseres leisten können, als unter neuen und mehr oder weniger unerfahrenen Regierungsbeamten möglich wäre, und die Gefahren, die mit einer Uebernahme seitens der Regierung verknüpft sind, würden vorerst vermieden werden, wie auch die Störung, die eine solche verursachen würde.

Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Wer vorsichtig gehen will, muß langsam, Schritt für Schritt, gehen. Und langsames Schritt für Schritt gehen führt meist sicherer zum Ziele, als schnelles Vorwärtsstürmen. Das Ziel aber ist: Bundesbetrieb und Bundesbesitz der Bahnen! Dazu muß es kommen und wird es kommen, ob wir's wollen oder nicht.

Es ist eines der Ziele (eines der nächsten), zu dem der Weg führt, den Präsident Wilson schon vor dem Kriege einschlug und auf dem der große Krieg uns mit unwiderstehlicher Gewalt vorwärts drängt: der Weg zu der Demokratie, in der der Staat ausgleicht und herrscht, einen möglichst gerechten Durchschnitt von Gelegenheit und Wohlfahrt zu erlangen für alle Bürger — sagen wir zu einer Art Staatssozialismus, wenn das „Kind" schon einen Namen haben muß.

Das amerikanische Rote Kreuz.

Das amerikanische Rote Kreuz zählt zur Zeit über 5,000,000 Mitglieder. Es wird die meisten und sollte Alle interessiren, was der aus sieben Mitgliedern bestehende, von Präsident Wilson ernannte Kriegsrat in seinem vor einigen Tagen veröffentlichten ersten Gesamtbericht zu sagen hat. Bekanntlich wurden für den Kriegsfond des Roten Kreuzes während dieses Sommers $100,000,000 gezeichnet. Von dieser Summe sind bisher $85,000,000 kollektirt und $40,000,000 für Kriegshilfszwecke bewilligt worden, hiervon ungefähr die Hälfte für Frankreich. Zur Verwendung in anderen auswärtigen Ländern sind $7,000,000 angewiesen worden. Verschiedenen Kapiteln des Roten Kreuzes sind $3,300,000, behufs Ankaufs von Materialien zur Verfügung gestellt und weitere $7,659,000 für den gleichen Zweck kredirt worden. Der erwähnte Bericht deckt die Zeit vom 10. Mai bis zum 1. November, „und bei der gegenwärtigen Höhe der Ausgaben," heißt es, „dürften die $100,000,000 kaum viel weiter als bis zum Ende des nächsten Frühlings reichen."

Was ist bisher für die Armee und Flotte geleistet worden? Innerhalb von 14 Tagen nachdem die Ver. Staaten in den Krieg eingetreten, waren die erforderlichen Korps für sechs Zentralhospitäler mobilisirt, deren jedes aus 22 Aerzten und Wundärzten, 2 Zahnärzten, 65 Roten Kreuz-Krankenpflegerinnen und 152 Angehörigen des Reservekorps besteht. Zur Zeit kontrollirt es 49 derartige Hospitäler, über ein Dutzend solcher in Frankreich, und einige von ihnen haben Vorkehrungen für 500 Betten. Für das „Army Medical Corps" wurden 45 Ambulanzkompagnien organisirt, eine jede von 124 Mann, alle gründlich ausgebildet, und die meisten von ihnen bereits in aktivem Dienst. Der Flotte sind fünf „Hospitaleinheiten" zur Verfügung gestellt worden, von welchen sich bereits zwei in Europa befinden; außerdem 8 Hospital-„Einheiten" für Flottenstationen. Ferner seien erwähnt: das Rote Kreuz-Hospital in Philadelphia, das von der Flotte benutzt wird; es sind vier transportirbare Laboratorium-„Einheiten" für unvorhergesehene Fälle vorhanden; ein Büro für Sanitätsdienst unterstützt die staatlichen und lokalen Behörden in der Sicherung sanitärer Verhältnisse nahe den Uebungslagern und den Flottenstationen; das Büro für Dienst in Uebungslagern sorgt in ausgibiger Weise für die Gesundheit und Bequemlichkeit der Soldaten und Seeleute; ein Zweig für allgemeine Angelegenheiten nimmt sich ihrer Korrespondenz, ihrer Telegramme und Geldanweisungen an, und liefert ihnen „komfort kits", Strickwaaren usw. Bezüglich letzterer besagt der Bericht: „Merkt Euch dies: Es ist und wird stets unbegrenzte Nachfrage nach handgestrickten „Sweaters" vorhanden sein, und die Lieferungen solcher seitens der Roten Kreuz-Kapitel sollten beständig vergrößert werden. Fabrizirt „Sweaters", wenn auch Lügner fortfahren mögen, Mythen über deren Verwendung zu fabriziren."

Ueber 3000 Krankenpflegerinnen des Roten Kreuzes sind bereits tätig, hiervon 2,000 im Auslande, und 14,000 stehen in den Listen verzeichnet. Ueber 1000 melden sich jeden Monat freiwillig. Ueber die Tätigkeit der dem Roten Kreuz angehörenden Frauen läßt sich kaum genug des Lobes sagen. Während der letzten sieben Monate sind über 13,000,000 besondere Artikel nach auswärts gesandt worden, hauptsächlich Verbandsstoffe, Hospitalsausrüstungsgegenstände, Kleider usw., ungerechnet die große Menge, welche amerikanischen Feld- und Uebungslagern zugewiesen wurde.

Nach Frankreich, Italien, Rumänien, Serbien und Rußland sind besondere Kommissionen entsandt worden. Die Tätigkeit in Frankreich ist ausgedehnt und bewunderungswert. Eine nicht ganz vollständige Zusammenstellung zählt vier (bald fünf) militärische Hospitäler, 20 Hilfshospitäler im Bereich der dort weilenden amerikanischen Armee, eine zahnärztliche Ambulanz und einen Krankenpflegerdienst für amerikanische Soldaten und Seeleute ein; eine Gabe von $1,000,000 für arme, kranke oder verwundete französische Soldaten und ihre Familien; die Versorgung von französischen Militärhospitälern, Kantinen für an der Schlachtfront dienende Franzosen, Kantinen an den großen Eisenbahnzentren, welche täglich 30,000 Soldaten bedienen, ein transportirbares Hospital, eine Fabrik künstlicher Gliedmaßen, eine Ausruhestation und Erholungslager für unsere Soldaten, ein Gesundheitslager für französische Flüchtlinge, Hilfskräfte für den Wiederaufbau vermüsteter Orte, ein Zufluchtsort für Kinder, ein Kinderhospital, Hilfshospitäler, ein Säuglings-Wohlfahrtsbüro, ein großes Unternehmen zur Bekämpfung der Schwindsucht, Baracken und landwirtschaftliche Lehrbetriebe für kampfunfähige französische Soldaten. Und ähnlich wie in Frankreich ist das Rote Kreuz in anderen Ländern tätig, und bringt Hilfe und Hoffnung nach Belgien, Italien, den Balkanstaaten und Rußland. Den Beitragsspendern des Roten Kreuzes muß es Befriedigung gewähren, daß alles dies durch ihre Gaben ermöglicht worden ist, und der vorstehende Bericht sollte sie auffordern, willig aufs Neue ihre Börse zu öffnen, wenn sich hierfür die Notwendigkeit ergeben wird.

Religionsverfolgung. Der Staats-Schulrat in Trenton, New Jersey, untersucht gegenwärtig die Richtigkeit der Behauptung, daß der Schulrat von Medford Township, Burlington County, es abgelehnt hat, Frl. Lottie Berman von Stirling als Lehrerin anzustellen aus dem einzigen Grunde, daß sie eine Jüdin sei. Daß die Behauptung richtig ist, scheint daraus hervorzugehen, daß der Sekretär Garwood vom Medforder Schulrat an Frl. Berman schrieb, er sei von seinen Vorgesetzten ermächtigt worden, ihr die Stelle einer Lehrerin zum Monatsgehalt von $55 anzubieten, unter der Bedingung, daß sie keine Katholikin oder Jüdin sei. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Medforder Schulrat diesen Brief gutgeheißen habe, und dieser redet sich darauf hinaus, daß die Bewohner keine Katholiken oder Juden als Lehrer wollten.

* * *

Sold englischer Heerführer. — Unter der Königin Anna erhielt der große Marlborough für seine Leistungen nicht weniger als 75,000,000 Franken. Wellington für seinen sechsjährigen Feldzug 10,000,000 Fr., wozu ein Jahr später für Waterloo noch eine jährliche Pension von 100,000 Fr. kam, die dann sogar auf Wellingtons beide Neffen übertragen wurde. Sir Hardinge erhielt für die indischen Feldzüge zwei Pensionen von 125,000 und 75,000 Fr. Hugh Gough, der die indischen Sikhs zähmte, erhielt eine Pension von 50,000 Fr., und General Napier für seine Expedition nach Abessynien eine solche von 75,000 Franken. Cornet Wolseley erhielt für seine ägyptische Expedition zuerst eine Belohnung von 625,000 Fr. und später noch eine solche von 500,000 Fr. Der südafrikanische Krieg brachte Lord Roberts 2,500,000 Fr. ein, und Lord Kitchener erhielt für seine Expedition nach Khartum 75,000 Fr. und für seinen Teil am südafrikanischen Krieg 125,000 Franken.

* * *

Russisches Fuhrwerk. — Rußland ist das an Pferden reichste Land. Und der Russe liebt das Pferd. Trotz alledem ist der Pferdesport in Rußland nicht so entwickelt, wie in anderen Ländern, vor allem wie in England, Frankreich, Deutschland. Das heißt der sachgemäß betriebene Rennsport. Spazierenfahren und Wettfahren stehen stets auf dem Programm der Vergnügungen in Dorf und Stadt. Und dem Russen liegt das Kutschiren im Blut. Der Bauernbursche von gestern findet sich sofort im Verkehrsgewimmel der Großstadt zurecht. Kaum irgend wo sonst in Europa wird so rasch in den Straßen auch der großen Städte gefahren, wie in Rußland. Man sieht dort natürlich sehr viele westeuropäische Equipagen. Aber charakteristisch, typisch sind im Sommer die „Droshka" — übrigens ein russisches Wort, das Deutschland von dort übernommen hat — verdeckt und unverdeckt, ferner die kleinen und großen Schlitten, die ein- und zweispännigen, und die „Troika", das weltbekannte russische Dreigespann, das nicht blos im Verkehrsleben eine sehr hervorragende Rolle spielt. Insbesondere im Winter. Eine Renndroschke ist die kleine Droschke, auf derd er Fahrer rittlings Platz nimmt. Die amerikanischen zweirädrigen Rennwagen haben sie noch lange nicht verdrängt, und andererseits sieht man diese russischen Renndroschken oft auch außerhalb des Rennplatzes. Wenn der „Iswotschik", die Mittel hat, sich ein Gestüt-Pferd und eine herrschaftliche Equipage zuzulegen, so avanzirt er zum „Lichatsch", hat das Vorrecht, an den Straßenecken zu halten und beansprucht das Vier- und Fünffache gewöhnlicher Fahrpreise. Das Nummerschild bringt er an seinem Fuhrwerk meist so verborgen an, daß das Ganze vollständig den Eindruck einer herrschaftlichen Equipage macht. Recht dicke, bärtige Kutscher sind besonders „chic". Das rechte Bein wird außerhalb des Schlittens gehalten und stützt sich auf einen besonderen Bügelhaken; der Fuß steckt dann in einem mächtigen Filzstiefel. Diese Sitte erklärt sich natürlich dadurch, daß der Lenker so leichter von seinem Sitz absteigen kann. Großer Luxus wird mitunter mit dem Geschirr getrieben. Am größten ist der Luxus bei den Dreigespannen. Solls ganz echt und besonders vornehm sein, so muß das Mittelpferd im Trab gehen, jedes der beiden Seitenpferde aber in kurzem Galopp. Sie werden dazu besonders durch den Gebrauch je eines kurzen Zügels dressirt und sind dann später infolge der gewohnheitsmäßig schiefen Haltung des Halses kaum mehr in einem anderen Anspann zu gebrauchen.

Dick's und Dünn's.

„Ja, Liserl," hab' i' letzt'n auf 'n Abend zur Alten g'sagt, „jetz wird 's Bier dünner." Ma san nach 'n Nachtessen schö' g'müatli' mitanand in der warmen Stub'n g'sess'n; dö Alte hat Strümpf g'flickt und i' hab ihr derweil 's Neu'st aus 'n Blattl vorg'les'n. „No, woaßt, Nazi," hat s' g'moant, mei' Alte, „für g'wisse Leut, wo a so ausverschamt dick san, schad's gar nix, wann 's scho' nimma a so vüll anfetzt, dös Bier." „Recht hast, Liserl," hab i' erwidert, „i' hab eh' scho' lang denkt, 210 Pfund is für dei' Größ'n a wengerl z' vüll." „Wer red't denn von m i r?" hat mei' Alte spitzig g'sagt: „du woaßt ganz guat, wen i' g'moant hab." „O, Liserl," hab i' freundli' zur Antwort geb'n, red'st eppa von m i r? Ja, i' bin a Fülofof, dös fell woaßt, und i' kann mi' in all's schick'n — — ganz d'sunders wann nir dageg'n z' mach'n is. No, und was dös zweg'n 'n Bier betrifft, do san ma ja scho' lang dran g'wöhnt an dö Dünnen; 's Wasser is eh' 's Dickst was an a manchen Bier dran is. Js ja aa net nöti', daß 's a so schwer sei' braucht; unseroans trinkt sei' Moaß do' net um voll z' wern, sundern um fi' inwendig z' verkühl'n und fi' a wengerl anz'reg'n, und — no, halt weil 's oam schmeckt. Dös Vaflucht' an der G'schicht is nur, daß ma jetzter, um zua sein' Quantum z' kemma, halt no' a paar mehra trink'n muaß. Und mit 'n Bockbier, mit 'n Starkbier, is es aa nix mehr; a dreiprozentigs Bier kann ma höchstens no' a Goaß'nbier oder a Kitz'nbier hoaß'n. Aba fö wer'n oa'fach no' mehr Latriz'n (Bärendreck hoaßt ma 's bei uns z' Haus) 'neitua, daß es dunkler wird; bei an manchen Bockbier hab i' d' Latrib'n scho' a Stund weit 'rausg'schmeckt. Aba 's is do' wenigstens guat, daß d' Regierung zuagibt, daß Bier epp's is, wo ma ham muaß, und 's net verbot'n, sundern reguliert hat. Uebahaupt wird all's dünner, Liserl, nur du und i' net. I hab aa für 'n Sepp a paar Schnadahüpferl g'macht z'weg'n der Dünnen vom Bier und zweg'n andre Dünnen. Er will s', so hat er ma g'sagt, in den G'mischten Chor vortrag'n, wo hei eahm sei' G'sangskunden abhalt't. Dö Bazi schimpfen allweil über sei' Bier, und do will er 's eahna amol auf a feine Art steck'n; und so epp's Fein's dös is grad wo i' drauf ei'g'schafft bin. Also los' zua:

Und 's Bier wird jetz d ü n n e r —
Gelt, do schimpfts net schlecht,
Aba 's g'schieht euch verf o l f e n e
Banden ganz recht!

Habt's allweil nur g'schumpf'n,
Habt's allweil nur g'fluacht,
Am Bier habts halt allweil
Epp's ausz'setz'n g'sucht.

A Schlapp habt 's g'hoaß'n,
A ölend'ge Jauch,
Mit der fi' a Mensch nur
'n Magen verstauch'.

Aba so san halt d' Menschen,
San allweil im Zorn,
Epp's Guat's tean s' erst schätz'n,
Nachdem fö 's verlor'n.

Jetz sagt halt d' Regierung:
Drei Prozent dös is all's,
Was an „Geist" ma im Bier drin
Si' schütt' jetz' in Hals.

Dös ganzig, was d' tuan kannst,
Daß d' kimmst zua dei' Sach',
Js, daß d' statt drei — vier trinkst,
Holst d' Prozenten so nach!

Sö hat g'lacht, mei' Alte, und hat g'sagt: „Ja, ja, Nazi, wirst scho' net z' kurz kemma. Aba dö Vers'ln san wirkli' guat."

„Dös glaubst," hab i' erwidert, „'s kemma no mehra:"

Auf 'n fleischloser Dienstag
Geh' durch d' Straßen i' hin,
Do siahg i' a Mad'l
Mit Wad'l so d ü n n.

Und a fleischloser Tag
Js net nach mein' Sinn,
Und in fleischlose Wad'ln
Find i' aa gar nix drin!

„Net aus 'n Haus kemma s' ma, dö zwoa Vers, daß d's nur woaßt," hat mei' Alte g'sagt. „Dös freit mi', Liserl, daß s' dir a so guat g'fall'n, daß d' s' net hergeb'n willst; aba i' mach dir a paar andere, dö san für 'n Sepp." „Verstell di' do' heut Abend net allweil a so dumm hat dö Alte giftig g'sagt, „woaßt ganz guat, was i' moan! Was kümmert di' allweil um d' Wad'ln von ander Leut? J' leid 's net, daß a solcherne Schelmenlied'l aus mein' Haus kemma; i' hab 's dick!" „Ja, dös woaß i' scho' lang, Liserl, daß du 's dick hast; aba dös Mad'l hat 's halt dünn g'habt, und....." „Jetz' hör aba auf, Nazi," hat dö Alte g'sagt, und wieder a bisserl g'lacht, „bist net ganz g'scheit heut' Abend."

„'s is net schö' von dir, Liserl," hab i' wieder g'sagt, „daß d' a so red'st. Dös zweg'n Bier hat dir do' g'fall'n; warum net aa dös zweg'n 'n andern? J hab dö Wad'ln aba von en ganz andern Standpunkt aus betrachtet, als wia d' denkst, Liserl." „Ja, i' kenn' dei' Standpunkt," hat mei' Alte g'sagt. „Du kennst 'n n e t, Liserl," hab' i' erwidert; „i' hab dö Wad'ln vom Standpunkt von an Volkswirt a'g'schaut, und bin zua ganz traurige Schlüss' kemma. Wann nämli' dö Wad'ln von dem Mad'l.." „Kimmst scho' wieder mit dö blöd'n Wad'ln daher? Jetz' wird's ma bald z' dumm. J' denk..." „No, no, Liserl, bleib' fig'n; laß ma s' geh'n, dö Wad'ln — 's is eh' nir dran g'wen! Jetz' kimmt epp's anders:

Vor Jahr'n war der Rahm
Auf der Milli schö' d i c k,
Fünf Cents war a Quart'l —
Scho' lang is dös z'rück.

's is g'stieg'n auf sechs
Und auf sieben und acht —
Dabei ham s' dö Milli
Stets d ü n n e r nur g'macht.

Jetz' kost 's Quart 12 Cents
Und is scho' a so d ü n n,
Daß 's 'n Goldfisch ganz sicher
Sehr wohl wär darin!

„Dös is recht, Nazi," hat mei' Alte g'sagt, „a so epp's muaßt mach'n! A Schand is es mit der Milli! 12 Cents a Quart und a so dünn wia Wasser." „No, wart'n ma 's ab, Liserl; 's wird aa wieder amol besser wer'n, mit der Milli und mit andre Sach'n aa. Geh her und bring zwoa Flasch'n vom vierprozent'gen, so lang ma 's no' ham kann." Dö Alte hat s' bracht, und i hab ihr dafür no' dö übrigen Schnadahüpfeln vorg'les'n:

Der Brotteig wird d ü n n e r,
Dö Weck'n wer'n d ü n n,
Doch der Bäcker wird d i c k e r —
's will ma gar net in Sinn!

's Viehfuatter wird d ü n n e r,
Und d ü n n e r wer'n d' Säu,
Doch der Butcher, poz Herrgott!
Wird d i c k e r dabei!

's Papier dös wird d ü n n e r,
Und d' Zeitung'n wer'n d ü n n,
Doch f a u s t d i c k san d' Lug'n,
Wo druckt stehn darin!

Js dös net a g'spassigs,
A wunderbar's G'schick,
Je mehr alles d ü n n wird,
Desto mehr kriagt ma 's d i c k!

Verehrerin. Hab' mi' g'freut über's Brief'l. An schönen Gruaß.

Preisgekrönte Frauen.

Frau Nellie Fahnan erobert Preise auf der Viehausstellung.

Eine Frau eroberte sich gestern auf der Viehausstellung zwei „blaue Bänder", d. h. erste Preise, für Berkshire-Schweine und außerdem vier zweite, fünf dritte, drei vierte und drei fünfte Preise. Die siegreiche Dame ist Frau Nellie Fahnan, die Gattin von Col. George Fahnan in Geneva, Ill. Sie ist aber nicht die Erste ihres Geschlechts, die bei der diesjährigen Ausstellung preisgekrönt ist, denn am Montag erhielt Frl. Edith M. Curtiß aus Ames, Jowa, Schülerin der Landwirtschaftlichen Hochschule von Jowa, den zweiten Preis für das Abschätzen von Schafen und den fünften für die Bewertung von Rindern.

Die Pferdeausstellung hatte gestern Abend wieder ein volles Haus, schon um 3 Uhr Nachmittags war die letzte Eintrittskarte verkauft, und am Abend hatte die Polizei Mühe, die Massen zurückzudämmen, die zu Zeiten die Arena zu überfluten drohten.

Die Jahresversammlung der „United Live Stock Sanitary Association" im Hotel LaSalle beschloß, die Kriegspolitik des Präsidenten Wilson zu unterstützen, und erteilte einer Vorlage, welche der Abgeordnete Charles H. Sloan von Nebraska im Kongreß einbringen wird, ihre Genehmigung. Es soll $1,000,000 für die Bekämpfung ansteckender Viehkrankheiten, besonders der Tuberkulose, bewilligt werden.

— Eine sehr zweifelhafte Ueberraschung. — Brown: Womit hat Sie denn Ihre liebe Frau zu Weihnachten überrascht? — Smith (mit einem Seufzer): Mit Zwillingen!

— Nat. — In London wurde unlängst ein Ei des „Großen Alk" für sechstausend Mark verkauft. Der Preis erklärt sich daher, daß von diesem ausgestorbenen Riesenvogel überhaupt nichts mehr vorhanden ist als zwei Bälge und dreiundsiebzig Eier. Wie man überhaupt behaupten kann, der „Große Alk" sei ausgestorben, das erscheint mir — angesichts der dreiundsiebzig Eier — durchaus unbegreiflich. Man nehme doch schleunigst die dreiundsiebzig Eier und tue sie in eine Brutmaschine.

— Bei der Personenstands-Aufnahme. — Zähler: „Sie haben als Witwe eine Witwe geheiratet. Wie ist's denn nun mit den Kindern? Setzen Sie mir das 'mal auseina der!" — Hausherr: „Recht gern! Stellt Euch 'mal auf, Ihr Rangen! Also dies sind die meinigen, das die ihrigen, und die da herumkriechen, die uns'rigen!"

Vorschriften verschärft.

Drastischere Verfügungen für fleisch- und weizenlose Tage.

Großer Andrang Freiwilliger.

Viele Dienstpflichtige machen sich die Verfügung der Bundesbehörden zu Nutze.—Mehr als 600 Mann gestern fürs Heer angenommen.

Schärfere Vorschriften für fleisch- und weizenlose Tage wurden gestern von der staatlichen Nahrungsmittelkontrolle erlassen. Die Vorräte an Kühlfleisch sind hinreichend, werden aber alle für das Bundesheer und die Alliirten in Europa gebraucht. Joseph P. Cotton, das Haupt der Fleischabteilung der Bundesnahrungsmittelkontrolle, hatte gestern eine Konferenz mit den Großschlächtern, die den ganzen Nachmittag andauerte. Er erließ später eine Erklärung, daß er mit den Fortschritten, die gemacht wurden, zufrieden sei, daß aber noch größere Anstrengungen gemacht werden würden, um sparsames Haushalten mit Fleischprodukten zu erzwingen.

Samuel Livingston, dem die Beaufsichtigung der Güterbahnhöfe anvertraut ist, auf denen Kartoffeln und andere Gemüse abgeladen werden, machte gestern bekannt, daß er einen Makler gefunden habe, der Geleise für nur drei Wagen habe, an den aber wenigstens ein Dutzend anderer Güterwagen konsignirt sei, mit deren Ausladen gewartet werden müsse. Einige dieser Wagen ständen bereits vierzehn Tage auf Rangirgeleisen. Es wurde ihm bedeutet, daß er in Zukunft nicht Gefahr laufen dürfe, daß ihm leicht verderbliche Waaren in Güterwagen ungenießbar würden.

Großer Andrang von Freiwilligen.

Mehr als 600 Mann wurden gestern in den hiesigen Werbebüros angeworben. Darunter befanden sich 208 Verheiratete. Insgesammt hatten sich 300 Verheiratete zum freiwilligen Eintritt ins Heer gemeldet. Der Andrang ist die Folge der jüngsten Verfügung der Bundesbehörden, daß registrirte Stellungspflichtige bis zum 15. Dezember als Freiwillige in irgend einen Heeresteil eintreten können. Insgesammt haben sich an den beiden letzten Tagen 2000 Mann in Chicago als Freiwillige gemeldet. Davon entfallen auf das Werbebüro 526 S. State Str. 1800 Mann, von denen 1500 den verschiedenen Heeresteilen zugewiesen wurden. Nahezu alle, die sich meldeten, wurden den Waffengattungen eingereiht, für die sie sich entschieden hatten.

Flotte braucht Heizer.

Auch im Werbebüro der Marine, 619 S. State Str., machte sich ein starker Andrang geltend. Bisher war die Höchstzahl der Freiwilligen, die sich an einem Tage gemeldet haben, 100. Gestern belief sich ihre Zahl auf 95. Die Leiter des Werbebüros erklären, daß es besonders schwer ist, genügend Leute für die Posten als Heizer zu erlangen, da die große Masse von der Ansicht ausgehe, ein Heizer habe nichts zu tun, als Kohle zu schaufeln. Sie weisen darauf hin, daß die Arbeit anziehend ist, da den Bewerbern viele Dienstzweige offen stehen, und da die Oelfeuerung auf den Kriegsschiffen nur wenig Kohlenschaufeln erfordert. Es handelt sich meist um die Oeffnung der richtigen Hähne, damit das Oel an die richtige Stelle fließt.

In der Quartiermeisterabteilung, deren Werbebüro sich 135 S. Clark Str. befindet, sind 165 Mann angeworben worden. Der Bedarf an Köchen, Grobschmieden, Fuhrleuten, Angestellten für die Vorratsabteilungen und Verwaltungsbeamten ist aber bei weitem noch nicht gedeckt.

Chicagoer stirbt Heldentod.

Peter Wojtalewicz ist der erste Chicagoer in der Bundesarmee in Frankreich, der sein Leben für die Vereinigten Staaten gelassen hat. Er ließ sich im November letzten Jahres ins Heer einreihen, und zwar als Freiwilliger. Seine Mutter, Frau Salomea Wojtalewicz, wohnt mit mehreren Söhnen und Töchtern im Hause 1730 W. 18. Place. Sein Bruder Edward befindet sich im Camp Grant bei Rockford. Peter Wojtalewicz, der im Oktober das Alter von einundzwanzig Jahren erreichte, gehörte der Kompagnie K des 18. Bundesinfanterieregiments an.

Der neue Unionbahnhof.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Arbeiten an dem neuen Unionbahnhof, der mit einem Aufwand von fünfzig Millionen an Stelle des alten Bahnhofs errichtet werden soll, bis nach dem Krieg eingestellt werden. Die Frage wurde gestern in einer Konferenz der Mitglieder des Heimverteidigungsausschusses mit dem staatlichen Verteidigungsrat erörtert. Der letztere hält die Einstellung der Arbeiten für angebracht wegen des Mangels an Baustahl und anderen Baumaterialien. Außerdem ist das Angebot von Arbeitskräften nicht genügend, und die Anforderungen, die von anderen Seiten an die Transportgelegenheiten des Landes gestellt werden, sind zu groß. Streiks und andere Schwierigkeiten haben die Bauarbeiten an dem neuen Bahnhof so wie so verzögert. Präsident Samuel Insull vom staatlichen Verteidigungsrat riet den Mitgliedern des Heimverteidigungsausschusses an, der Frage der Einstellung der Arbeiten am Ogden Ave. Projekt ernstlich näher zu treten. Stelle es sich heraus, daß die Ausgaben den Leistungen, welche die Stadt von dem Projekt erwartet, nicht entsprächen, so sollte mit der Durchführung des Planes gewartet werden.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Carl Herz

im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Dez., Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 1957 N. Hoyne Ave., nach der Bethlehems-Kirche, Ecke Fullerton und McReynolds Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Greinke, Tillie Doursse, Hanna Ahlers, Bertha Thulle, Paulina Richter, Martha Funken, Herman, Gustav und **Ernst Herz,** Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Verwandten.

Zur Reis' ist mir mein Herz sehr matt,
Da Leib nur wenig Kräfte hat;
Allein meine Seele schreckt in mir,
Herr hol' mich heim, nimm mich zu dir!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Catherina Brauer

nach langem Leiden im Alter von 69 Jahren und 10 Monaten am 4. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 7. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause 5404 Justine Str., nach der St. Martini-Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Brauch, Sohn. **Margareth Brauer,** geb. Kroll, Schwiegertochter. **Gertrud** und **Loretta,** Großkinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Gertrude Regnier, geb. Hansen,

Gattin des verstorb. W. Regnier und Mutter der verstorb. Louise Zahnbrecher und Frau R. Hansen, im Alter von 84 Jahren, 11 Monaten und 5 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 1:30 Nachm., vom Goetzert's Kapelle 2046 W. 23. Str., nach der St. Pauls-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Julia Steinman und **Jos. Hansen,** Kinder. **C. R. Hansen,** Großkind.

Der Näheres bitte Canal 537 anzurufen. dafr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Appolina Binder,

Gattin des verstorb. Robert und Mutter des verstorb. Joseph Binder, am 5. Dez. 1917 im Alter von 76 Jahren, 9 Monaten und 20 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Dez., 9:30 Vorm., von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Wm. Hansen, 4925 Dakin Str., und der St. Viatorkirche, wo Requiem-Hochmesse gelesen wird, von da mit Autos nach dem Elmwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Frau William Hansen, William, Robert und **Henry Binder,** Kinder. dafr

Todesanzeige.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Lena Henzen

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Dez., 8 Uhr 30 Morg., vom Trauerhause, 1742 N. Laramie Ave., mit Autos nach der St. Joseph-Friedhof. Die Beamten sind gebeten, um 8 Uhr Morgens in der Vereinshalle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Baldermann, Präsidentin. **Carolina Mielke,** Prot. Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte

Hubert Teli

im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2754 Belmont Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von dort nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Teli, Gattin. **Robert, John** und **Susanna Flicker,** Neffen und Nichten.

Werden auf der Eisenbahnzug warten.

Todesanzeige.

Deutscher Frauen-Unterstützungsverein der Südseite.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Hubert Teli,

2659 Belmont Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Dez., nach dem

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte Stamps den ganzen Tag

Versäumt es nicht, dieses zu lesen!

Bestickte oder einfache
ganzwollene, weiße Flanelle,
Längen: 1, ⅞, ¾, ⅝, ½, und ¼ Yards — können in 5 und 10 Stücken von einem Muster zusammengestellt werden.
Auswahl Stück zu **39c, 25c, 15c & 10c**

Gänsefedern.
$1.00 Qualität — unsere weißen, sanitär gereinigten Gänsefedern, geruchlos, Pfund ... **75c**

Fabrik-Reste.
15c und 20c Qualitäten weiße und Cream hardbreite Gardinen-Marquisettes u. Voiles, Yd. **7½c**

Gardinen.
50 Paare $5.00 und $6.00 Qualitäten Cable Net, Filet Net oder Nottingham Net — weiß oder Elfenbein, 2½ und 3 Yards lang, spez., Paar **$2.98**

Unterzeug.
$1.50 Qualität Unterzeug für Damen und Kinder — Union Suits, Leibchen und Beinkleider und Dr. Dentons reine Wolle, Halbwolle und fließgefüttert, Auswahl zu **75c**

Unterzeug.
75c Qualität, Bellastic schwer fließgefüttertes Kinder-Unterzeug, alle Gr. bis 34, Auswahl... **49c**

Unterzeug.
$1.50 Qualität Unterzeug und Union Suits, Leibchen und Beinkleider für Damen und Kinder. Halbwolle, ganz Wolle und fließgefüttert, Auswahl zu **98c**

Speziell.
500 Muster Bands für Babies: feine reine Wolle, Seide und Wolle und Baumwolle und Wolle, 35c und 75c Werte — die Auswahl zu nur **12½c**

Unterzeug.
$3.50 Qual. Damen UnionSuits — feinste Qual. Cashmere, garantirtes Gewebe, nicht einlaufend, weiß u. Natural, Stück zu **1.98**

Groceries und Fleisch

Schmalz — Swifts Jewel — Pfund zu **23½c**

Combination: 1 Büchse Corn.....20c, 1 Büchse Erbsen.....20c, 1 Büchse Tomaten 20c — Wert 60c — **41c**

Heringe — frisch gefangen. — Pfund zu **8½c**

Frische Schweinsfüße, — Pfund.... **8¾c**

Neues Sauerkraut, Quart für..... **10c**

Arnolds Va. Spec **32½c**

Beef Tenderloin... **22½c**

Veal Chops... **22½c**

Zucker — Feinster granulirter 3 Pfund (Mit 1 Pfd. Kaffee zu 27c oder mehr.) **36c**

Butter — Elain Creamery, Pfund..... **47c**

U. S. Weiß Seife — 10 Stücke an jeden Kunden), 10 St. **49c**

Zwetschen, — Santa Clara — 50/60 — Pfund für..... **13½c**

Ivory Seife — 4 Stücke an jeden Kunden..... **5½c**

Gefügelfutter, Egg-pan Marke — 100 Pf. **3.72**

Gold Medal, Gerefota 3 11 l's oder Pearl, Pfd. ½ 1.50; ¼ **3.15**

Reis — Fancy Kopf-reis, — 4 Pfund an jeden Kunden, 3 **8½c**

Eingemachtes Bourbon — im Zollamt auf Flaschen gestempelt, volles Qt. **1.86**

California Port, Sherry, Catawba oder Muskatwein, per Gallone zu..... **1.29**

Drogen

Ex Lax — 25c Flasche.. **16c**

Holmans Cold Cream — 25c Jars, — zwei Jars für..... **25c**

Little Liver Pills, — 15c Flasche für..... **6c**

Castile Seife — 10c-Stücke, 3 für..... **20c**

Pitchers Castoria, — 25c Flasche für..... **12c**

Lemkes Electric Liniment, 50c-Flasche für.. **34c**

Liköre

Pennsylvania Rye Whisken — volles Quart für..... **1.43**

Cal. Kognak Brandy: 3 Star, per Flasche zu..... **$1.17**

Feines helles oder dunkles Tafelbier, — per Kiste mit 2 Dutzend für..... **1.05**

Wiener oder Export Bier — per Kiste mit 2 Dutzend, zu..... **1.25**

Der Feuerdämon.

Zwei halbwüchsige Burschen bei einem Brande umgekommen.

Sachschaden gering.

Die Opfer werden für Howard Carr und James Graves gehalten. — Helden im Unterrock. — Junge Mädchen retteten ihre Geschwister.

Tod und Verderben im Gefolge hatte Feuer, das heute früh gegen drei Uhr, mutmaßlich durch Ueberheizung des Ofens, in dem Geschäftszimmer des farbigen Kohlenhändlers A. F. Cleveland in dem hölzernen Schuppen hinter dem Hause Nr. 1701 W. Grand Ave. verursacht wurde. Die von einem Straßengänger alarmirte Feuerwehr war pünktlich zur Stelle und löschte den Brand, ehe dieser erheblichen Schaden hatte anrichten können. Als die wackere Löschmannschaft die Tür sprengte, fiel ihr die verkohlte Leiche eines jungen Burschen vor die Füße. Im Zimmer fand man, auf einem von den Flammen mitgenommenen Divan, einen zweiten Toten. Auch dieser war fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Eine Leiche wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1618 W. Grand Ave., die andere nach der Countymorgue befördert. Jene ist heute von James Tracey, Nr. 457 N. Paulina Str., und Joe McGann, Nr. 1610 West Grand Ave., mit angeblicher Bestimmtheit als die des 15 bis 16 Jahre alten, erst vor etwa acht Wochen aus der John Worthschule entlassenen Howard Carr, Nr. 4745 W. Erie Str., diese von dem Fuhrmann George Graves, Nr. 1627 Grand Ave., als die seines 16 Jahre alten Bruders James identifizirt worden. Graves behauptet, sein Bruder, der als Packetbote in Diensten der Firma Marshall Field & Co. stand, sei gestern Abend nicht nach Hause gekommen. An einem Rest des verkohlten Hemdes erkenne er den Bruder. Er irrt sich auch anscheinend nicht, denn Cleveland, der ihn kennt, gibt zu, dem Bruder, der bei ihm Schutz vor der Kälte suchte, gestattet zu haben, im Geschäftszimmer zu übernachten.

Tracey und McGann wollen in dem Toten ihren Bekannten Carr an dessen Schuhen, die Gummisohlen haben, und an seiner blauen Krawatte wiedererkannt haben. Ihren Angaben gemäß ist Howards Mutter tot. Sein Vater lebe noch, sei aber unstät und wohne bald hier, bald da. Gestern gegen Abend hätten sie den Jungen an Paulina Straße und Grand Ave. gesehen.

Ohne Furcht und Tadel.

Im ersten Stock des von dem Zeichner Rock Tristano und seiner Familie bewohnten Hauses Nr. 1625 Granville Ave. brach heute früh gegen 2 Uhr Feuer aus, das mutmaßlich durch Ueberheizung verursacht wurde. Ein Straßengänger entdeckte den Brand und pochte so lange an die Tür, bis Frau Tristanos Mutter, die 67 Jahre alte Frau Mildred Eurich, die im 2. Stock schlief, erwachte. Durch das Geschrei der Greisin wurden ihre beiden Enkelinnen, die 15jährige Angelina und die 13jährige Mildred, aus dem Schlafe geschreckt. Die Mädchen verloren keinen Augenblick den Kopf. Mit eigner Lebensgefahr retteten sie ihre jüngeren Geschwister, den elfjährigen Nicholas, die achtjährige Leonora und die dreijährige Jeanette und schleppten, von der Großmutter gefolgt die Kinder die Treppe hinunter. Sie waren einer Ohnmacht nahe, als Feuerwehr in das Haus stürmte und sie und die anderen Mitglieder der Familie ins Freie geleitete. Das Feuer konnte gelöscht werden, ehe es größeren Schaden angerichtet hatte.

Die Pferde gingen durch.

Dem in Diensten der Schlitzschen Brauerei stehenden 42 Jahre alten Bierfahrer Kaspar Jaeger, Nr. 1414 Barry Avenue, gingen gestern Abend an Grand Avenue und Rush Straße die Pferde durch. Beim Versuch, sie zu zügeln, verlor Jaeger das Gleichgewicht, fiel auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, denn er heute im Passavanthospital erlegen ist.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält außer zahlreichen anderen unterhaltenden und belehrenden Aufsätzen, Romanen, Novellen, Erzählungen und Humoresken ein weiteres Kapitel der interessanten Lebenserinnerungen **Wolf von Schierbrands**, die dieser unter dem Titel

„Erlebtes und Erlauschtes"

ausschließlich in diesem Blatte erscheinen läßt.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost", 223 W. Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Realistisches Spiel.

Beim Soldatenspiel auf einer leeren Bauselle an Rockwell Straße und Pensacola Avenue stieß gestern Abend der zwölfjährige Edward Dalen, Nr. 2538 Pensacola Avenue, dem siebenjährigen Francis Joseph Allessandro, Nr. 2529 Montrose Boulevard, mit einem hölzernen Pfeil das linke Auge aus dem Kopf. Der Verunglückte hat Aufnahme im Kolumbushospital gefunden.

Bei Explosion schwer verletzt.

Der 47 Jahre alte Werkführer Fred Henderson, 4318 N. Western Avenue, erlitt heute lebensgefährliche Brandwunden am ganzen Körper, als in dem Kraftwagenschuppen der Firma Sears, Roebuck & Co. an Central Park Avenue und Fillmore Straße ein Gasolinbehälter explodirte. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im St. Antoniushospital.

Während er vor dem Hause 2042 Ogden Avenue damit beschäftigt war, Bauholz abzuladen, fiel der 46 Jahre alte, 2314 Blue Island Avenue wohnhafte Henry Leed, als die Pferde plötzlich anzogen, vom Wagen. Er brach das linke Handgelenk und wurde nach dem Countyhospital überführt.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung, 636 Miller Straße, wurde heute der 25 Jahre alte Louis Magiarius an Gas, das einem teilweise angedrehten Brenner entströmte, erstickt aufgefunden. Anscheinend liegt ein unglücklicher Zufall vor.

Kornspeicher gefährdet.

Vermutlich infolge Selbstentzündung brach heute in dem an 122. Straße und dem Calumet Fluß gelegenen neuen Kornspeicher der Firma Armour & Co. ein Brand aus, der sich anfangs rasch ausbreitete und die in dem Speicher befindlichen 500,000 Bushels Getreide zu zerstören drohte. Ein Großfeueralarm brachte jedoch bald eine genügende Anzahl Löschzeuge zur Brandstelle, um den Flammen Einhalt gebieten zu können. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $2000 geschätzt.

Von Einbrechern heimgesucht.

In Wilmette stahlen Einbrecher in voriger Nacht aus der Stallung von Henry Roth, Nr. 1702 Wilmette Ave., Pferd und Wagen, brachen dann in Hoffmann Brothers Schnittwaarenhandlung ein, stahlen Waaren im Werte von etwa $1000, beluden mit der Beute den Wagen und fuhren davon. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Sucht ihren Sohn.

Im letzten Juli verschwand der 14 Jahre alte Fred Klepitsch, und seither hat seine Mutter, die Wittwe Anna Klepitsch, 1826 N. Halsted Str., trotz aller Bemühungen keine Spur von seinem Verbleib finden können. Der Junge, der sich vielleicht für die Bundesflotte anwerben ließ, ist 5 Fuß 2 Zoll groß, also sehr groß für sein Alter, hat blondes Haar und blaue Augen und wog 125 Pfund. Er war zuletzt in der Hetzelschen Wurstfabrik beschäftigt.

— Nache ist süß. — Kleiner Junge (in der Apotheke): Say, Mister, geben Sie mir für fünf Cents Castor-Oel. — Apotheker: Nun, mein Junge, du willst gewiß solches, das nicht schlecht schmeckt. — Junge: O nein, geben Sie mir nur das, welches so scheußlich schmeckt; es ist nicht für mich, es ist für meine Mutter.

Industrie leidet.

South Chicago verlangt eine Verbesserung des Straßenbahndienstes.

Besseren Straßenbahndienst für South Chicago verlangten gestern in der Sitzung des stadträtlichen Ausschusses für örtliches Verkehrswesen die Aldermen Woodhull und Croß von der 8. Ward. Sie erklärten, daß die unzureichenden Verkehrsgelegenheiten des Bezirks es vielen industriellen Anlagen nahezu unmöglich machten, die nötigen Arbeitskräfte zu erhalten. Viele Anlagen, die Kontrakte mit der Bundesregierung hätten, könnten nicht genug Leute erhalten. Der Ausschuß versprach sein Möglichstes zu tun, um den Uebelständen abzuhelfen.

Ein Unterausschuß unter dem Vorsitz Ald. Nances wurde angewiesen, nochmals der Abänderung der Ordinanz für Schaffung von Drosch-kenhaltestellen nahe zu treten. Alle an der Frage interessirten Parteien wurden benachrichtigt, sich zu einer Sitzung am nächsten Dienstag einzufinden.

Zur Psychologie der Ostjuden.

Von **Nachum Goldmann.**

Wenn nicht alle Zeichen trügen, beginnt mit diesem Kriege für die Ostjudenheit eine neue Epoche ihrer Geschichte. Mit der Einbeziehung Polens in den mitteleuropäischen Kulturkreis wird für die Ostjudenheit derselbe Prozeß einsetzen, der vor einem Jahrhundert für die westeuropäische Judenheit sich vollzog: ihre Emanzipation, das heißt ihr Uebergang aus der eigenen, von den europäischen Kulturen geschiedenen Welt des Ghettos in den europäischen Kulturkreis. Dieser Prozeß wird aber nicht nur von höchster Bedeutung sein für die Ostjuden, sondern auch für West- und Mitteleuropa. Man braucht bloß an die Rolle zu denken, die die Juden in Westeuropa seit ihrer Emanzipation spielen, um sich vergegenwärtigen zu können, von welcher Bedeutung diese Millionen polnischer Juden werden können.

Bis heute ist von einem Verständniß der Ostjuden nirgends in Deutschland auch nur eine Spur wahrzunehmen. In den Publikationen, die bisher zur ostjüdischen Frage erschienen sind — und es sind ihrer schon eine beträchtliche Zahl — wird vom Ostjuden fast ausschließlich nur in Worten der Verachtung oder der Furcht, manchmal auch des Mitleids gesprochen. Für die meisten hat heute schon die ostjüdische Frage die Gestalt einer ostjüdischen Gefahr angenommen. Und man darf darob nicht staunen. Woher sollte man in Deutschland bis jetzt die Möglichkeit haben, den Ostjuden zu verstehen? Die geistig-seelische Welt, in der er lebt, ist von der europäischen abgrundtief geschieden; seine Traditionen, seine Lebensformen, die tiefsten Wurzeln seiner Wesensart stammen aus Sphären, die mit dem europäischen Kulturkreis nur wenig Gemeinsames haben. Wo aber trafen wir bisher den Ostjuden? Als Schnorrer und Hausirer in den schmutzigen Gassen der Vorstädte, als Emigranten in den Wartesälen der Bahnhöfe, als Bettler in den Vorzimmern wohltätiger Institutionen. Ich habe Feldpostbriefe aus Polen von jüdischen Soldaten, ja von zionistisch gesinnenen, sich also mit dem Ostjuden solidarisch empfindenden, gelesen, die von ihm in Worten des Abscheus und der Verachtung berichten. Es wird daher nicht überflüssig erscheinen, wenn hier versucht wird, die Seele des Ostjuden zu erklären.

Das Ostjudentum gehört in seiner psychologischen Bedeutung zur Kategorie des Ghettojudentums, daß heißt zur Kategorie jenes Judentums, das seines Landes und seiner eigenen Selbständigkeit beraubt, dennoch als Nation fortexistirt; das unter den Völkern zerstreut, dennoch innerlich von ihnen getrennt lebt, geschieden durch die — früher auch konkreten, heute nur noch geistig-seelischen — Mauern seines Ghettos. Nur durch Einordnung des Ostjuden in diese Kategorie des Ghettojudentums ist die Möglichkeit seiner psychologischen Analyse gegeben. Daher soll jener Teil des Ostjudentums, der aus dem Ghetto bereits heraus ist und den Anschluß an die moderne Kultur bereits gefunden hat, hier nicht in den Rahmen der Betrachtung fallen. Seine Psychologie ist zu kompliziert als daß sie hier ergründet werden könnte; zudem bildet dieser Teil gegenüber der großen Masse der Ostjuden nur eine kleine Minorität.

Alle Versuche, zu einem Verständniß der Wesensart des Ostjuden vorzudringen, müssen von einer Grundtatsache ausgehen, die die meisten seiner oberflächlichen Beurteiler nicht kennen: von der Zweiteilung der Daseinssphären, in denen sein Leben verläuft. Den Schlüssel zur Erfassung dieser eigentümlichen Grundtatsache seines Seelenlebens bietet die Erkenntniß des mangelnden Bodenständigkeitsbewußseins des Ghettojuden. Jeder Mensch bedarf zu seiner seelischen Existenz eines solchen Bodenständigkeitsgefühls, des Bewußtseins seines Verwurzeltseins in der Umgebung, in dem Lande, in dem Boden, auf dem er lebt und wirkt. Ein Mensch, dem dieses Verwurzelungsbewußtsein fehlt, ist wie eine entwurzelte Pflanze. Dieses Gefühl, daß wir der Umgebung, in der wir leben, organisch zugehören, schöpfen wir nun für gewöhnlich aus Erziehung, Erinnerungen, Traditionen, die uns alle mit dem Lande, das wir bewohnen, verknüpfen. Dieses Bodenständigkeitsgefühl kann der Ostjude nicht besitzen. Denn er ist von den Völkern, in dem er lebt, innerlich geschieden durch Rasse, Anlage, Kultur, Religion und Lebensgestaltung ist er vom Volke, in dessen Mitte er lebt, getrennt. Er kann sich nur als Fremder in seiner Umgebung empfinden, als einen, der nur zufälligerweise sich gerade hier befindet. In der tiefen Gestalt des Ahasver kommt dieses Bewußtsein zum Ausdruck.

Nun ist es klar, daß unter solchen seelischen Voraussetzungen eine Menschengemeinschaft unmöglich für die Dauer existiren kann. Ein Einzelner vermag es; er wird zum Bohemien oder zum Landstreicher. Ein Volk von Bohemiens kann aber nicht existiren. Und so mußte sein Selbsterhaltungstrieb den Ghettojuden dazu führen, sich neben dieser äußeren Welt, in der er nicht bodenständig werden konnte, eine andere Welt zu schaffen, in der er sich als verwurzelt empfinden konnte. Diese andere Welt schuf er sich durch seine Religion. Sie war ja das einzig eigene Gut, das das jüdische Volk aus seinem Lande auf seine Wanderung mitgenommen hatte. Sie war ja auch von vornherein viel Umfassenderes als bloß Religion, schloß das gesamte jüdische Kulturleben ein. Mit ihrer Hilfe schuf sich nun der Ghettojude neben der äußeren eine geistig-seelische Welt, aus den Elementen seiner Religion, seiner Erinnerungen und Zukunftshoffnungen. Da er die Wurzeln seiner Existenz nicht in die Erde treiben konnte, trieb er sie in den Himmel. Wenn man von der Religion des Ghettojuden spricht, darf man sich darunter nicht jene Form der Religion vorstellen, wie der normallebende Europäer sie besitzt. Ihm ist die Religion das Mittel zur Befriedigung tiefer metaphysischer Bedürfnisse. Dem Ghettojuden ist sie Tagesbrot. Viele von uns können sehr wohl der Religion entbehren; der Ghettojude kann es nicht.

Daraus ergibt sich nun eine entscheidende Konsequenz, ohne die jegliche gerechte Beurteilung des Ostjuden unmöglich ist, die nämlich, daß er in den zwei verschiedenen Welten, in denen er lebt, auch in ganz verschiedener Art lebt. Wirklich er selbst ist er nur in seiner geistig-seelischen Welt. Dort allein kann man ihn erkennen, wie er ist. In der äußeren Welt hingegen, in der er seinen Erwerb nachgeht, ist er ein Minderwertigerer, weil ihm hier das Sicherheitsgefühl, das Selbstbewußtsein fehlen. So erklärt sich beispielsweise, daß derselbe Jude, der wegen des kleinsten Rituals wie ein Held den Scheiterhaufen bestieg und mit unerhörtem Heroismus den Märtyrertod litt, zugleich im Verkehr mit dem Nichtjuden täglich sich treten und entwürdigen ließ, ohne zu zucken.

In engem Zusammenhang mit dieser Grundtatsache steht nun eine Eigenschaft des Ostjuden, um derentwegen er viel gescholten wird; sein scheinbar schwach entwickeltes Ehrbewußtsein. Es ist dies gewiß diejenige Eigenschaft, die dem Westeuropäer am meisten an ihm mißfällt, dieses Knechtische, Gebückte in seiner Haltung, diese Unempfindlichkeit, mit der er Beleidigungen hinnimmt.

Unter dem Begriff der Ehre fassen wir zwei voneinander geschiedene Dinge zusammen: das eine ist das subjektive Ehrgefühl, das das Verhältniß des Einzelnen zu sich selbst kennzeichnet und durchaus unabhängig ist von der Umwelt. Dieses Ehrbewußtsein kann auch der in seinen Beziehungen zu seinen Mitmenschen Ehrloseste besitzen. Von ihm sprechen wir hier nicht, denn wenn von mangelndem Ehrgefühl des Ostjuden gesprochen wird, so denke man nicht an dieses subjektive Empfinden, sondern an das soziale Ehrbewußtsein, die Beziehungen des Menschen zu seinem Mitmenschen. Dieses soziale Ehrgefühl hat nun zu seiner Existenz stets eine Voraussetzung: daß zwischen den Gliedern der Gemeinschaft, deren Beziehungen es regelt, irgend eine Art von Gleichheit herrscht, daß sie alle, wenn auch im einzelnen abgestuft und rangverschieden, doch prinzipiell als einander gleichwertig sich betrachten. Zwischen Menschen hingegen, die keinerlei gemeinsame Grundlage, keinerlei Art von Gleichartigkeit und Gleichwertigkeit empfinden, kann es in ihren Beziehungen zueinander kein soziales Ehrempfinden geben.

Wenn man sich dies klar macht, wird man verstehen, daß der Ostjude kein starkes soziales Ehrempfinden in seinen Beziehungen zu den Nichtjuden besitzen kann, weil die zwischen beiden bestehende Kluft eben zu groß ist. Es klingt vielleicht manchen Ohren unangenehm und hart, wenn solches gesagt wird, aber es muß jetzt, da ein wahres Verständniß des Ostjuden so notwendig ist, von vornherein mit aller Klarheit und Offenheit über das seelische Verhältniß des Ostjuden zum Nichtjuden gesprochen werden. Und da muß betont werden, daß dasjenige Gefühl, das dieses Verhältniß vor allen anderen im Ghetto beherrscht, dasjenige der Furcht ist. Dem Ghettojuden ist der Nichtjude in erster Reihe der übermächtige, grausame Verfolger, gegen dessen Beleidigung und Verfolgungen kein Widerstand möglich ist. Am besten ist's drum, man geht ihm aus dem Wege; wo aber dies nicht möglich ist, da bleibt nichts übrig, als sich zu ducken.

Hinzu kommt noch ein anderes Moment, das in derselben Richtung wirkt. Während infolge seines Angstgefühls der Ghettojude einerseits in seinem sozialen Selbstbewußtsein so sehr unterhalb des Niveaus des Nichtjuden steht, um ihm gegenüber ein starkes Ehrgefühl bekunden zu können, empfindet er sich andererseits kraft eines eigenartigen Trotzgefühls als so sehr viel höherstehend, daß auch von diesem Standpunkt die Entstehung solchen Ehrgefühls unmöglich wird. Dieses Stolzbewußtsein ist die Reaktion auf jenes Angstgefühl. Es ist verständlich, daß eine Gemeinschaft von Menschen unmöglich mit diesem Angstgefühl, mit diesem Bewußtsein, die wehr- und schutzlosen Opfer des Hasses und der Verfolgung der anderen zu sein, existiren kann, ohne sich gegen dieses Bewußtsein einen Trost zu schaffen. Diesen Trost findet der Ghettojude in der Vorstellung, daß der Nichtjude ihm geistig und sittlich unterlegen und um eben so viel ethisch minderwertig, wie an brutaler Macht stärker sei. Zu dieser Ueberzeugung kommt noch der allen politisch machtlosen Völkern eigentümliche Gedanke hinzu, daß der Gerechte immer in der Welt zu leiden habe, und die irdische Macht in den Händen der Bösewichte liege, und so entwickelte sich im Ghettojuden das Bewußtsein der hohen sittlichen Ueberlegenheit und das Gefühl der Verachtung für den Nichtjuden. Der Nichtjude könne ihn wohl schlagen, entrechten, beschimpfen, aber seine Ehre bleibe davon unberührt.

So wird es erklärlich, warum der Ostjude in seinen Beziehungen zu den Nichtjuden ein so mangelhaft entwickeltes Ehrempfinden bekundet.

Was ihm sonst noch vorgeworfen wird, betrifft Eigenschaften, die von geringerer Bedeutung sind und in mehr zeitlichen und örtlichen Lebensverhältnissen ihren Grund haben, mit deren Beseitigung sie schwinden werden: ja vor allem seine Unsauberkeit, die er mit allen unter so mangelhaften wirtschaftlichen Lebensbedingungen lebenden Menschengruppen teilt, so auch seine im Vergleiche zu den westeuropäischen Geschäftsprinzipien geringere Solidität, die ebenfalls zum Teil auf Konto seiner Not, zum Teil aber auf das der russischen Verhältnisse zu setzen ist, da ja in Rußland im allgemeinen jene Prinzipien weniger geachtet werden. Alle diese Fehler sind, wie gesagt, mehr zufälliger Natur, als etwa tiefe Wesenseigenschaften. Und zudem: all diesen Fehlern gegenüber, auf die so oft hingewiesen wird, vergesse man nie die großen Vorzüge des Ostjuden, seinen beispiellosen Familiensinn, seine Arbeitsamkeit, seine unerhörte Zähigkeit, seinen hohen Idealismus, seine Kraft im Dulden und Leiden, seine Aufopferungsfähigkeit. Mag das Aeußere auch so abstoßend im ersten Momente sein, unter dieser Oberfläche steckt doch eine Seele, die voll idealen Schwunges und sittlicher Tiefe ist. Und daher ist es für jeden Kenner der Ostjuden so klar, daß sie ein Material darstellt, aus dem für die mitteleuropäische Kulturgemeinschaft, der sie einbezogen werden soll, eine wertvolle Schicht herangebildet werden kann, wenn diese Einbeziehung richtig eingeleitet und durchgeführt werden wird.

Damit komme ich zum praktisch wesentlichen Zweck dieser Ausführungen, zu den Konsequenzen, die aus der psychologischen Erfassung der Ostjuden für die Gestaltung seiner Emanzipation zu ziehen sind. Denn dies hat uns diese Betrachtung wohl erwiesen, daß dieser Prozeß keinesfalls so einfach ist, wie es viele wähnen, und er mit einer Verordnung und einem Gesetze keineswegs erledigt werden kann. Man hat in Deutschland bislang das ganze ostjüdische Problem fast ausschließlich unter rein politischen Gesichtspunkten betrachtet. Man vergißt dabei aber, daß dieses Herausreißen der Ostjuden aus ihrer eigenen Ghettowelt auch ein psychologischer Vorgang von höchster Bedeutung ist. Dies zu bedenken, dazu sollte nicht nur das sittliche Moment der Berücksichtigung der Ostjudenheit zwingen, sondern auch das eigene wohl verstandene Interesse der Emanzipatoren. Eine Emanzipation, die die Ostjuden gewaltsam und zwangsweise ihrer eigenen Kultur entreißen, und in die ihnen fremde europäische Kultur unvermittelt hineinzwingen würde, würde sie seelisch entwurzeln und damit korrumpiren. Es würden dann in ihr sich alle seelischen Fehler entwickeln, die die Emanzipation der westeuropäischen Juden vor hundert Jahren innerhalb derselben gezeitigt hat und die noch heute nicht überwunden sind. Wenn von nichtjüdischer Seite so viel über den negativen Einfluß der jüdischen Kulturfähigkeit in Westeuropa geklagt wird, so wird auch der objektiv urteilende Jude zugeben, daß in diesen Klagen ein Teil des Wahren und Berechtigten enthalten ist; aber er wird dann auch betonen müssen, daß die Schuld daran zum Teil die westeuropäischen Völker trugen, die den Juden unvorbereitet aus seiner Ghettowelt herausnahmen und ihn in die europäische Kulturwelt verpflanzten; da war in den ersten Generationen der seelische und moralische Zusammenbruch vieler unvermeidlich. Diesen Fehler zum zweiten Male zu begehen, wäre unentschuldbar. Zudem: Die Emanzipatoren der westeuropäischen Judenheit vor hundert Jahren konnten nur wenig Verständniß für die Eigenheit der Juden besitzen, weil sie als Kosmopoliten und Gleichheitsschwärmer in jedem Menschen nur den Menschen erblickten. Heute ist die geistige Situation eine andere. Wir leben in der Zeit des höchentwickelten Nationalgedankens, und bei den Ostjuden heute ihre nationale Kultur und Tradition nicht sehen, sie nur als Menschen emanzipiren wollen, wäre ein Unrecht.

Will man sich von solchem Unrecht frei halten, so wird man den Uebergang aus dem Ghetto in die europäische Kultur nur langsam vollziehen. Jede zwangsweise Herbeiführung oder auch nur Beschleunigung dieses Uebergangsprozesses muß vermieden werden. Die Emanzipation muß ohne Gegenforderungen gewährt werden; muß politische und nationale Gleichberechtigung bringen, ohne die Preisgabe der Sprache und Kultur zu fordern. Dann wird sich der Uebergang vom Ghetto in europäische Kultur organisch vollziehen können und der Ostjude wird die meisten seiner heutigen Fehler verlieren, ohne seine großen seelischen Qualitäten einzubüßen, wenn sie auch, worüber man sich im vornherein klar sein muß, durch die Emanzipation notwendigerweise abgeschwächt werden müssen, weil sie teilweise in seinem Ghettodasein ihre Wurzeln haben. Dann wird der Ostjude zu einem neuen, wertvollen Gliede der europäischen Gemeinschaft werden, der er durch seine reichen Geistesgaben und starke Schaffenskraft Großes wird geben können, ohne sie aber als seelisch Entwurzelter in vielem ungünstig zu beeinflussen.

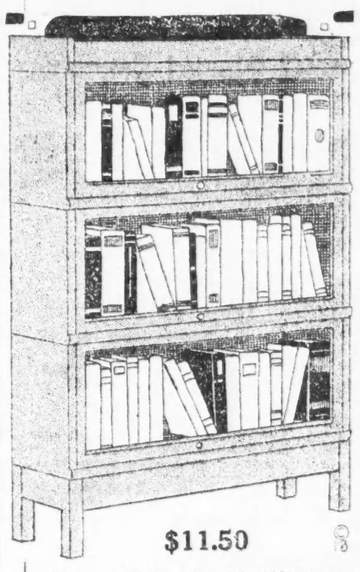
Mandel Brothers

Räumung unseres vollständigen Lagers von

Globe-Wernicke

Abteilungs-Bücherschränken

zu 33⅓ Prozent Rabatt



$11.50

Der Globe-Wernicke Name ist eine Garantie von ausgezeichneter Konstruktion und Ausführung und von größter Dauerhaftigkeit. Fumed Oak, Mahagoni-finished und massive Mahagoni-Schränke in dieser Räumung. Die Bücherschränke werden als Ganzes verkauft — nicht unvollständig. Einzelne Abteilungen zur Hälfte.

3 Utility Büchergestell, Oberteil und Basis, $11.50

In fumed Eichenfinish; der hier abgebildete Styl.

Andere Globe-Wernicke Abteilungs-Bücher-schränke zu 20.60 und 30.60. Alle im Preise herabgesetzt um sie zu räumen.

Siebenter Floor.

UNION STOCK YARDS PKG. and PROV. CO.

Großer Verkauf diese Woche.
Zwei große Läden. Wir erhaltet dieselbe Qualität in jedem unserer Läden zu den allerniedrigsten Wholesale-Preisen.
Speziell für diese ganze Woche:

Junges Schweinefleisch:

Pork Schulkern, 20½c; Pork Lenden, 21½c
Frische Schinken, Pfd. 22½c
Hinterviertel Lamm.... 14½c
Hinterviertel Veal..... 14½c
Vorderviertel Veal..... 12½c
Vorderviertel Lamm.... 11½c
Feiner Pot Roast.... 11½c
Feiner Rippen-Roast.... 14½c

Ganzen Star Schinken, Pfd. 28c
Ganzen Star Speck 33½c
Hausgemacht Compound Schmalz, Pfd. 23½c
Sterling Hühner, kaneh. auf Bestellung geschlachtet, zu 17½c
Unser feines Kochrindfleisch..... 11½c
Speziell für Freitag und Samstag:
Sirloin und Round Steak 15½c
Eier, das Dutzend 33c
Nur Marken Butterine, Pfd. 32c
Kommt frühzeitig für die erste Auswahl.
Sweetest Pickl. Bacon: Beef Lard, 28½c.

Zwei Läden:
Unser Hauptladen ist jetzt
510 S. Halsted Str.
zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.
Vergeßt unseren 63. Str. Store nicht, wo wir Neighborhood oder irgend eine Sorte Slanuje, die Ihr wollt, geben.
1750 W. 63. Str.
Steht noch unserem Schild an der Nordseite der 63. Straße.

Mode-Neuheiten.

Eigenbericht der „Abendpost".

Damenbluse.

Fein kariertes Gingham mit einfarbigem Material als Besatz ist eine gute Zusammenstellung für diese

Bluse. Die Vorderteile sind an das Rückenstück angefältelt. Die Aermel werden zu breiten Manschetten zusammengefaßt.

Für Größe 36 braucht man 2¼ Yards und ⅝ Yard kontrastirendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8600. Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Chefs und Moden Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Husten beinahe fort in 24 Stunden.

Das ist die gewöhnliche Erfahrung mit diesem daheim hergestellten Heilmittel. — Kostet wenig. — Versucht es.

Ein Jeder, der diesen schmackhaften, daheim hergestellten Hustensyrup probirt, wird schnell verstehen, warum er in mehr Heimen in den Vereinigten Staaten und Kanada gebraucht wird, als irgend ein anderes Hustenmittel. Die Art und Weise, wie er einem hartnäckigen Husten zu Leibe geht, wobei er sofortige Erleichterung verschafft, wird es Euch bedauern lassen, daß Ihr ihn niemals früher probirt habt. Er ist wirklich ein Hustenmittel, auf das man sich verlassen kann, das man in jeder Familie bereit halten sollte, um es beim ersten Anzeichen von Husten bei Tag oder bei Nacht zu gebrauchen.

Jeder Apotheker kann Euch 2½ Unzen Pinex (zum Preise von 60 Cents) geben. Dieses gießt in eine Pintflasche, die mit einfachem Syrup von granulirtem Zucker aufgefüllt. Die Gesamtkosten betragen ungefähr 65 Cts. und Ihr habt ein volles Pint von dem wirksamsten Heilmittel, das je angewendet wurde.

Die schnelle, dauernde Heilung, die dieser ausgezeichnete Hustensyrup bei Euch bewirkt, wird Euch wirklich überraschen. Er heilt schnell die entzündeten Schleimhäute mit denen die Kehle und die Luftwege bekleidet sind, vertreibt den störenden Kitzel im Halse, löst den Schleim und befestigt bald Euren Husten gründlich. Ausgezeichnet bei Bronchitis, Keuchhusten, Heiserkeit und dergleichen. Fast alle Angeklagten erklärten sich für nicht schuldig, und der Richter setzte die Daten fest, an denen die verschiedenen Prozesse beginnen sollen.

Pinex ist eine stark konzentrirte Zusammensetzung aus norwegischen Fichtenextrakt und der reinen Weltruf wegen seiner heilenden Wirkung auf die Schleimhäute.

Um Enttäuschung zu verhüten, versuche 2½ Unzen Pinex mit voller Gebrauchsanweisung und laßt Euch nichts Anderes aufdrängen. Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet bereitwilligst mit diesem Präparat. The Pinex Co., St. Wayne, Ind.

Anzeige.

Bitte für Weihnachten!

Warme Sachen für die Kriegsgefangenen im nördlichen Kanada erwünscht.

Zum nahen Weihnachtsfeste ist eine gute Gelegenheit geboten, die Gefangenen im Norden von Kanada durch warme Sachen zu erfreuen. Ganz besonders werden „Sweaters" gewünscht. Das Klima ist dort feucht und sehr rauh, daher bereiten warme Sachen große Freude. Die Post befördert die Packete bis zum Gewicht von vier Pfund sechs Unzen an Kriegsgefangene in Kanada frei, es muß nur auf der Adresse bemerkt sein „Prisoner of War". Es ist ratsam, die Packete registriren zu lassen. Daß die Post diese Packete nach Kanada kostenlos befördert, ist der beste Beweis,

ROTHSCHILD & COMPANY

State, Jackson und Van Buren Str.

Mäntel mit Pelzkragen für Damen
Wundervolle Werte zu $13.75

Diejenigen, die es versäumt haben, ihren Wintermantel zu kaufen, finden in dieser Kollektion die besten Fassons des Winters. Das illustrirte Modell ist aus feinem finished schwarzem Thibet, ein vorzüglicher Winter-Stoff, ganz Belted Schnallen-Rücken. Andere Modelle mit Pelz, Plüsch und Lambter Kragen und Plüschknöpfen besetzt, alle Größen für Damen — wert bis zu $18 ..... **13.75**

Straßen-, Nachmittag- und Abend-Kleider für Damen, $13.75

Die Fassons umfassen Coat Effekte, Overskirt Effekte und Drapes. Einige mit Fetching Roll-Kragen aus weißem Satin. Mit seid. Braid, Beads Stickerei und Garn besetzt; Farben für Straßen- u. Abendgebrauch, **13.75**

(Vierter Floor.)

Blanket Lounging Roben, $6.50

Männergeschneiderte Roben aus schwerem, vollem Blanket Cloth, bordirte Entwürfe, Shawlkragen, gefüttert, wirkliche Manschetten, hübsche könige Taschen; alle Nähte doppelt genäht, piped mit Satin,

Gürtelschnur, Satinrose, große Perlknöpfe, verstärkt, hunderte von exaktesten und sorgfältig ausgesuchten Entwürfen und Farbenkombinationen, $6.50.

Andere zu $5.50, $7.50, $9.00 und $10.00. Hauptfloor.

Wählt Blusen als Geschenke, $3.95

Sie haben das Aussehen von Vornehmheit, welches ein Geschenk-Garment so beliebt macht; ein feines Sortiment in schön besetzter Georgette Crepe, bestickter Crepe de Chine u. hübsch geschneiderten Modellen, neue Kragen, zu **$3.95**

(Vierter Floor.)

$5 Gillette Safety Razors, $2.98

Vollstand. Ausstattung, wie Bild, mit 6 Messern, Artists-Silber Frame, zu **$2.98**

Gillette Klingen—egal. 81 b. Dutzend. Set von 6 in Packet zu..... **39c**

(Haupt-Floor.)

Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer zu $15

Die Anzüge sind einfach und doppelknöpfig, hübsche Mischungen in Cassimeres und Worsteds, Größen 33 bis 44. — Die Ueberzieher sind schwere Sorten, aus warmen dauerhaften Stoffen, alles gute, gewünschte Modelle, Größen 32 bis 44, zu..... **$15**

Männer-Hosen, schweres Gewicht, einfach oder Cuff Bottom, gute Kleidungsstücke für das Geld, $3.85.

Blaue Serge Knaben-Anzüge

Reinwollen und echtfarbig; Hosen durchweg gefüttert — alle Größen bis 17 Jahre; zu $6.45.

Ueberröcke für Knaben

Aus starken Stoffen gemacht, langer und weiter Schnitt, bis zum Halse zuzuknöpfende Fassons, mit Gürtel rund herum — Größen 2½ bis 9 Jahre, zu $5.50. (Zweiter Floor.)

Extra! Spielsachen für alle Knaben und Mädchen in Chicago

Spielzeug Grocery-Laden, vollständiges Set Groceries, Wage und Cash Register, 45c.

Bris-Targ, ein lustiges Target-Spiel für Jeden — Pfeile aus Bürsten-Tips gemacht, völlig harmlos — wie abgebildet, 25c.

Prächtige kahlköpfige Baby Karakter Puppen, lebensähnlich, schließende Augen und ganz gelenkiger Körper, 75c.

Mondrola Sprechmaschinen — Little Wonder Rekord — eine hübsche Maschine die klar u. deutlich spielt— $1.98.

Drachwolle Character Puppen, ganz gelenkig, m. Zeug ausgestopfter Körper, mit Tuch gekleidet, 95c.

Ausgestopfte Spieltiere, große Auswahl von ausgestopften Tieren, Hunde, Katzen, Elephanten, Hasen, 59c.

Burnham Coaster Wagen, Hartholz Achse, Stahlräder, abnehmbarer Kasten, $4.59.

Symphony Upright Piano, Mahagoni Finish, 12 Tasten, zu 98c.

Große Sorte Kinder Schaukelstuhl, finished in fumed Oak, guter, dauerhafter Schaukelstuhl, der jeden anderen überlebt, zu 98c.

$5.95 Hand Car wie illustriet; diese stark gebaute Hand Car geht nur für einen Tag zu diesem niedrigen Preise zum Verkauf, hat 12-zölliges Getriebe und 8-zöllige Vorderräder, mit schweren ½-zölligen Gummireifen versehen, gelenkt durch doppelte Stahl-Treibstangen, vergnügliches, befriedigendes Spielzeug; verteilbar für Kinder von 5 bis zu 14 Jahren, zu **$3.98**

Auf der Flucht.

Novelle von Thuneida Schuler.

„Glaubst du wirklich, Erich, daß mich hier mein Mann nicht findet?— Sind wir hier wirklich sicher vor ihm?"

„Aber natürlich, Schatzi." Er setzte eine siegesüberlegene Miene auf. — „Woher soll er denn wissen, daß wir nach Tirol gegangen sind. Wenn er uns sucht, so sucht er uns in der Schweiz."

„Ja — doch wenn er uns trotzdem findet — gehen wir zusammen in den Tod?" Sie wirft sich ihm an den Hals und schluchzt. „Dann — dann sterben wir zusammen — Erich! — Schwöre mir, daß du mich zuerst erschießt — und zusammen — lassen wir uns begraben!" Sie küßte ihn tränenden Auges, ohne eine Antwort abzuwarten.

„Ja — Kindchen, ja — dann sterben wir zusammen! Lebend soll dich dein Mann nicht wieder haben!" Er klopft ihr beruhigend auf den Rücken und denkt bei sich: sie liebt mich wirklich kolossal! „Aber nun komm, wir wollen die Koffer auspacken und uns ein bissel häuslich einrichten."

Sie trocknet sich schnell die Augen, um keine roten Ränder zu bekommen.

Prüfend geht sie durch die beiden Hotelzimmer. Auf dem Tisch sieht sie das Fremdenbuch liegen. „Was schreibst du denn da hinein?"

„Hm!" Er wiegt den Kopf. „Meinen Künstlernamen nicht! Das wäre zu gefährlich! Erich Walden kennt Jedermann. Also schreibe ich Erich Schmied mit Schwester!"

Sie nickt etwas enttäuscht. Sie hätte sich so gern von den Hotelgästen beneiden lassen, die Frau von Erich Walden zu sein, er war doch der Traum aller, die ihn einmal im Theater singen gehört. Fräulein Schmied — klingt nach gar nichts! — Bisher war sie wenigstens „Frau Baronin" gewesen! Sie seufzt. Aber sie liebt ihn ja so rasend und ist doch stolz, daß sie seinetwegen ihren Mann verlassen hat. „Nicht wahr, du hast nur mich lieb?"

„Nur dich — nur dich — mein Engel!"

Acht Tage später.

Sie kommt mit einem Blumenstrauß, frischgeköteten Wangen ins Zimmer und findet ihn schlafend. Sie lächelt und will ihn durch einen Kuß wecken. Als sie sich über ihn beugt, hält sie inne und betrachtet ihn. Sein Mund ist etwas geöffnet und zeigt einige Zahnlücken. Die Haare sind wirr und verraten eine kahle Stelle, um die Augen sind viele Fältchen, das Kinn ist noch nicht rasirt. „Er ist doch viel älter als mein Mann. Und auf der Bühne sah er eigentlich ganz anders aus. Immer fesch!" Sie will sich abwenden. Da wacht er auf. Er ahnt, daß er nicht gerade geistreich aussah und keine gute Figur gegeben hatte. Schnell springt er auf.

„Dieses verdammte Nest macht mich noch zum Idioten. Wir packen die Koffer und reisen weiter."

„Ich habe Angst, daß uns mein Mann findet," sagt sie zögernd.

„Ja, richtig, der Mann! — Hm!" Er betrachtet sie taxirend. Schlank und geschmeidig — wirklich noch jung und frisch — zweiundzwanzig Jahre ist ja auch kein Alter. Er tritt zu ihr und küßt sie. „Nein, dich gebe ich nicht her." Wirklich, sie hat mir auch viel Opfer gebracht, denkt er, und sagt laut: „Aber Herzenskindchen, du mußt doch zugeben, daß es mir ein großes Opfer ist, hier zu sitzen und meine Arien den Kühen vorzusingen. Ich bin doch wahrhaftig etwas anderes gewöhnt. — Aber — wenn du hier zufrieden bist — gut — so bleiben wir.

„Ach, wie bist du so gut zu mir!" Sie küßte ihn glücklich.

Fünf Tage später.

„Wo er nur bleibt? — Wirklich, mein Mann ließ mich nicht so viel allein. Er wollte nur eine Stunde spazieren gehen — schon eine ganze Stunde ist drüber. — Er wird doch nicht abgestürzt sein! Dann bin ich hier ja ganz allein, in diesem abscheulichen Dorf." Sie seufzt. „Ich kann doch nicht zu meinem Mann zurückkehren." In diesem Augenblick sieht sie ihn um die Ecke biegen mit einer Dame. „Was? — eine Dame? Und wie er lacht und vergnügt ist. Eine rote Blume hat er im Knopfloch. — So! — Ich kann hier allein sitzen und mir die Augen ausweinen. Er poussirt mit fremden Frauenzimmern. — So! — Mein Mann tat das nie! —"

Bald darauf tritt er ins Zimmer. „Guten Tag, Schatzi!"

Keine Antwort.

„Nanu? — Was ist denn los — Herzblatt?"

„Ich bin nicht dein Herzblatt! — Und übrigens — Du kannst ruhig zu der anderen gehen, wenn sie dir besser gefällt!" Sie weint.

„Ah — so! Eifersüchtig!" Er lacht belustigt auf. „Das war doch eine frühere Kollegin."

„Ja, so heißt es immer."

„Bitte — keine Szene — ja? — Wenn du die Frau eines Künstlers sein willst, mußt du dich daran gewöhnen." Er spricht gereizt. „Ich säße nicht hier in diesem verfluchten Nest. — Ich, der verwöhnte Künstler, habe allen Verkehr abgebrochen— meinetwegen!"

„Meinetwegen?" Sie hört auf zu weinen. „Aber ich habe doch solche Angst um dich gehabt. — Ich kann ja ohne dich nicht leben." Sie umarmt ihn.

„Die Einsamkeit fällt dir auf die Nerven. Wir gehen nach Paris!"

„Nach Paris? — Da findet uns sofort mein Mann!"

„Immer dein Mann! Ich habe es nun wirklich satt. Da laß ihn doch uns finden!"

„Du liebst mich nicht!—Ja, nun weiß ich es.—Dir ist es einerlei, ob er mich totschießt —" Sie weint heftig.

Er fährt sich mit den Händen durch die Haare. „Aber so verdrehe doch nicht alles. Du hast mir doch selber gesagt, daß er dir durch deine Freundin sagen ließ, er verzeihe dir alles, wenn du zurückkehrst. Wenn du also willst — ich — hindere dich nicht. Ich will dich nicht unglücklich machen. — Geh' nur ruhig, wenn du mich nicht liebst."

„Nein, nein — ich bleibe bei dir.— Ich liebe dich allein."—

Sie umarmten sich und feierten die Versöhnung.

Drei Tage später.

Er sitzt über eine Hotelrechnung gebeugt und zählt seufzend sein Geld. „Es wird nicht mehr!"

„Soll der Vorwurf mir gelten?"

„Aber Kindchen! Ich denke nur daran, daß ich nun endlich mit dem Agenten wegen eines Engagements sprechen muß."

„Ach so, du willst fortreisen und mich hier in dem schauderhaften Dorf allein lassen?" fragt sie spitz.

„Ja, ich habe dir schon zehnmal gesagt, daß ich nach Berlin muß. — Dachtest du, ich wollte ein Duett mit der weißen Kuh einstudiren? Uebrigens können wir doch nicht ewig hier sitzen, ich fange schon an, vor lauter Stumpfsinn selbst ein Wiederkäuer zu werden."

„So reise doch! Bitte! Ich halte dich nicht! Ich habe dir zehnmal gesagt, daß ich nicht nach Berlin gehe. Ich habe keine Lust, mich von meinem Mann totschießen zu lassen. Aber, ich verstehe, du willst mich auf gute Art los sein!"

„Wer spricht denn davon! Sei doch vernünftig! Der Agent kommt nicht zu mir — das ist doch klar. — Und der Kontrakt mit Amerika muß doch ins Reine kommen — und —"

„Ich gehe nicht nach Berlin," sie stampft mit dem Fuße auf.

„Wohin denn dann?"

Sie schweigt.

„Warum willst du nicht nach Berlin? Du hast doch keine Bekannte dort!"

„Aber du!"

„Ah — eifersüchtig!" Er lacht.

Sie wird böse. „Du brauchst gar nicht so zu lachen. Ich habe nicht umsonst meinen Mann verlassen — — und —"

„Und —? — du willst mich in einen Käfig einsperren! Danke ergebenst!"

„Ich gehe nicht nach Berlin!—Ich bleibe hier!" Sie sitzt in der Sophaecke und zerreißt nervös ihr Taschentuch. — Da er schweigt, sagt sie wieder: „Ich gehe nicht nach Berlin!"

Er zündet sich eine Zigarette an, greift nach dem Hut: „Wenn ich wiederkomme, bist du hoffentlich vernünftger geworden. Adieu!"

Sie sagte nichts. Mit trotziger Miene schaut sie ihm nach. „Wo er wohl hingeht? — Ach, meinetwegen! Ich — ich gehe nicht nach Berlin!— Mein Mann war doch viel besser.— Ja — wirklich! Wenn er wüßte, wie unglücklich ich bin! Ich will aber mal an Alice schreiben, ob sie meinen Mann gesprochen hat. Ob er sich gar eine sogenannte Hausdame genommen hat? — Er war mir immer treu—! Mein guter Mann!" Sie trocknet sich die Augen.

Am folgenden Tag.

Er pfeift leise, hat die Hände in die Hosentaschen gesteckt und stellt sich an das Fenster.

Sie lehnt am Liegestuhl und tut, als läse sie in dem Roman. Beide sprechen kein Wort.

Er geht in sein Zimmer, blättert im Kursbuch, notirt sich ein paar Züge.

Das Mittagessen verläuft auch stumm.

„Ich habe Kopfweh und lege mich zu Bett!" stöhnt sie, um sein Mitleid zu erregen.

Recht so — schlafe nur ruhig. Ich gehe an die Luft — mir brummt auch der Kopf."

„Ein roher, gewöhnlicher Mensch ist er! Ach, Alice hatte recht, als sie mich vor Künstlern warnte: das sind alles eingebildete Laffen!"

Nebenan ist einiges Geräusch.

Sie horcht. — „Natürlich, das macht er absichtlich, damit ich nicht schlafen kann. Aber ich schlafe doch!"

Als sie wieder erwacht, ist es gegen vier Uhr. Sie klingelt nach dem Kaffee. Das Stubenmädchen meldet: „Ein Herr ist soeben angekommen und möchte gnädige Frau sprechen!"

„Mich — ein Herr?"

„Ja — ich bin es!" Der Herr steht schon in der Tür. „Wie geht es dir?"

Sie springt erschrocken auf. „Du hier? — Woher weißt du —?"

Er lacht. „Nun, du hast mir doch gestern selber depeschirt." Er zeigt ihr eine Depesche.

Sie sagt nichts und sieht ihn zärtlich an. Innerlich kocht sie vor Wut: das hat Erich getan — o, ich werde mich rächen! — „Bist du mir noch böse?" fragt sie scheu und sieht ihn an, so liebevoll wie sie nur irgend es fertig bringt.

„Hast du mich noch lieb?"

„Na, wenn du mir versprichst, nicht wieder auszureißen, wollen wir den dummen Streich vergessen."

Unterdessen kommt der Kaffee.

„Ach, das ist gut — du bist doch immer noch die fürsorgliche Frau. Ich habe wirklich Hunger. Erst mal essen und dann reden wir weiter." Er streicht sich behaglich den Schmerbauch, über den sich straff eine goldene Uhrkette spannt.

„Ich packe unterdessen ein."

„Meinetwegen!"

„Dann reisen wir noch heute Abend ab."

„Recht so — dann sind wir noch heute in München und essen dort zu Nacht!"

„Was werden denn die Leute sagen?"

„Nix — gar nix. — Ich habe allen erzählt, du wärst ein bissel in die Sommerfrische, um dich zu erholen, —Na ja — und heute holte ich dich ab, weil du Langeweile hättest!"

„Ja — es war gräßlich — gräßlich langweilig hier! — Nie wieder!"

Als sie am Arm ihres Mannes das Hotel verlassen will, sagte sie leise zum Oberkellner: „Wenn der Herr von nebenan zurückkommt aus dem Wald, dann grüßen Sie ihn von mir!"

„Verzeihen — gnädige Frau —" Der Oberkellner hustet — „Der Herr Schmied ist schon heute mit dem Mittagszug abgereist —"

Schwiegermutter (die sich mit ihrem Schwiegersohn photographiren läßt): „Soll ich vielleicht meinem Schwiegersohn den Arm reichen?"

Photograph: „O nein! Das würde zu unnatürlich aussehen!"

Rechthaber.

Hausirer: „A Bieruhr g'fällt?"

Bayer: „Na, damit verdrödelt ma bloß sei' Zeit beim Trinken!"

Vielsagend.

Frau A. (als von einem Einbruch die Rede ist): „Haben Sie auch schon einmal jemand unter Ihrem Bett gefunden?"

Frau B.: „O ja; aber es war mein eigener Mann."

Lakonisch.

Er: „Was wird denn das, liebes Weibchen, was Du da kochst?"

Sie: „Was das wird? — — Gegessen wird's!"

Ein vielversprechender Geschäftsmann.

Onkel: „Moritzche, Du willst doch gar nicht recht wachsen?"

Moritzchen: „Nu, wer bezahlt mir was dafor?"

Regeneration

Gheilt Umwälzung, Neubelebung) sie ist die einzige und wirkliche Art, um Heilung vollkommen zu erzielen.

Heilungs-Suchende von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Darm, Nieren, Leber, Blasen, Lungenleiden, Lähmungen, Schwächen, Schmerzen aller Art finden ohne Messer, ohne Giftmedizin etc. radikale Hilfe, wie sie sonst nie erreichbar sein kann.

Unser Regenerations-Heilverfahren ist die einzige bestehende Methode für innere und äußere Krebsleiden, Tumore, Geschwülste, Geschwüre, Ulcer, Hautleiden usw.

Es hat keinen Bezug, wenn das Leiden oft auch jahrelang bestand, und oft als unheilbar erklärt wurde. Niemand versäume es, die kostenfreie „Information" einzuholen. Unser Original-Regenerativ-Heilverfahren ist einzig in seiner Art und sonst nicht im Lande vorhanden. Es ist in Europa mit den höchsten Ehrungen preisgekrönt. Wir brauchen keine leeren Worte, wir bringen absoluten Beweis. Man gehe nicht achtlos vorbei und betrachte es nur als Reklame, es kann für so manchen zur Lebensfrage werden. Man wende sich an das

Institute of Regeneration,
1551 N. Clark Str., German Bank Bldg. „Woodlawn"

Heilte seinen Bruch.

Ich zog mir vor mehreren Jahren beim Heben eines Koffers einen schlimmen Bruch zu. Doktoren sagten mir, daß meine einzige Hoffnung eine Operation wäre. Bruchbänder halfen mir nicht. Schließlich blieb ich auf Etwas, daß mich schnell und vollständig heilte. Jahre sind vergangen, und der Bruch ist nie wieder gekommen, obschon ich als Zimmermann hart schaffe. Es gab dabei keine Operationen, keinen Zeitverlust, keine Störungen. Ich habe nichts zu verkaufen, aber ich will Euch vollständige Auskunft darüber geben, wie Ihr gänzliche Heilung ohne Operation finden könnt, wenn Ihr an mich, Eugene M. Julien, Carpenter, 108 D Marcellus Ave., Manasquan, N. J., schreibt. Schreibet lieber diese Notiz aus und zeigt sie irgend welchen Anderen, die einen Bruch haben — Ihr könnt ein Leben retten oder wenigstens das Bruch-Elend, und die Kosten und Gefahr einer Operation beseitigen.

Anzeige.

THE FAIR

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1873

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Diese Verkäufe für Freitag

BARGAIN BASEMENT

Verkauf von 1,000 modernen neuen Kleidern

Bargain-Basement.

Kleider von Sammet, Serge und Seide

Viele neueste Fassons und all die Hauptschattirungen sind in dieser großen Kleider-Auswahl vorhanden, und hier sind Größen für Damen und Mädchen. Es ist eine große Gelegenheit, Euren Kleiderbedarf zu einer großen Ersparniß auszufüllen. Auswahl für morgen zu.....

Kleider aufwärts bis zu $20 wert eingeschlossen

In Anbetracht der großen Nachfrage für Kleider, die in dieser Saison existirt, ist dieser Verkauf höchst zeitgemäß. Diese besonderen Werte sind nur möglich durch einen beachtenswerten Einkauf, welcher uns diese Offerte dieser modernen Kleider für morgen ermöglicht zu 8.68.

Geschenke für Männer

Bargain-Basement.

Praktische Geschenke sind dieses Jahr mehr als jemals angebracht — Ausstattungen für Männer stehen an erster Stelle.

Weiche Männerhemden, mit weichen Manschetten, aus hübschen Percales, in sortirten Mustern— dieselben machen hoch willkommene Geschenke, zu..... **1.10**

Männer-Halstrachten, offene Enden Four-in-hands in prächtigen Mustern — große Werte zu **27c**

Männer-Reefers, in schwarzen u. weißen Streifen, gute Qualität, zu **48c**

Hosenträger für Männer, gutes Webbing, dauerhafte Leder-Enden; hübsch verpackt in fancy Schachtel, zu **35c**

Kombination Sets von Hosenträgern u. Garters, neft verpackt in fancy Box, zu **65c**

Haus-Kleider

Bargain-Basement.

Fließgefütterte Damen-Hauskleider, aus ausgezeichneter Qualität Flanelette; Farben sind grau und blau; in hübschen Fassons — Größen 38 bis 44; $1.19 Werte, zu.... **95c**

Zwei Artikel für Kinder

Fließgefütterte gerippte Union Suits f. Knaben und Mädchen — gute Schwere— Mädchengrößen bis 12 Jahre— Knaben bis 14 Jahre; Freitag **48c**

Kinder Sleepers, Größen 2 bis 6, aus guter Qual. Flanelette gemacht; in rosa u. blauen Streifen; sehr speziell für Freitag zu **29c**

Verkauf von Slippers

Bargain-Basement.

Weihnachten und Slippers sind untrennbar — und hier ist eine zeitgemäße Gelegenheit, um Geld zu sparen an Slippers für Geschenke. Es ist auch eine gute Zeit, Euren eigenen Bedarf zu decken. Wir offeriren mehr als 5,000 Paare Filz-Haus-Slippers für Damen —Juliets mit Pelz- oder Band-Besatz — Armstuhl- und Comfort-Fassons; elegante Entwürfe neue Farben, vollständige Auswahl von Größen, reg. $1.25 und $1.50 Sorten; die Auswahl Freitag zu **98c**

Extra! 2,500 Paar Slippers für kleine Knaben u. Mädchen; aus karr. Filz, m. Ankle Strap; vollständige Auswahl von Größen bis 2, 59c wert, zu.. **29c**

Kleider für Knaben

Bargain-Basement.

Knaben-Anzüge in fancy Mischungen: Tommy Tucker Fassons und Junior Norfolk; mit weißem Kragen und Manschetten besetzt—Shepherd Plaids sind mit eingeschlossen; Größen bis 8; speziell zu nur **3.45**

Knaben Norfolk Anzüge, mit 3-Stücke Gürtel, Bund Back und Gürtel rund herum; mit extra Hosen; beide Hosen gefüttert — aus schweren Stoffen in dunklen und mittleren Schattirungen — Cheviots reinwoll. blaue Serge-anzüge; Größen bis 18; wert bis $5.50 — zu nur **4.45**

Mackinaws für Knaben in grau, braunen u. roten Plaids, mit Schawlkragen und Gürtel rund herum; Größen 6 bis 17; ausgezeichnete Werte, **4.33**

Männer-Arbeitshosen:

in dauerhaftem Stoff, pfeffer u. salzfarbig; Größ 28 bis 42 Zoll lenmäß. zu..... **1.98**

Skinner Atlas- Hüte

Bargain-Basement.

Freitag, in unserem Bargain Basement, offeriren wir sechs der neuesten Modes in Skinner Satin Hüten — gepreßte Krempen, mit den weichen Krempen Effekten, sowie Mufftraums und Turbans — kleine und mittlere Größen; kommen in Taupe, braun, schwarz, grau — sowie diese Farben in Verbindung mit navalau, Coral, Rose und kardfarbig; $4.95 Wert, zu

1.39

Fertige Kinder-hüte, Werte bis zu 95c, um zu räumen **25c**

Metallische Blumen — neueste Ornirung f. Samtkleide — Werte bis 69c, zu..... **39c**

Fabrik-Reste

Bargain-Basement.

Seidenstoffe

Seidene Fabrik-Enden und Reste — großes Lager von neuen modernen Satins, Crepe de Chines, Taffetas, Georgettes, fancy Seiden, Plaids, Streifen etc., alle in wünschenswerten Längen, für Kleider, Skirts, Waists etc.; die Auswahl, Yard zu

79c, 99c, 1.19

Kleiderstoffe

Kleiderstoffe, Fabrikenden und Reste — wünschenswerte Kleiderstoffe, Rockstoffe, Blusenstoffe, etc.; feine Worsted Stoffe; große Bargains— für morgen, die Yard zu

88c, 99c, 1.19

Blankets

Bargain-Basement.

$4.50 Volle Finish baumwollene Blankets; Größen 72 bei 84 (beachtet die große Sorte), nur in grau, mit hübscher blauer oder rosa Kante; können heute von der Fabrik nicht zu diesem niedrig. Preise gekauft werden; so lange 150 vorreichen. Paar **3.29**

Drapery Cretonnes, in einer großen Rummag—Sorten bis zu 36c die Yard; in Längen von 5 Yards bis zu voller Länge, wie viel, soweit sie reichen — die Yard zu **19c**

— Mißverständniß. — „Schöner Italiener, willst du mir nicht ein Sou-ver zahlen?" — „Si-Si!" — „Nee, du, dis!"

— Anders gemeint. — „Denken Sie, die Ungeschicklichkeit, liebe Freundin; als ich mich eben anzog, setzte sich mein Mann plötzlich auf meinen Hut!" — „Man sieht's ihm an!" — „Ach, dieser Hut war's ja gar nicht!" — „Ich meine ... Ihrem Mann!"

— Sein Grund. — „Warum hat sich der Photograph Meyer scheiden lassen?" — „Seine Frau hat nie ein freundliches Gesicht gemacht!"

— Neue Geschichtserweiterung. — Lehrer (der höheren Töchterschule): „Also Tamerlan, Alexander der Große, Napoleon, alle diese waren berühmte Eroberer. Irene Findeis, können Sie mir vielleicht noch einen nennen?" — „Don Juan!"

— Benutzte Gelegenheit. — Mann: „Jetzt haben sie mich gar zum Vorstand des Verschönerungsvereins gewählt." — Frau: „Dann fang nur gleich bei mir an! Ich brauch notwendig ein neues Gebiß!"

— Je nachdem. — Gast: „So so, Sie sind der Sohn des Hauses... da nehmen Sie natürlich auch kein Trinkgeld?" — „Nee; wenigstens nicht unter zwanzig Pfennig!"

SIEGEL COOPER & Co

STATE, VAN BUREN und CONGRESS STR. Hebt S. C. & Co. Stamps auf — einer mit jedem 10c Einkauf

Weihnachts-Kleidungsstücke für Knaben — Kleine Partien

Jungens — sagt es Euren Müttern daß dieses das beste Weihnachtsfest von allen wäre, wenn Ihr nur einige dieser reizenden Kleidungsstücke bekommen könnt, um sie gleich tragen zu dürfen. Warum länger warten, wenn Artikel so niedrig markirt sind wie diese? **Es ist nur ein eintägiger Verkauf** — für kleine Partien:

Partie 1: 5.50 Ueberzieher, 3.95
Nur 145 davon — für Knaben 2½ bis 8 Jahre. Schwere braune u. blaue Chinchillas — Gürtel rund herum, Flanellfutter. Auch einige Gürtel reinwoll. Cheviots, zu **3.95**

Partie 2: 3.50 Sweaters, 1.95
Größen 26 bis 36 — graue, Maroon und blaue Schattirungen. Auch einige College Streifen. — Reine Worsted mit großem Rollkragen; nur 180 in dieser Partie; Auswahl, Freitag zu **1.95**

Partie 3: 5.50 Mackinaws, 3.95
Gerade 65 nette Mackinaws. Gürtel Fassons mit großen Kragen und Taschen. Viele hübsche Plaids und Streifen, angebroch. Größen 6—18, — gute schwere, zu **3.95**

Männer-Winterkleider für Weihnachten

Dritter Floor.

— Spezialitäten nur für Freitag

Warum nur für Freitag? Nämlich!—Marktzustände erlauben es nicht!—daß ist der ganze Grund. Wir können heute im Kleidermarkte diese Werte nicht duplizieren. **Nur ein großer eintägiger Verkauf — von kurzen und einzelnen Partien—3 Specials:**

Nr. 1: Anzüge— 386 feine Worsteds, fancy Cheviots u. reine Worsted Serges. Neueste Muster und Modelle. Für den jungen Mann, den älteren Mann, den Korpulenten, den Schlanken — alle hier mit dem neuesten Schnitt. 12.75, $15 und 16.50 wert, Freitag **$10**

Nr. 2: Ueberzieher 12.50 und $15 Ueberzieher für junge Männer. — Neue elegante Muster in fancy Ueberzieher-Stoffen. Einige konservative Gewebe. — Pinch Backs, Gürtel Backs. Größen 32—39. Nur 110 Ueberzieher in der Partie; soweit sie reichen, **6.50**

Nr. 3—Hosen—200 Paar Arbeitshosen für Männer, in gestreiften Worsteds u. Cheviots; Größen bis zu 42; nur 2 Paar an einen Kunden; reg. $2, zu **1.50**

Kein Umtauschen od. Geldzurückgabe.

Umänderungen kostenfrei ausgeführt.

Ein Mann ist leicht befriedigt — aber

versucht keine Neuerungen. Seid sicher, wählt mit Vorsicht, und beachtet: persönliche Bedarfs-Artikel werden von ihm stets anerkannt. Gelderspariisse wie diese werden ihm sicherlich gefallen.

Erster Floor.

1.50 weiße gebügelte Negligee-Hemden f. Männer, Wauchusetts Marke; Größen 17 bis 18½—zu nur **79c**

95c Domet Flanell Nachtroben für Männer, zu 69c
39c Seiden Four-in-hand Ties für Männer, 25c
Blanket Baderoben für Männer, 14.48 bis zu 2.85

Graue Flanelette-Hemden für Männer — in Armee-Fasson, mit 2 Taschen — zu nur **1.25**

Schwer geripptes und flach gefließtes Unterzeug für Männer, meistens Hemden — zu nur **50c**

1.25 Poplin-Negligee Hemden für Männer—in nett gestreiften Mustern — mit franz. Manschetten, zu **85c**

Herr Kuhnickes Fluch.

Novelette von **Paul von Szczepanski.**

„Ne, aber so was, Herr von Schawinski! Was doch nicht allens auf der Welt passiren kann!"

Meine Chambregarniewirtin, bei der ich meine Versuche, ihr meinen richtigen Namen beizubringen, nach sechs Wochen aufgegeben hatte, stand vor mir, Entrüstung und Triumph in dem vollen, gerötheten Antlitz, und wartete darauf, daß ich nichts dagegen hätte, sie sich einen Stein von der Seele reden zu lassen. Ich bin kein Barbar."

„Was gibt's denn, Frau Lämmermeyer? Schießen Sie los!"

„Ne, aber so was," wiederholte sie, „haben Sie denn noch nichts davon gehört? Der Rentier Kuhnicke hat seinen Schwiegersohn, den Assessor Mentzel, verflucht, und die Frau Assessor, was die Lieschen Kuhnicke war, ist mitten in der Nacht von ihrem Mann fort und wieder zu ihren Eltern. Nee, aber so was! Mit der reichen Frau ist es nu nischt, und wegen das Feld hat der Herr Assessor ihr doch man bloß jeheiratet."

Dem Rentier Kuhnicke gehörte das Haus nebenan und noch zwei andere in der ziemlich neuen Straße, in der ich wohnte. Sein Schwiegersohn aber, der Assessor Mentzel, der Mann seiner einzigen Tochter, war mein Freund seit langen Jahren, und die erste Gesellschaft, die er am veranlagenen Abend in seinem jungen Hausstand gegeben hatte und bei der auch ich anwesend war, hatte allerdings durch eine Familienszene einen vorzeitigen Abschluß gefunden. Assessor Mentzel wohnte drei Straßen weiter, seit der erwähnten Szene waren noch nicht zwölf Stunden verflossen, und bis die Geschichte von Herr Kuhnickes Fluch den Weg zu meiner Wirtin gefunden, hatte sich schon die Vergrößerung der Maus zum Elefanten an ihr vollzogen — o du Weltstadt Berlin!

Herrn Kuhnicke und seine Familie hatte ich schon gekannt, als er sich noch nicht Rentier nannte, als seine Frau noch eigenhändig für die Stammgäste ihres blühenden Kellerlokals die größten Eisbeine heraussuchte, und als Lieschen Kuhnicke noch in die Mädchenschule ging. Damals wohnten wir in demselben Hause der Alstadt in der Taubenstraße, und eines Tages klopfte Herr Kuhnicke an meine Tür und stellte sich mir vor, um mich in einer Konzessionsangelegenheit um Rat zu fragen, denn er hatte gehört, daß ich Reitungsschreiber sei, und indem er mich „Herr Doktor" titulirte, beteuerte er mir mit einem unzweifelhaften Ernst, daß er ein unbegrenztes Vertrauen zu der Intelligenz dieses Standes hege. Das war zu schmeichelhaft für mich, als daß ich ihm hätte widersprechen mögen, und da seine joviale Wirtsnatur mich sonderbarerweise berührte, setzte ich ihm eine Eingabe in der betreffenden Angelegenheit an die Polizeibehörde auf, denn mit der Feder ging es ihm nicht recht von der Hand. Es wollen ihn dann zu verwundern, daß ich auf seine Frage, „ob ich Auslagen dabei gehabt hätte," mit einem Nein antwortete, und als die Eingabe später von Erfolg begleitet war, betrachtete er mich als seinen Freund, und ich war nicht hochmütig genug, mich seinem gutgemeinten Vertrauen gegenüber ablehnend zu verhalten.

Herr Kuhnicke galt schon damals als reicher Mann, der es nicht nötig gehabt hätte, in Hemdsärmeln hinter dem mit Eisbeinen und Rollmöpsen garnirten Buffet zu stehen und Weißbierkruken aufzustöpseln. Aber ihm wie seiner Frau war die Arbeit eine Gewohnheit geworden, und sie arbeiteten weiter, obgleich sie es nicht mehr nötig hatten. Er hatte seine Karriere als Hausknecht in einem der großen Hotels Unter den Linden begonnen, in demselben Hotel, in welchem seine spätere Frau als Hausmädchen bedienstet gewesen war. Beide klink wie die Wiesel, ehrlich, treu und zuverlässig, hatten sich in wenigen Jahren einige hundert Taler gespart und sich dann geheiratet, nachdem sie sich so die solide Grundlage für eine glückliche Ehe gesichert hatten. Auch in jenem Kellerlokal, indem ich später beide kennen lernte, war ihnen das Glück treu geblieben. Die Droschkenkutscher erster Klasse, welche vor demselben ihren Stand hatten, lieferten von Anfang an einen Stamm tüchtiger Gäste, der in jener pferdebahnlosen Zeit noch mehr bedeutete, als heutzutage, denn damals verdienten die Kutscher noch so viel, daß sie nicht auf dem Kutschbock sitzen zu bleiben brauchten, wenn sie keine Fahre hatten, und es war ihnen nicht bange darum, sich und ihre Pferde durchzufüttern. Die Persönlichkeit des Ehepaares Kuhnicke und die Güte ihrer Speisen und Getränke taten das übrige, um Gäste anzuziehen. Frau Kuhnicke war, als ich sie kennen lernte, immer noch eine stattliche Frau, die den Mund auf dem rechten Fleck hatte und jeden derben Scherz der Besucher des Lokals zu pariren wußte. Mit ihren Augen an dem einen und mit dem Mund an dem zweiten und mit den Händen an dem dritten Tisch — so kam jeder der Gäste zu seinem Rechte, und es war ein seltener Fall, daß jemand zweimal „Wirtschaft" rufen oder mit dem Weißbierglas auf den Tisch bullern mußte.

Kein Wunder, wenn Herr Kuhnicke ein wohlhabender Mann wurde, und wenn er auch mit der Anlage seines Kapitals Glück hatte, insofern, als die Grundstückswerte, die er hierbei bevorzugte, zu steigen pflegten, sobald er einen Kauf abgeschlossen hatte, so konnte man dieses blinde Glück gewiß niemand weniger mißgönnen als gerade ihm.

Der Stolz des Ehepaares war ihr einziges Kind, ihr Lieschen. Ein Genie war Lieschen Kuhnicke nicht, aber ein stilles, bescheidenes und gutmütiges Kind, eine merkwürdig verfeinerte Ausgabe ihrer Eltern. Alle ihre Freundinnen aus der höheren Töchterschule gehörten besseren Familien an, und die derbe Atmosphäre des Kellerrestaurants „Zur großen Weitzen" war nicht imstande, den feineren Schliff, den sie bei ihren Freundinnen angenommen hatte, wieder zu verwischen. Als sie dann in die Jahre kam, in denen sie ihrer Mutter hätte zur Hand gehen können, wobei ihr ihre Bildung sicherlich nur hinderlich gewesen wäre, schickte Vater Kuhnicke sie in ein Genfer Pensionat, und zwar in eines der teuersten — er hatte es ja dazu, und an Lieschens Erziehung sollten nun einmal keine Kosten gespart werden. Ich muß gestehen, daß ich ihrer Rückkehr mit einiger Spannung entgegensah, denn es wäre gewiß nicht leicht für sie gewesen, sich wieder in das Leben im Elternhaus mit guter Manier hineinzufinden. Herr Kuhnicke aber ersparte ihr solchen Konflikt; er war verständig genug sich zu sagen, daß er seiner Tochter, die er zu einer Dame hatte erziehen lassen, nun auch ein wirkliches Opfer bringen und sein Lokal, dem er seinen Wohlstand verdankte, aufgeben müsse. Das war wirklich ein Opfer für ihn, und seiner Eitelkeit schmeichelte es sehr wenig, sich Rentier nennen zu können, denn er war noch ein rüstiger Mann, und das Leben mit den Sorgen für seine Gäste waren ihm zu einem Bedürfniß geworden. Aber er brachte das Opfer, und als Lieschen aus der Schweiz zurückkehrte, hatte sie nicht mehr nötig, eine Treppe hinabzusteigen, um durch ein verräuchertes Restaurationslokal in die bescheidene Wohnung ihrer Eltern zu gelangen. Nicht ohne Stolz geleitete ihr Vater sie in die erste Etage seines eigenen Hauses, in der es nicht an einem „Salon" fehlte mit grünen Plüschmöbeln und blinkender Gaskrone, ein Salon freilich, in dem bis dahin der Teppich noch niemals umgeschlagen und die gestreiften Ueberzüge noch niemals von den Stühlen entfernt worden waren, und den Herr Kuhnicke beharrlich seine „jute Stube" nannte.

Länger als ein Jahr mochte Lieschen Kuhnicke aus der Schweiz zurück sein, als mein Freund Mentzel, der Assessor, nach Berlin versetzt wurde. Er hatte nicht viele Familienbeziehungen hier, war auch ebenso wenig wie ich ein Freund von Frack, Zylinder und hellgrauen Handschuhen, und seine Neugier, Berlin bei Tag und Nacht kennen zu lernen, war mit einem so ausgezeichneten Führer, wie ich zu sein mich rühmen konnte, ob mit Stolz oder mit Beschämung, lasse ich dahingestellt sein — bald befriedigt. Ich hatte ihm von der Familie Kuhnicke erzählt, wie man eines Kuriosums erwähnt, und, offen gestanden, mit humoristischerer Färbung, als es sich eigentlich mit der Achtung vertrug, die ich innerlich den Leuten entgegenbrachte; aber gerade das reizte seine Neugierde. Als er mich eines Abends, an dem das Wetter uns an einem beabsichtigten Bummel hinderte, allen Ernstes bat, bei der Familie anzufragen, ob er seinen Besuch machen dürfe, hatte ich auch nicht einen Augenblick die Absicht, ihm den Gedanken auszureden; ich kannte ihn gut genug, um zu wissen, daß er den tüchtigen Kern herausfinden und sich an den mancherlei Ecken und Kanten nicht vor den Kopf stoßen würde. Ich entgegnete ihm also, daß es eines förmlichen Besuches gar nicht bedürfe, daß er willkommen sei, wenn ich ihn einfach als meinen Freund mitbringe.

Nach einigen Einwänden nahm der Assessor meinen Vorschlag an.

Herr Kuhnicke bewillkommnete uns mit seiner Familie freundlich.

Nach dem Essen hatte sich mein Freund Mentzel mit seiner Nachbarin, mit Fräulein Lieschen, sehr in eine halb ernst, halb scherzhaft geführte Konversation vertieft, bei der wir anderen auf das Zuhören angewiesen waren. Mit Mühe gelang es endlich Herrn Kuhnicke, uns aus dem Speisezimmer in die „jute Stube" zu komplimentiren. Aber es half uns beiden nichts, daß wir den Spieltisch zum Skat aufklappten und die Wachskerzen entzündeten — der Assessor hatte den Flügel entdeckt und, daraus auf Fräulein Lieschens musikalische Bildung schließend, sie ohne Umstände auf den Drehschemel genötigt. Ueber das „Gebet der Jungfrau" war Lieschen natürlich längst hinaus; sie spielte klassische Sachen mit ganz nettem Verständniß, und mein Freund Mentzel wandte ihr die Noten um. Herr Kuhnicke war viel zu stolz auf das Talent seiner Tochter, um diese Beschäftigung nicht für sehr viel wichtiger als Skatspielen zu halten, und flüsternd kamen wir überein, mit dem geistreichen Sechsundsechzig die Zeit zu töten. Nach langer Zeit wurde es still, die beiden kamen flüchtig an unseren Spieltisch heran, zogen sich aber gleich wieder an den Haupttisch zurück, an dem Frau Kuhnicke mit ihrem Strickzeug auf dem Sopha thronte. Dort wurde das Gespräch bald so lebhaft, daß Herr Kuhnicke drei Partien hinter einander verlor und mißmutig mir den Vorschlag machte, aufzuhören. Mein Freund Mentzel aber hatte, wie es mir schien, einen dummen Streich gemacht. Als wir an den Tisch traten, verkündete uns nämlich Frau Kuhnicke, daß der Herr Assessor sie gebeten habe, mit Lieschen den Juristenball — „was ja die feinsten Bälle in janz Berlin sein sollen" — zu besuchen, und sie fügte hinzu, „Vater" werde wohl nichts dagegen haben, denn man müsse das Kind, das Lieschen, doch einmal im Winter „sich austanzen lassen." Der Herr Assessor wolle so freundlich sein, Billette zu besorgen. Mein Freund Mentzel nickte dazu und lachte und sah mit glänzenden Augen zu Lieschen hinüber, die ein Gesicht machte, als ob ihr schon ein Straußscher Walzer in den Ohren klinge. Als aber Herr Kuhnicke erklärte, daß er nichts dagegen habe, lief es mir heiß über den Rücken.

Beinahe hätte ich eine Szene mit dem Assessor Mentzel gehabt, als wir den Heimweg bei einem Glase Bier verlängerten. Ich fragte ihn ziemlich spitz, was er denn für ein wunderbares Mittel habe, um die Familie Kuhnicke auf dem Juristenball präsentationsfähig zu machen. Da fuhr er mich ordentlich bissig an, er wisse gar nicht, was ich eigentlich an den Leuten auszusetzen habe, und er finde es merkwürdig von mir, daß ich ein Haus, in dem ich doch seit Jahren freundschaftlich aufgenommen worden sei, ihm gegenüber in ein so eigentümliches Licht zu setzen versucht habe. Fräulein Lieschen sei eine vollkommene Dame, mit der man in der elegantesten Gesellschaft der Welt nur Ehre einlegen könne.

„Und es wird auch ganz gut gehen," schloß er, indem er mich bittend ansah. „Den Alten setzen wir an einen Skattisch fest, und die Alte nimmst du unter deine Obhut, damit sie uns keine Dummheiten macht. Das ist ein Freundschaftsdienst, den ich von dir verlange."

Wohl wurde mir nicht dabei, aber nein konnte ich nicht sagen. Mir klopfte auch wirklich das Herz, als ich am Ballabend mit Mentzel am Eingange des Saales stand und auf das Entree der Familie Kuhnicke wartete. Der Assessor nahm Unangenehmes gern ein wenig auf die leichte Seite. Er lachte mich wegen meiner Unruhe noch obendrein aus und neckte mich, ich müsse doch mit der mir zufallenden Rolle ganz zufrieden sein, denn ältere Damen seien ja von jeher meine Spezialität gewesen. Uebelnehmen konnte ich ihm das nicht, denn er meinte es nicht böse und wußte auch ganz gut, was ich ihm für ein Opfer brachte, und innerlich wußte er mir auch Dank dafür.

Als die Familie Kuhnicke endlich eintrat, wurde es mir etwas leichter ums Herz. Lieschen hatte wohl dafür gesorgt, daß wenigstens in dem Aeußeren ihrer Eltern nichts Auffallendes zu Tage trat.

Die bewundernden Blicke, mit denen mein Freund Mentzel Lieschens Erscheinung bei ihrem Eintreten verschlungen hatte, waren, das muß ich gestehen, ganz gerechtfertigt. Eine schlanke Figur, wie man sie unter der neueren Generation der Berliner Damen nicht selten findet, ein schmales Oval von beinahe englischem Typus, dazu die Tanzlust in den freundlichen braunen Augen und ein feines, durchsichtiges Rot der Erwartung auf ihren Wangen — so sah sie frisch und liebreizend aus wie ein junges Mädchen, und in ihrem weißen Ballkleide mit einer Garnitur von Apfelblüten bewegte sie sich sicher und elegant wie eine vollendete Dame. Der Assessor hatte allen Grund, sie stolz erhobenen Hauptes durch den Saal zu führen.

Der Abend verlief besser, als ich erwartet hatte. Nur einmal gab es eine peinliche Szene. Lieschen war nach Tisch eben von einem Tänzer auf ihren Platz zurückgeführt und fächelte sich das erhitzte Gesichtchen, als mein Freund Mentzel auf sie losstürzte und um eine Extratour bat; er schien sie nur sitzen sehen zu können, wenn er neben ihr saß. Da vergaß Mama Kuhnicke in der Eile, was ich ihr über den Flüsterton der guten Gesellschaft gesagt hatte, und ganz laut rief sie dem Assessor zu:

„Ach, lassen Sie meine Tochter jetzt man in Ruhe, Herr Assessor; die hat sich eben erst so abjerackert."

Lieschen Kuhnicke wurde rot wie eine Päonie und der Assessor ebenfalls; aber die beiden jungen Menschen sahen sich dabei fest in die Augen, und daran konnte ich wohl merken, daß sie nicht mehr auseinander zu bringen waren — eine Beobachtung, die ich übrigens schon vorher bei dem Souper gemacht hatte, als sie mit den Champagnergläsern anstießen.

Als der Ball zu Ende war, war auch die Sache zwischen dem Assessor und Lieschen entschieden. Auf dem Heimwege sagte er, daß ich ihm gratuliren könne, und er brauche eigentlich den Frack gar nicht auszuziehen, denn er müsse am nächsten Vormittag doch zu Herrn Kuhnicke, um ihn förmlich um die Hand seiner Tochter zu bitten. Wenn ich wirklich hätte dagegen reden wollen, wäre es jetzt doch zu spät gewesen. Es wäre mir auch schwer möglich gewesen, etwas Ernsthaftes und Stichhaltiges vorzubringen, denn meines Freundes Eltern waren lange tot, er hatte auf Niemand Rücksicht zu nehmen, und gegen das Mädchen, das er gewählt hatte, ließ sich nun erst recht nichts einwenden. Mir blieb also nur übrig, ihm von ganzem Herzen Glück zu wünschen, und meinen Glückwunsch konnte ich zehn Stunden später wiederholen, als Kuhnickes ihr Dienstmädchen zu mir hinüberschickten und mich bitten ließen, zu ihnen zu kommen. Ich fand Papa Kuhnicke eine Bowle ansetzend, Mama Kuhnicke in Freudentränen schwimmend und Mentzel und Lieschen sich duzend und sich küssend.

Aber eine unangenehme Szene war es doch, mit der die erste Gesellschaft, zu der Herr und Frau Assessor Mentzel sich die Ehre gegeben hatten, einen vorzeitigen Abschluß fand, und sie hätte leicht den Anfang zu einem Familienunglück geben können, wenn die vier dabei beteiligten Menschen sich nicht gegenseitig zu lieb gehabt und nicht eingesehen hätten; daß man den Verhältnissen Rechnung tragen muß. Dem Ehepaar Kuhnicke war es wahrhaftig nicht darum zu tun gewesen, durch ihren Schwiegersohn in die Gesellschaft eingeführt zu werden.

Nach der Mahlzeit klopfte Herr Kuhnicke, der schon einen kleinen Spitz hatte, an sein Glas und erhob sich, und da ich sein Rednertalent kannte, wußte ich, daß es ein Unglück geben würde. Der Assessor glaubte noch Einhalt tun zu können.

„Lieber Schwiegerpapa, lassen Sie doch," rief er gutmütig über die Tafel. „Sie sind ein herzensguter Mann, aber ein Redner sind Sie nicht."

Aber die Lawine war einmal im Rollen.

„Sagen Sie nischt, Herr Schwiegersohn," sagte energisch Herr Kuhnicke, „im Redenhalten habe ick immer eine jroße Forsche jehabt."

Und dann begann er:

„Meine Damen und Herren! Darüber, det es vor mir ein jroßes Verjnügen is, Ihnen hier zu sehen, darüber brauche ick mir nich erst auszudrücken. Denn wenn man bloß een einziges Kind hat, denn freut man sich, wenn man sieht, det es ihm jut jeht, und wenn man sieht, det es ihm jut jeht, und wenn det Kind eene Tochter is, denn jeht es ihm jut, wenn der liebe Jott ihr eenen juten Mann jejeben hat. Meine Damen und Herren! Wir, meine Alte und ich, wir haben kleen anjefangen, und unsere Tochter hat jetzt einen Studirten. Det is een seltener Fall, und det hätte mir sicher nich jeträumt, als ich Stiebeln putzte und meine Olle die Zimmer uffwischte."

Die Gesellschaft saß wie versteinert, aber ich muß es zu ihrer Ehre sagen, auch nicht ein einziger wagte, den Mund zu einem Lächeln zu verziehen. Mein Freund Mentzel trommelte mit den Fingern auf den Tisch, und seine junge Frau war plötzlich verschwunden, als ob sie draußen nach etwas sehen müsse. Als aber Herr Kuhnicke anfing, von seinen Jugenderinnerungen zu erzählen, erhob sich seine Gattin, die bis dahin mit zustimmendem Kopfnicken zugehört hatte, mit stattlicher Würde:

„Kuhnicke, hör uff," rief sie ihm zu, „du blamirst dir."

Aber Herr Kuhnicke schaute lächelnd zu ihr hinüber.

„Warum sollte ick mir blamiren, Mutter," fuhr er fort, „Arbeit is keene Schande nich. Und reell is es immer zujejangen bei uns, und unsere Eisbeene waren immer die jrößten."

Weiter kam Herr Kuhnicke nicht.

„Kuhnicke, hör uf," donnerte ihm seine Gattin noch einmal zu, „du blamirst die janze vornehme Jesellschaft. Und siehst du nich, det det Kind, die Lieschen, sich schon jedrückt hat, weil sie sich schämen muß, det du ihr so niederziehst?"

Als Herr Kuhnicke den Stuhl seiner Tochter leer sah, wurde er blaß, und ein Zittern überlief ihn.

„Ja so, det Kind muß sich schämen," sagte er dann tonlos, als ob er zu sich selbst spräche. „Und wenn sie sich vor ihre Eltern schämen muß, dann haben wir ooch nischt bei ihr zu suchen. Denn komm man mit, Mutter, denn können wir ja wieder zu Hause jehen."

Damit schritt Herr Kuhnicke langsam der Tür zu, und seine Frau rauschte hinter ihm drein. Mein Freund Mentzel wollte ihnen nachstürzen, aber ich faßte ihn noch an der Tür und raunte ihm zu, er solle nur bei der Gesellschaft bleiben, ich würde draußen nach dem Rechten sehen.

Draußen auf dem Korridor stand Herr Kuhnicke, und Lieschen hing an seinem Halse und küßte ihn wieder und wieder unter strömenden Tränen, während die Mutter Kuhnicke ihr die Backen strich und eifrig auf mich einsprach. Für mein begütigendes Zureden hatte Herr Kuhnicke nur ein Kopfschütteln, und endlich schob er Lieschen sanft von sich.

„Laß es jut sein, mein Kind," sagte er leise. „Deine Schuld is det nich und den Assessor seine ooch nich. Mutter, komm!"

Ich leuchtete ihnen die Treppe hinunter, und als ich zurückkehrte, saß Lieschen immer noch auf dem Stuhl neben dem Garderobenständer und weinte heftig. Sie hatte sich indessen bald so weit erholt, daß sie mit mir in die Gesellschaft zurückkehren konnte.

Da war es mäuschenstill, als wir eintraten, und jeder schaute verlegen auf seinen Teller. Mein Freund Mentzel aber kam uns entgegen, nahm seine junge Frau in seine Arme und gab ihr einen Kuß, daß es schallte. Da wurde es wohl allen wieder warm um's Herz, aber zu einer rechten Stimmung wollte es doch nicht mehr kommen, und die Gesellschaft ging vorzeitig auseinander.

Das ist die wahre Geschichte von Herrn Kuhnickes Fluch. Man sieht, wie die Menschen in einer Weltstadt lügen können. Wer aber wissen will, wie sich Herrn Kuhnickes Verhältniß zu seinem Schwiegersohn gestaltet hat, dem brauche ich nur seine Lieblingsredensart zu wiederholen, wenn wir zu Fünfen zusammensitzen und uns behaglich ist. Dann pflegt Herr Kuhnicke zu sagen: „Det lasse ick mir jefallen, Herr Schwiegersohn; aber zu Ihre Jesellschaften brauchen Sie uns nich zu invitiren, da passen wir nich hin."

Kranke Männer

Kommt zu mir

Keine Heilung Keine Bezahlung

Dr. L. T. Burgess
Männer-Spezialist

Ich behandle nur Krankheiten von Männern

Ich bin Spezialist und behandle höchst erfolgreich alle Männerkrankheiten, wie

Krampfaderbrüche: Geschwüre Wasserbrüche: Entzündungen Schwäche: Geschwollene Drüsen Hautkrankheit: Blutvergiftungen Blasen- und Nierenleiden

sowie alle Krankheiten und Schwächen, die von schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen herrühren, oder des Resultat von spezifischen und privaten Krankheiten sind.

Untersuchung frei. Sichere Heilung. Mäßige Spesen. Bezahlt, wenn es Euch paßt.

Dr. BURGESS
422 S. STATE STRASSE.
Gegenüber Siegel Cooper & Co.

Geöffnet

Orangen, Dutzend 22c

Florida Orangen, „Balls of Juice", groß, sehr süß und voller Saft, nur 2 Dutzend an jeden Kunden; keine abgeliefert; speziell für morgen in unserem Basementdas Dutzend für nur **22c**

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Weihnachts-Handschuhe

Fließgefütterte Kid Mittens für Damen, in dunkel, lohfarbig und braun, speziell zu nur **89c**

Warme wollene Handschuhe für Misses und Kinder, in schwarzen und dunklen Farben, sonst 29c, zu.. **19c**

Waschbare Suede-Handschuhe für Damen, 2 Clasp-Fasson, in weiß u. farbig eine Weihnachts-Spezialität, Paar zu nur **59c**

Fließgefütterte Jersey Handschuhe für Kinder, 1 Clasp Fasson, in lohfarbig und grau, speziell das Paar für nur **39c**

Von 9:30 bis 11:30 Vorm.

Diese handgeschnitzte orientalische Coaster Sets, einschließlich sechs 3½zöllige Coasters in handgeschnitzter Kiste mit Deckel in Naturholzfarbe, Coasters und Kiste dekorirt mit orientalischen Entwürfen, eine Weihnachts-Anregung, regulär 50c, speziell am Freitag von 9:30 bis 11:30 Vormittags, zum Preise von nur..... **29c**

Taschentücher

1 Ecke bestickte Damen-Taschentücher, 3 in sortirten Mustern in fancy Bilderschachtel verpackt, eine Weihnachts-Spezialität— Schachtel zu **29c**

Hohlgesäumte eine Ecke bestickte Taschentücher für Damen, Auswahl hübsch. Muster, zu 6½c

Longfellow hohlgef. Initial-Taschentücher f. Männer, ¼zöll. Saum, zu **6c**

Weich finished Japonette Initial Männertaschentücher — mit 1zöll. Saum u. großem seidebestickten Initial, 3 in fancy Bilderschachtel, Schachtel zu.... **39c**

Knaben-Anzüge

Pinch Back Anzüge für Knaben — Coats mit Patch Taschen und 3 Stücke abnehmbarer Gürtel; Hosen sind durchweg gefüttert; mit Knöpfen am Knieband— gute, schwere Stoffe, in einfachen dunklen Schattirungen, Größen 6 bis 17 Jahre — wert 4.00, zu **$2.93**

Dauerhafte Knickerbockers für Knaben — aus dunklen Cassimeres gemacht; alle Nähte taped; Größen 7 bis 16 Jahre, 75c wert, zu ... **57c**

Flanellstoffe

27zöll. Outing Flanell — mittlere Schwere, in einer Auswahl heller Farben, — speziell die Yard zu nur **12½c**

Fabrikrester Sammet Finish Kimono Velour— in Kindergarten, Persian und anderen Entwürfen; in Längen bis 10 Yards; Yard 16c

27zöll. Baderoben-Flanell— schwere wendbare Qualität, in vielen neuen Entwürfen und Farben — die Yard zu **39c**

Pelzsachen

Natural Conen Muffs, große Kissenform, mit oder ohne Kopf u. Schweif-besatz, $4.95 wt., **$3.17**

Braune und schwarze Coney Scarfs, wendbare Fell-Effekte, Kopf- und Schweif-Besatz, $3.95 wert, $2.47

Dazu paff. Muffs, in großen Kissenformen, Satinfutter— gewöhnlich 4.45, **$3.37**

zu nur .....

Natural u. schwarze China Wolf Sets, Scarfs in Animal-Effekt, mit Kopf- und Schweifbesatz, großer dazu paff. fancy Muff, $8.50 wt., Set, **$6.97**

Gebt ihr Seidenstoffe zu Weihnachten

36zöll. Seide Poplins, hellglänzende schwere Qualität, in Schwarz, Weiß und jeder begehrten Farbe, helle und dunkle Schattirungen. Seide Poplins sind besonders wünschenswert für Winterkleider, 89c Qualität, morgen die Yard zu..... **67c**

Satin Messalines sind in dieser Saison äußerst populär für Straßen- und Gesellschafts-Kleider — diese sind extra feine schwere Qualität, reicher Glanz, helle und dunkle Farben, 30 Zoll breit; wert $1.25, speziell die Yard für nur 98c

Novelty-Seide für Waists und Kleider, bildet ausgezeichnete Weihnachts-geschenke, viele hübsche Fassons, reiche Farben-Kombinationen — helle und dunkle Effekte, in fancy Streifen und Plaids, morgen die Yard zu

$1.47 $1.17 97c 79c

36zöll. Novelty brokadirte Tussah-Seide, helle Schattirungen, sind sehr hübsch für Gesellschaftskleider; und dunkle Farben für Straßenkleider, reicher brillianter Glanz, gute dauerhafte Qual., 59c wert, Freitag Yard zu **39c**

Rester von Kleiderstoffen

3 Kisten Mill Ends und Rester von ganzwollenen und Union gemischten Kleiderstoffen, ganzwollenen franz. Serges, Storm Serges, Poplins, Suitings usw., in Längen von ½ bis zu 1¾ Yards, in populären Stapelschattirungen und Schwarz, wert zwei- bis dreimal mehr vom Stück ab. Um 2 Uhr Nachmittags, so lange der Vorrat reicht, speziell jede zu..... **69c, 59c, 48c, 39c, 29c**

Rester und einzelne Partien von Kleiderstoffen einschließlich Shepherd-Checks, reinwoll. Tricot, Mohairs, Serges etc., in schwarz und farbig, Längen bis 5 Yards, 50c u. 60c wert, Yard zu..... 29c

8 Kisten Fabrikrester reinwoll. und Worsted Kleiderstoffe und Suitings; feine franz. Serge, Dreß Serge, Storm Serge, Poplins, Cassimeres, Nun's Veilings etc., in Cream, Schwarz und hellen und dunklen Farben — Längen bis zu 5 Yards — alle markirt zu ..... **bedeutend herabgesetzten Preisen**

Bänder

Haarschleifen aus fancy geblümten, karrirten und gemischten Bänder, alle praktischen Farben, sehr passend für Geschenke — jede für **29c**

Reinseid. Antique Moire-, Taffeta-, Satin-, Messaline geblümte und karrirte Bänder, Breite bis 5½ Zoll, wert bis 29c, Yard zu 19c

Reinseidene Taffeta-, Moire- und Satin-Bänder, — für Fancharbeit etc., wert bis zu 13½c — die Yard zu nur **9½c**

Spezialitäten

Flanelette Creepers für Kinder, grau gestr. Muster; Empire Fassons, einfache oder gestreifte Ginghams — Größen 2 bis 3 Jahre, zu **77c**

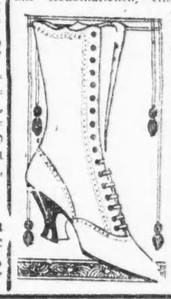
Farbige Kleider f. Kinder; Größen 6 Monate bis 2 Jahre, wenigstens 79c wert, zu nur **65c**

Beacon Blanket Baderoben f. Kinder, hübsche Entwürfe und Farben — in Gr. 8-14 J., **$1.48**

Beacon Blanket Baderoben für Damen — bedruckte und fortirte Farben — speziell zu **73c**

Weihnacht-Schuhe

Damen Novelty Schuhzeug in schlichten Swiss und Kombinationen, einschließlich neuweißer seidklin und Buckskin, grauem, braunen und schwarzem Kidskin.



Patentleder-Vamps mit weißen, grauen und Champagne Tops u. ganz schwarzem Gunmetal Calf-skin, patent Colt-skin und Kidskin, reg. und hoher Schnitt, Tips und schlichte Zehe, Absatz u. Schnitt— Sizes 2½ bis 8; reg. $3.00, $3.50 b. $6: Auswahl, weil sie ein wenig lederhaft sind, für nur..... **1.97**

Für Männer

50c seid. Halstrachten für Männer, Four-in-hand Fassons, breite offene Enden — aus Satins, Poplins, Seide und Mocadors, lange Slip Band Labels, helle und mehr gedämpfte Farben-Kombinationen, in fancy Weihnachts-Schachteln, 3 Paar für $1.00 — Stück zu **35c**

Weihnachts Set für Männer — einschließlich 1 Paar 50c Paris Garters, und 1 Paar 50c Graft Hosenträger — in fancy Weihnachts-Schachtel verpackt, speziell zu **59c**

Unterzeug

Gerippte baumwollene Union Suits für Männer; gefließter Finish,, Natural farbig— alle Größen, 82 Werte, zu **$1.39**

Gerippte baumwollene Leibchen für Damen — hoher Hals, und Ankle-Länge, dazu paff. Beinkleider, reguläre Größen, spez. zu. 33c

Wollene Union Suits für Damen, Dutch Hals, Ellbogen-Aermel, Ankle-Länge, speziell zu nur **$1.69**

Sicherheit

für Ersparnisse ist absolut, wenn in der First Trust and Savings Bank hinterlegt. Zinsen zu 3% das Jahr, prompte und höfliche Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto in dieser Bank sehr wünschenswert.

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St.

1st

Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Die Stützen der Gesellschaft."
Auditorium, große Oper. — „Aïda."
Blackstone. — „Hamilton."
Cohan's Grand. — „Why Marry?"
Colonial. — „Here Comes the Bride."
Cort. — „Johnny Get Your Gun."
Garrick. — „The Passing Show of 1917."
Illinois. — „Have a Heart."
Imperial. — „Turn Back the Hours."
La Salle. — „Oh, Boy".
Olympic. — „What Next?"
Playhouse. — „Seventeen".
Powers'. — „Come Out of the Kitchen."
Princess. — „The Man Who Came Back."
Strand. — „Pinafore."
Studebaker. — „A Successful Calamity."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzelpeter, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Porter, um etwas Bar zu „tenden". Muß Referenzen haben. 815 West 74. Straße. dofr

Verlangt: Nüchterner Porter, der auch Bar „tenden" kann. Julius Liebert, 1421 N. Clark Str. dofr

Kohlengräber,
(nur erfahrene) verlangt für West Virginia. Kein Streik. Stetige Arbeit; Kost und Werkzeug gegeben, Fahrgeld vorgestreckt. Abfahrt: Freitag. Sofort nachzufragen: Kontor, Grand Central Hotel, Fifth Ave., gegenüber Grand Central Station.

Verlangt: Porter zum Reinmachen von Bäckerei; $12 die Woche. 1133 E. 63. Str.

Verlangt: Porter in Saloon, $10 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 1124 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Ein erster Klasse Mann an Schaumlonfelt, Lebkuchen zu verzieren. 1640 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, um das Bäckerhandwerk zu erlernen. 2056 W. 20. Str. dofr

Verlangt: Automobile Body Builder an Aluminium- und Holzarbeit. Nur solche, welche die Arbeit verstehen, brauchen vorzusprechen. Cadillac Automobile Co., 2909 Indiana Ave., 6. Floor. dofr

Verlangt: Heizer für Greenhouse. Ben, 4445 N. Crawford Ave.

Verlangt: Butcher für gewöhnliche Arbeit. — 810 North Ave.

Verlangt: Mann für Haus- und Küchenarbeit. 606 Wells Str.

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will. 2319 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen sofort, stetig. 2340 Wentworth Ave. dofrfa

Verlangt: Farmer, verheiratet, Deutscher od. Holländer, verorinzt, allgemeine Farm, 65 Meilen von Chicago. Gibt alle Einzelheiten, Referenzen, Lohn im ersten Brief. Adr.: O 557 Abendpost.

Verlangt: Porter in Saloon. 558 W. Van Buren Str. Tel. Wabash 4277.

Verlangt: Guter Mann zum Schinken machen. 2803 Lincoln Ave.

Verlangt: Butcher für Store und allgemeine Arbeit; östlicher Mann bevorzugt. 4425 Montrose Blvd. Tel. Irving 8519. dofr

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt. 1964 N. Lawrence Ave., nahe Robey Str. N. Fromring.

Verlangt: Fünf Bäcker zum Aushelfen an Brot und Cakes. 1850 N. Robey Straße. dofr

Verlangt: Engineer für Nachtarbeit; gebt Erfahrung an. Adr.: N 637 Abendpost. dofr

Verlangt: Junger Mann für Shipping Room, guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Zigarrenmacher. 2824 N. Halsted Straße.

Verlangt: Lasters für sofort, an Slippers. Sprecht vor: 1209 Washburn Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiger Porter für Saloon; lediger Mann. 540 W. Madison Str.

Verlangt: Fünf erfahrene Schuhmacher an Kundenarbeit und Reparaturen. Martin Larson, 369 W. Madison Str.

Verlangt: Buchbinder an Kundenarbeit; dauernde Stellung. 223 W. Van Buren Str., Store. 5dsg1mX

Verlangt: Janitorhelfer, $40, Kost und Zimmer. 4458 Malden Str. mido

Verlangt: Männer, um Waggons zu entladen. The North Branch Flooring Co., 2419 Barry Avenue. mtdofr

Verlangt: Handstepper an Stickerei-Maschinen. Stetige Arbeit. Höchste Bezahlung. Chicago Embroidery Co., 1715 West Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. mi—fon

Verlangt: Steingut-Dreher finden Beschäftigung bei Alliance Co., 1924 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Gebildeter junger Mann, welcher fremde Sprachen spricht, als Uebersetzer in Doktors-Office; stetige gute Stellung für den rechten Mann. Nachzufragen: Garo Medical Clinic, 436 Broadway, Gary, Ind. Telephon Gary 1750. dimido

Verlangt: Guter Porter, 3756 N. Lincoln Straße. mido

Verlangt: Junger Mann als Porter, einer, der am Tisch aufwarten kann. Guter Lohn. 1982 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Lediger Mann von 30 bis 45 Jahren als Janitorhelfer; nur erfahrener soll vorsprechen; $35, Board und Zimmer. 4021 Broadway. mtdofr

Verlangt: 3 Mann sofort für Klafterholz zu machen auf Farm. Brüder oder Freunde bevorzugt; zahle einen Dollar für das Klafter, Board und Zimmer. Arbeit 1 bis 2 Jahre. N. E. German, Bruce, Wis., R. 2, Box 52 A. dimido

Verlangt: $3.00 und mehr täglichen Verdienst garantirt Agenten für neue U. S. und importirte patriotische etc. Bilder. Kein Risiko. A. Silberman, Art Publ., 352 Pleasant, St. Paul, Minn. 4—31bsX

Verlangt: Junger Butcher. Nachzufragen 4644 N. Rockwell Str., nahe Rockwell „L" Station. 4dg1mX

Verlangt: Porter, mit oder ohne Zimmer und Board. Goldammer Bros., 3204 Armitage Ave. dimido

Verlangt: Maschinist für Drehbank und Reparaturarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Sheet Iron Arbeiter und Schlosser. Sprecht vor: Zimmer 618, 160 N. Fifth Ave. 3dg1mX

Verlangt: Guter stetiger Feuermann, der Nachts auf einen Grünhaus-Boiler aufpassen kann. Guter Lohn und stetige Stellung. Referenzen erforderlich. O. 569 Abendpost. 2dg1mX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Ehepaar, wo die Frau einige Stunden täglich Arbeit verrichtet. Wohnung frei. Phone: Superior 6597. dgs

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Oesterreicher sucht Fabrik- oder Portierarbeit. F. St., 3429 N. Kenton Ave.

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakebäcker sucht Stellung. C. Hanf, 1828 North Park Ave. Tel. Diversey 5385. dimido

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz; Gute Empfehlungen. Tel. Diversey 8213. dimido

Gesucht: Anständiger Mann sucht stetige Arbeit als Wächter oder leichtere Innenarbeit, oder als Porter; ist nüchtern und zuverlässig. Adr.: O 556 Abendpost. dofrsomo

Gesucht: Junger Bartender, 27, flink, noch in Stellung, sucht Veränderung. Phone Canal 1090, Frank Stein, 1940 S. Halsted Str. dofr

Gesucht: Junge von 16 Jahren sucht das Maschinistenhandwerk zu erlernen. 4726 Fifth Ave., 2. Fl., hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Weinkellerei oder irgend eine Arbeit, kann sehr gut fahren, Nordseite. N. H., 1735 Mohawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Junger Deutscher, 32, sucht Arbeit als Porter; kann auch kochen und bartenden. Adr.: P 864 Abendpost.

Gesucht: Buchhalter, Korrespondent, Deutscher, 32 Jahre alt, verheiratet, sucht Stelle, 14jährige Erfahrung in Banken, Expreß Co. und Railroad Accounting. Adr.: O 558 Abendpost. dofsom

Gesucht: Irgend eine Arbeit, innen, nicht unter $15 die Woche. Wahl, 1645 North Park Ave.

Gesucht: Intelligenter Deutscher, 36 Jahre alt, sucht guten Platz als Butler, Hausmann, Lunchmann. Privat oder bei Junggesellen. 24 23. Chicago Ave., 3. Floor, Indruch. dofr

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre, sucht Stellung als Feuermann oder Porter; sehr geschickt mit Werkzeug. Offerten erbeten an Adr.: O 549 Abendpost.

Gesucht: Junger verheirateter Mann, guter Painter und Paperhanger, sucht irgend eine Arbeit oder als Janitor; guter Arbeiter. Adr.: N 638 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle in Maschinen-Shop als Helfer. Adr.: N 640 Abendpost. dofrfa

Gesucht: Erfahrener Gärtner in Schnittblumen und Topfpflanzen sucht Arbeit im Greenhouse. Adr.: Frank Brothers, 35 W. Illinois Str., Chicago, Ill. mido

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. Adr.: 2051 Nebraska Ave. Telephon: Albany 5860. dido

Gesucht: Bartender, zuverlässiger, erfahrener, fleißiger Mann, sucht Stelle. Telephon Superior 7281. mtdofr

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht Arbeit; kann auch an Brot arbeiten. Adr.: N 631 Abendpost. mido

Gesucht: Stelle von Cakebäcker für einige Tage in der Woche. Adr.: N 1671 Abendpost. mido

Gesucht: Bartender sucht stetige Arbeit; ist auch Portierarbeit. Tel. Wellington 7521. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Kassirerinnen und Inspectors.

Rothschild & Company.

Wir benötigen der Dienste von Mädchen, über 16 Jahre alt: müssen von netter Erscheinung sein: liberale Gehälter. Bewerbungen werden entgegengenommen in der Employment-Office, 9. Floor, 8:30 Uhr Vormittag.

State, Jackson, Van Buren.

Verlangt:

50 junge Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, als Inspektors und Wrappers. Bringt Alters- und Schul-Zertifikate mit. Sprecht vor am Vormittag in der Shy.-Office auf dem 8. Floor.

The Fair.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, Abends von 4 bis 9. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, um Handschuhe zu „tenden". Nachfragen: Schmidt Bros., 2346 Diversey Ave. dofrfa

Verlangt: Office-Mädchen, über 20, als Buchhalterin und Doktors Empfangszimmer in Ordnung zu halten, eine, die Hochschulbildung hat und polnisch und deutsch sprechen kann, vorgezogen. Dauernde Stellung. Salar $12. Nachzufragen persönlich oder brieflich bei Dr. Franklin Carter, 120 S. State, City. dofa

Verlangt: Mädchen, an Samble Cafes zu arbeiten; schöne leichte Arbeit; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Gute Frau zum Backen in kleiner Home-Bäckerei. 347 W. 69. Str. mtdofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 4907 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Stenographistin mit guter Handschrift. Allen Filter, 344 N. State Str. dimido

Verlangt: Mädchen. William Zeug & Co., Lithographers, 740 N. Franklin Str. 3dg1mX

Verlangt: Lehrmädchen bei feiner Kleidermacherin, stetige Arbeit. Lohn während der Lehrzeit. Mme. Brost, 4850 Winthrop Ave. 3dg1mX

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren. Room 8, 26 W. Washington Str. 30nb1mX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit bei 3 Erwachsenen, gutes Heim u. Lohn, muß Empfehlungen haben. 5346 Michigan Ave., 2. Flat. 3ds*X

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau für Hausarbeit und drei Kinder zu besorgen. $7.00 die Woche. George Hallenaner, 1447 S. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 715 N. North Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen bei Hausarbeit zu helfen, keine Wäsche, guter Lohn, gutes Heim. Engler, 4445 Washington Blvd. dimido

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz. 5153 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5047 Sheridan Road, 1. Apt. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und bekommt großes sonniges Zimmer mit Privatbad und Porch. Von Sonntag und Donnerstag ganze Tage frei. Nr. 707 Judson Ave., Evanston. Man nehme die Hochbahn, steige ab an Main Str. Station. Tel.: Evanston 5379. 5ds

Verlangt: Gute alte Frau für kleinen Haushalt, gutes Heim und $2 die Woche. 3817 Fulton Straße. mido

Verlangt: Waschfrau für Dienstag und Mittwoch. 2701 Mildred Ave., 2. Floor. mtdofr

Verlangt: Eine tüchtige, zuverlässige junge Frau für Hausarbeit. Telephon Rogers Park 5807. Mrs. Bothe. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit oder Waschfrau. 1857 Larrabee Str. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 4200 N. Hermitage Ave., 1. Apt. Tel. Lake View 2320. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes christliches Heim, keine Behandlung, guter Lohn. Tel. Edgewater 2096, 5300 Winthrop Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. — Rosenthal, 4000 Drexel Blvd., 2. Apt. 3dg1mX

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen, kleine Wäsche. Betts Davis, Tel. Lakview 4760. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Greenbaum, 4900 Michigan Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Erfahrene Haushälterin, deutsche, katholische, 3 Kinder, Knaben, der kleinste 12 Jahre alt, nördlich von Irving Park Blvd. Geht Alter und gewünschten Lohn an. Muß Referenzen haben. Schreibt nicht, sondern gebt nur Telephon-Nummer. Mr. Clark, 1663 Orchard Str. dofr

Verlangt: Anständiges Kindermädchen und Frau oder Mädchen, die gut kochen kann; guter Lohn. 5406 South Park Ave., 2. Apt. Tel. Kenwood 9262.

Gesucht: Erfahrene Waschfrau sucht Plätze. Phone Diversey 9426.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 3604 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1655 Humboldt Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; hoher Lohn, gutes Heim; Privatfamilie von 3 Erwachsenen; Referenzen. Weil, 442 Melrose Str. Tel. Wellington 6582. dofr

Verlangt: Erste Klasse Köchin, guter Lohn. 123 N. Clark Str., 2. Floor. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, 2 in Familie; guter Lohn, gutes Heim: Ausgang zweimal die Woche. Nachzufragen 1545 W. Division Str. Telephon Monroe 2361. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4624 Broadway, Delikatessen Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; muß Kinder gern haben. 1657 Oakdale Ave., Tel.: Graceland 8605.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen. 4530 Grand Blvd., 2. Apt. dofr

Verlangt: Haushälterin, bei Mann in mittleren Jahren. Adr.: N. 644 Abendpost.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit nach Winnetka. Phone: Diversey 2136.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; modernes Bungalow. 1725 Jarvis Ave. Tel.: Rogers Park 4085.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kein Waschen. Levitan, 2423 Medzie Blvd. Tel. Albany 7441. dofrfa

Verlangt: Zuverlässige gebildete junge Deutsche, die mit kleinen Kindern umzugehen weiß und auch im Nähen bewandert ist. 540 Surf Str. 1 Blok nördlich vom Lincoln Park.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, 3 Tage die Woche. 1264 N. Lincoln Str. dofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Mitteljährige Dame, alleinstehend, wünscht Anstellung als Haushalterin oder Gesellschafterin zu einem gebildeten Haushalte; beste Zeugnisse gegeben und erwünscht. A. Kline, Crystal Lake, Ill. do—fon

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Telephon Monroe 3789. dofrfa

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit bei Tag. Wagner, 2005 Mohawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junge Frau sucht leichte Hausarbeit oder Nachhilfe in kleiner Restaurant; Abends nach Hause gehen. 2133 Sedgwick Str.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau ohne Anhang, evangelisch, über 50 Jahre, sucht einen Platz für allgemeine Hausarbeit als Haushälterin bei einem alleinstehenden Mann. Nordseite vorgezogen. Adr.: O 555 Abendpost. mido

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Phone Diversey 9059. dimido

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen für Männer und Frauen in Fabriken jeder Art, Shops, Offices, Hotels, Restaurants usw. Sehr unsere große Liste. Beste Löhne. — Advance Employment Exchange, 2. Floor, 179 W. Washington Straße, 3-31dz, modimidofsafon

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 24no1moX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap,*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen. 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Gallo, Patternschn., Nähen. Sarah Pate, Principal. 23ia 1ia.X

Kleider-Zeichnen-Schule.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Besser Eure Stellung! Lernt das „Kleiderzuschneiden. Verdient $25-$35 wöchentl. Leicht zu lernen. Master School, 118 N. La Salle Str. 11of*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gänsefleisch! von frischen Gänsen, Gänsefleisch! billigst!
Ebenso Fett und Leberu. Hupfeld, 1901 Barry Ave. Tel.: Graceland 1440. mtdomo

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fsfadido*

1. Klasse Feuerversicherung! Raten mäßig.—Kommt oder schreibt „Strohm" Agcy, 2150 Bradley Pl. Lake View 7984 13nov,didofr1mf

Painting, Paperhanging u. Calsomining und alle Haus-Reparaturen werden billig und garantirt ausgeführt. Auch auf leichte Abzahlung. „Brean", 629 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 413. 27no2moX

Rat frei! Giftige eingewachsene Nägel, Warzen, Frostbeulen, Fußschmerzen kurirt Prof. Hirt, Chiropodist, 6242 S. Halsted. Tel. Wentw. 0343. 18nd1mtX

Emil Schaefer, 224 W. North Ave., Barber Supplies. Feine Messerwaaren. Alle Arbeit von Expert-Schleifern und vollst. garant. 17mb,1mtX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington St, Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *2

Brumlits echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. 24nov1mtX

Masken-Anzüge zu vermieten. Mrs. Irma, 2156 N. Clark Str. Tel. Diversey 2325. midofa

Haarflechten werden aus Kämmbaaren auf das Neellste verfertigt, auch bei Packepost. 2248 N. Halsted Str., Laden. dofafa

Mrs. Anna Mobilie, schicken Sie Ihre Adresse an Adr. N 643 Abendpost.

Painter, Paperhanger, Kalsominer, Zimmer $2.50; gute reelle Arbeit. Hellmuth Müller, 4422 Montrose Ave. dg1—8X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutsch-Oesterreicher lutherischer Mann, 31 Jahre, Wittwer mit 2 Mädchen, 5 und 3 Jahre, von gutem Charakter, kein Trinker, kein Raucher, wünscht zwecks Heirat die Bekanntschaft mit älterem Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und sehr anständig ist. Wittwe nicht ausgeschlossen. Habe gutgehendes Geschäft. Briefe, wenn möglich mit Photographie, erbeten an Adr.: S 322 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gelegenen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark. Zimmer 503. Tel. Central 5059. 3510. Frage nach Mr. Spiker. 1p23fejo*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß mein gut etablirtes Theater verkaufen; in guter Nachbarschaft; gutzahlendes Unternehmen. M., 1673 Abendpost. dofrfa

$165 kaufen Candy-, Grocery-, Bäckerei-, Delikatessengeschäft; das Doppelte wert; 9 Jahre lang derselbe Eigentümer; gutes Leben; beste Lage; 5 feine Zimmer mit Laden; Miete $20. 1843 Howe Str., nahe Willow, ein Block westlich von Larrabee.

Grocery und Delikatessenstore in einer guten Gegend, Nordseite, verkaufe zu einem Bargain, wenn sofort genommen. Adr.: 2817 Diversey Ave. Tel. Humboldt 378 oder 3984. mido

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Mann oder Frau mit Geschäftserfahrung und Fähigkeit, Office und Shop zu übersehen. Vorteilhafte, sichergestellte Kapital-Beteiligung oder sonstige Sicherheit. Adresse M 1675 Abendpost. dimido

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 5-Zimmer Bungalow, neu, $11, Jefferson Park, 1305 Belmont Ave.

Zu vermieten: 1847 Addison Str. 6 helle Zimmer; Ofenheizung; nahe Hochbahnstation und Lincoln Ave.-Cars. Elser & Co., 812 Irving Park Blvd. dofa

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, Bad; $14. 4110 N. Robey Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer Wohnung; Ofen. Zu vermieten: Moderne 5 Zimmer Wohnung, Ofenheizung. 1721 Farragut Ave. 6dg1mX

Bäcker, aufgepaßt! Bäckerei mit Ofen und Fixtures zu vermieten. $32.50. Nahe Transfer-Ecke. Adr.: M. 1692 Abendpost.

Zu vermieten: 221 Eugenie Str., feines Flat, 7 Zimmer, Ofenheizung, sonnig, nahe Lincoln Park, $22. dofr

Zu vermieten: 4 Zimmer, $7. 2843 Clybourn Ave.

Zu vermieten: 1353 N. Clark Str., 1. Etage und Basement, 10 Zimmer, 2 Badezimmer, passend für Roominghaus, neu renovirt, $40.

Zu vermieten: Modernes 5-Zimmer-Flat, elektr. Licht und Laundry, Front- und Hinter-Porch usw., $23. 1542 Orchard Str.

Zu vermieten: Laden mit 4 schönen Zimmern, gegenüber Schule; Fixtures im Store; billige Miete. 1421 Hudson Ave. 23nov1mtX

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, Ofenheizung, 2424 Cortez Str. Nachzufragen 2. Flat, hinten. 6ds1wX

Zu vermieten: Cottage, 5 Zimmer und Bad, $17. 1623 N. Artesian Ave., nahe North Ave. midofr

Zu vermieten: Helle 4 Zimmer Wohnung, nahe Hochbahnstation, $10. 1418 Orleans Str dimido

Zu vermieten: Cottage, 4 Zimmer, $11. 2308 West 20. Str. dimido

Vermiete 4 Zimmer mit Bad nahe Hochbahn. 1833 Fallon Str. 2ds1mX

Zu vermieten: 3 Zimmer, $7; 4 Zimmer, $8. 3214 N. Racine Ave. 1dg1wX

Zu vermieten: Store, gute Lage für Grocery oder Delikatessen, 6503 S. Laflin Str. Zu erfragen nebenan. 3ds1wX

Zu vermieten: 6 schöne große Zimmer — Ofenheizung, 1655 N. Irving Ave. 3ds1wX

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung, $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. *Y

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit Bad. 1505 Wells Str. Anzufragen 1. Flat, 6 Uhr Abends.

Wünsche einen Roomer. 1525 Wells Str., 3. Floor.

Vermiete Frontzimmer, $1.75. 1643 N. Halsted Straße. dofrfa

Vermiete helles warmes Zimmer, Bad, $1.75, 307 North Ave.

Zu vermieten: Frontzimmer, separater Eingang, 1606 Halsted Str., Ecke North Avenue. Frau Schulz.

Zu vermieten: Schönes Zimmer an anständigen Herrn, feine deutsch-ungarische Kost; Car, Hochbahn. Telephon. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Vorderzimmer, Dampf elektrisches Licht, $2.50. 1523 N. La Salle Str., Flat D. dofr

Frau wünscht einen oder zwei Roomers. Gutes Heim. 4216 Carroll Ave. Emilia Bojat. dofr

Zu vermieten: Schöne, helle Zimmer bei deutscher Familie; mit oder ohne Board. 149 West Chestnut Str. mido

Zu vermieten: Schlafzimmer, separater Eingang; Dampfheizung; billig; privat. 1671 Milwaukee Ave., 3. Flat, hinten. mido

Zwei Herren gewünscht in Kost und Logis, Privathaus. 2241 Burling Str. Phone: Diversey 4699. midofr

Zu vermieten: Möblirte Zimmer; einzeln und doppelt; Dampfheizung. 670 N. LaSalle Straße. 5ds1wX

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Board an Dame oder Herrn. 5743 S. Emerald Ave., 2. Flat. mido

Zimmer zu vermieten, $1 die Woche. 731 Lake Str. 4dg,2wX

Zimmer und Board, mäßiger Preis. 2248 Orchard Straße. dimido

432 Roslyn Place, zw. Clark Str. und Lincoln Park. Hübsch möblirte Zimmer, beste, deutsche Küche. Gemütliches Heim, $6.50 aufwärts. Dampfheizung, elektrisches Licht. 28nov1mtX

Zu vermieten: Hübsch möblirte Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, immer, $1.75 und aufwärts. 2318 Washington Blvd., nahe Western Ave. 3ds1wX

Möblirte Zimmer, $1.50 bis $4 wöchentlich. Germania Hotel, 600 N. Clark Straße. 12nb1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Möblirtes Zimmer, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. 4008½

Suche Heim für ruhigen Mann mit 10jährigem Knaben, Nordseite. Preisangabe. Adr.: R. L. 244, Abendpost.

Suche Zimmer in ruhiger Gegend; Dampfheizung; als alleiniger Roomer; kein Piano oder Hund im Hause. Schreibt: Adr: N 634 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer zu mieten an Nordseite. Adr.: P 858 Abendpost. mido

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hafenclever, Frauenarzt, Rat frei. 129 S. State St. 3. 44. Abds. 3006 W. Madison St. 3ds1mX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen. Konsultation frei. 1300 W. Madison. (9—8 Abds.) 2ds1mtX

Dr. Frost, früher Assistend d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete von Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen; eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ja*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21fp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe Möbel von 3 Zimmern, fast neu, billig, eventuell Wohnung mit Toilet für $8.00 Miete. 1535 Wieland Str., hinten, 1 Block westlich Wells, nahe North Ave. dolon

Zu verkaufen: Universal Kochofen, billig. 3450 Lowell Ave.

Zu verkaufen: $50 nehmen 8-Zimmer möblirtes Flat. Nachzufragen 813 N. Clark Str. do—fon

Verkaufe 7 Zimmer Möbel und Oefen, billig; verlasse die Stadt; Miete $18; alles hell. 2248 N. Halsted Str., 3. Floor. mido

Dame verschleudert feine Möbel — $45 Rug $23, $200 Parlor-Set $50; handgemalte Vasen, $200 Humboldt Blvd., nahe North Ave dimido

Händler

Endgiltiger Ofen-Verkauf.
200 neue und wenig benutzte Kochöfen, von unseren Kunden zurückgegeben, denen wir sie auf kredit verkauft haben, kommen zum Verkauf für den noch schuldigen Rest.

Verkauft für	Schuldig
$65.00 Peninsular Kochofen	$28.75
$55.00 Gold Coin Kochöfen, 2 J. gar.	24.50
$45.00 Acorn Oefen, 25 Jahre garant.	28.50
$50.00 Home Oefen und Heizer	26.50

60 Oefen und Heizer, alles bekannte Marken, nicht über sechs Wochen gebraucht, alles in erster Klasse Zustand, zu.....$22.50
Alle unsere Oefen sind für 20 Jahre garantirt, oder Geld gerne zurückerstattet.
Wir verpacken und versenden innerhalb 300 Meilen frei.
Illinois Furniture Co., 304—6—8 North Ave. ds6,8,10,12,14,16,18

Versteigerung.
Freitag, den 7. Dezember, 10 Uhr Vorm., in unseren Verkaufsräumen, 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen an die höchsten Bieter den Inhalt von 3 Apartments, bestehend aus drei Pianos, Dressers, Chiffoniers, Betten, Springs, Matratzen, Parlor-, Bett- und Stahmmer-Sets, Schaukelstühlen, Stühlen, Nippsachen, Büchern, Küchengeräten usw. usw.
Reedies Auction House,
Joseph Strautzer, Versteigerer.
Privatverkäufe jägtich.
Offen Mittwoch und Samstag Abends.

Neue Federbetten nur $3.50, Neue Federkissen $1.25 das Paar, Volle Größe und volles Gewicht garantirt. Alles neue, reine sanitäre Federn. Bestes 8-Unz. Featherproof Ticking. Schreibt um neuen Katalog, Southern Feather & Pillow Co., Dept G-176, Greensboro, N. C. 18nd1mtX

Verschleudere mein prachtvolles $475 Piano für $115 und $200 Victrola mit teuren Records für $60; auch meine prachtvollen Möbel von meinem 5-Zimmer-Apartment, nur zehn Wochen gebraucht, kommt sofort. Wird, Nordins Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 23nov1mtX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln, ehe Ihr Euch entscheidet. Ihr spart Geld in Mann Bros. Furniture Shop, 2201 Lincoln Ave. Tel. L. 1377. 6ds3mtX

Junges Ehepaar muß Möbel von 5 Zimmern verkaufen; zusammen oder einzeln. Nur 90 Tage gebraucht. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 9nb,1mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Junges Ehepaar muß $200 Double Spring Phonographen verkaufen, diese Records, zwei Diamondnadeln für $55. Ferner prächtiges Beethoven Piano, 10 Jahre Garantie, und 5 Zimmer Möbel der neuesten Modelle zur ersten annehmbaren Offerte. 1520 N. Western Ave. 2ds,2mX

Spart 100 bis 200 Proz.
Könnt Ihr ein Piano gebrauchen? Wir haben 25 Pianos, alle in sehr guter Ordnung, Standard Fabrikate. Wir verkaufen sie ohne Rücksicht auf Kostenpreise.
Reebies, 2525 Sheffield Avenue. 17nb,1mtX

Muß verkaufen: $200 kaufen mein $850 Player-Piano, auch nehmen $55 meine $250 Victrola und Records. Nur 90 Tage gebraucht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Verstorbenen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blum, Louis, 4743 Forrestville Ave.
Brauer, Catherina, 60 J., 5404 Justine Str.
Endberg, Elisabeth, 76 J., 2239 Greenleaf Av.
Herz, Carl, 74 J., 1087 N. Boyne Ave.
Hohmann, H. M.
Kammradt, Minnie (geb. Langusch), 74 J., 2022 N. Albany Ave.
Leich, Cornelie.
Mueller, Theodor.
Rottgeber, Elisabeth, 73 J., 527 Roscoe Str.
Runzler, Maria Mathilde, 30 J., 511 Oakdale Ave.
Ruk, Amanda, 1026 W. 15. Str.
Schulz, Josefa, 50 J., 3009 Belmont Ave.
Weniger, Emil.
Zobel, Emil, 46 J., 4209 N. Lincoln Str.

Börsennotirungen.

Chicago, den 6. Dezember 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Uhr.
Mais —				
Dez.	$1.24⅝	$1.24¼	$1.24⅛	$1.24⅜
Jan.	1.21⅞	1.21⅝	1.21⅝	1.21⅝
Mai	1.19⅞	1.19⅝	1.19⅝–¾	1.19⅝–¾
Hafer—				
Dez.	.75¼	.75⅝	.75	.75–.74⅞
Mai	.72½	.72¾	.72⅜	.72½–¼
Speck—				
Jan.	48.05	47.50	47.80	47.25
Schmalz—				
Mai	24.87	24.70	24.72	24.37
Jan.	24.95	24.70	24.80	24.52
Rippen—				
Jan.	25.70	25.50	25.55	25.37
Mai	25.70	25.55	25.55	25.35

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	.....$1.25	.75⅞			
Jan.	..... 1.21⅝	.....	47.45	24.52	25.42
Mai	..... 1.19⅜	.72½			

Mais schloß um ⅛ bis ¼ höher, Hafer unverändert bis ⅞ höher, Provisionen auf Januarlieferung unverändert bis 20 höher ab. Die hiesige Zufuhr an Mais und Hafer ist noch immer gering, man erwartet aber sicher, daß sie sich in der kommenden Woche heben wird. Verkäufe von Hafer ins Ausland waren in dieser Woche so gut wie gar nicht zu verzeichnen, auch heute fehlte die Nachfrage vollständig. Baarmais war heute im Allgemeinen fest, Baarhafer um 1½ Cents höher.

Produkten-Börse.

Kühlhaus-Eier haben anziehende Preise; auch frische Eier sind gestiegen. Preisfelbeeren sind bedeutend in die Höhe gegangen, während auf dem Aepfelmarkt mehrfache Veränderungen der Preise vermerkt sind; einige Sorten sind niedriger, andere höher notirt.

Die verschiedenen Fleischsorten haben steigende Tendenz, Geflügel ist unverändert. Letzteres gilt auch von den Kartoffeln, deren Zufuhr sich in sehr bescheidenem Maß hält.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. H. Jahn Co., 150 West Franklin Straße.)

Cakao ..... $0.19 —0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig.
Java, gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.
Preise folgend wegen Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.
Chocolade ..... 0.68 —1.05
Gute, ehbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Zoll in der Saison droht Mangel an Waare einzutreffen.
Gelatine (Cigar-Agar)—
Nr. 1..... 0.62
Nr. 2..... 0.58
Nr. 3..... 0.49
Arrowroot, Bbl. 0.75
Corn Starch, Pfund 0.10
Cinnamon, Ceylon, Pfund ..... 0.35 —0.50
Cream of Tartar, Pfund 0.35
Cocoanut, Pfund 0.30
Cocoanut, Pfund 0.30
Cocoanut, Pfund 0.30

WIEBOLDT'S MONTHLY 25¢ FRIDAY

WIEBOLDT'S

WIEBOLDT'S MONTHLY 25¢ FRIDAY

Zwei Läden

Milwaukee Ave. at Paulina St. Lincoln—School and Ashland

Monatlicher 25c Freitag

Vor sechs Monaten bis zu einem Jahre bereiteten wir uns auf diese zukünftigen 25c Freitags-Verkäufe vor, da wir ziemlich sicher waren, daß die Preise steigen würden. Die Fabrikanten arbeiteten mit uns zusammen. Wir bestellten weit im Voraus vor der regulären Saison, und die nachfolgenden Preissteigerungen haben die Klugheit unseres Schrittes bewiesen.

Wir haben Waaren im Werte von $100,000 für unsere 25c Freitags-Verkäufe zu offeriren. Wir könnten große Profite machen, wenn wir die Preissteigerung ausnützen, ziehen aber vor, den guten Willen unserer alten Kunden zu erhalten und neue Freunde zu gewinnen, als große Gewinne für uns selbst einzuheimsen.

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen werden auf irgend einem dieser 25c Artikel ausgeführt.

3 Zucker — feinster granulirter — 3¼ Pfund für 25c

Kaffee — frisch gerösteter Golden Rio, 2 Pfd. für 25c

Unterzeug — Unvollständige Partien von gerippten Leibchen und Beinkleidern für Kinder, wert bis zu 39c, speziell Freitag zu.. 25c

Unterzeug — Wollene Leibchen u. Binden für Säuglinge, im Werte bis zu 50c verkäuflich. speziell am Freitag zu 25c

Union Suits — Gerippte fleeßgefütt. Union-Suits für Kinder, wert von 50c bis 65c, einer an einen Kunden; spez. am Freitag zu..... 25c

Kragen — Männerkragen, alle Sorten, alle Größen, neu und rein aus Schachtein, spez. für diesen Freitag, zwei für 25c

Hosenträger — Lisle Gewebe Hosenträger für Männer — regulär zu 39c verkauft — speziell am Freitag — das Paar zu 25c

Garters — Elastische Strumpfhalter für Männer, überall zu 25c verkauft — speziell am Freitag, 2 Paar für 25c

Zwirn — J. P. Coats oder Clarks O. N. T. bester 6-Cord Maschinenfaden, weiß u. schw's. Nr. 8 bis 100, 8 Sp. an 1 Kund., 8 Spul. 25c

Strümpfe — Schwarze baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, gerippter Top, doppelte Ferse und Zehen, Paar zu 15c, 2 Paar für..... 25c

Männer-Strümpfe — Schwarze und farb. baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen; Paar zu 15c; 2 Paar für..... 25c

Baby-Strümpfe — Wollene nahtlose Strümpfe für Babies, dopp. Ferse und Zehen, Größen 4 bis 6, Paar zu 15c — oder 2 Paar für..... 25c

Kinder-Fausthandschuhe — Wollene fancy Golf Handschuhe und Mitts für Kinder, assortirte Farben — reguläre 35c Werte; das Paar zu..... 25c

Kinder-Fausthandschuhe — Wollene Mitts für Kinder, assortirte Farben u. Größen, regulärer 19c Werte; speziell am Freitag, 2 Paar für..... 25c

Verschiedene Bargains

Carmen Haarnetz, Seide, alle Farben, reg. 35c, 8 für..... 25c
Rogers silberplatirt, Cream Ladle, Floral Muster, in gefütterter Schachtel, 50c wert, 25c
Senf Jars, echtes geschliffenes Glas, mit Deckel, 50c wert, 25c
Olivio und Kirk Olive Toilette-Seife, 4 Stücke für..... 25c
Dr. Graves Zahnpulver, 50c Größe 25c
50 Bogen Schreibpapier und 50 Kouverte, Colonial Linen, in schöner Box, 50c Wert, 25c
Gossip Gander Rhymes und neue Strings Zoo Bücher mit Illustrationen, 50c Werte, 25c
Laxative Syrup of Figs — 50c Größe, zu..... 25c
Extract of Witch Hazel, Pintflasche 25c
Haushalt - Gummi - Handschuhe, 75c und 85c Werte — das Paar zu..... 25c
Laxative Cold Tablets, 25c Größe — zwei für 25c

25c Spielsachen-Bargains

8-Stück Blech schön lithographirt Tee - Set, schön mit großem Tray speziell am Freitag zu nur 25c

Puppen - Sulky für die kleinen Mädchen, rot angestrichen, mit gestreiftem Griff — speziell zu 25c

Weiß emaillirte Puppenwiege mit Blumendekoration, 18 Zoll lang, zu..... 25c
Puppentisch, 21 Zoll hoch, in natürlichem Finish — speziell zu..... 25c
Floor Games mit einem Stock für die Kleinen — speziell zu..... 25c
50c Flinch Game, das populärste Gesellschaftsspiel; eins an einen Kunden, zu..... 25c
Nicht tropfende Kerzen, all'sl. Farben, alle chrüp., 6 Schachteln an 1 Kunden, keine Post- oder Tel.-Best., 6 Schachteln für... 25c
50c Kanonen auf Rädern — schießen Kork mit laut. Knall, eine an 1 Kunden, zu..... 25c

35c schwer gerbrochliche Charakter Puppe schön bekleidet mit hübschem Hauskleid — zu..... 25c

35c rote Stühle für die Kindergarten-Kleinen, eins an 1 Kunden, so lange sie vorhalten zu..... 25c

Verschiedene Bargains

Organdy u. Crepe de Georgette Kragen und Sets zu..... 25c
Feine Lawn Taschentücher für Damen, eine Ecke bestickt, 3 in einer fancy Schachtel, zu.. 25c
Männer - Taschentücher mit Seide-Initiale, speziell am Freitag das Stück zu..... 25c
Weiße gesäumte Taschentücher für Damen, — regulär 4c das Stück, speziell, 12 für..... 25c
Reinseidenes Moire Band, 6 Zoll breit, in allen Farben, die regul. 35c Sorte, Yard..... 25c
Chiffon Schleier, regulär zu 50c verkauft; speziell am Freitag — das Stück zu..... 25c
Handtaschen und Back Strap Börsen für Damen, große und kleine — das Stück zu..... 25c

Hüte und Kappen

Knabenhüte und Kappen — 100 Dutzend zur Auswahl, darunter Rah Rah, in assortirten Farben, mit Band innen, Golf und Polo Kappen, um über die Ohren zu ziehen, ferner Hocken Kappen in assortirten Farben — regulär 50c und 75c speziell zu..... 25c

Garn — Echte Bear Marke Germantown Garn in Knäueln — kommt in allen den Sportfarben — das Knäuel zu..... 25c

Scarfs — Fancy Scarf, aus weißem Leinen gemacht, finished Material, garnirt mit Spitze — Ihre Auswahl zu..... 25c

Oeltuch — Weißes Oeltuch, 1¼ Yard breit, perfekt, extra gute Qualität — speziell am Freitag — die Yard zu..... 25c

Tafel-Damast — Mercerisirter Tafeldamast — feiner glänzender Finish, in einer großen Auswahl von Mustern — die Yard zu..... 25c

Bade-Handtücher — Türkische Bade - Handtücher, extra schwer, einfach oder mit fancy Borte, — aus doppelfadigem Garn gemacht, Stück..... 25c

Handtuchstoff — Crash Handtuchstoffe — mit fancy blauer Borte — sehr absorbirend — speziell am Freitag 3 Yards für..... 25c

Art Ticking — Fancy Art Ticking — eine große Auswahl von fancy Mustern, feiner Satin - Finish, speziell, Yard zu..... 25c

Butterine — Kersey Marke frisch gemachte Butterine — rein und gesund — speziell, das Pfund zu nur..... 25c

Crackers — Frisch gebackene Crisp Soda Crackers — fünf Packete für..... 25c

Fleisch — Frisch gemachtes Hackfleisch — speziell, zwei Pfund für..... 25c

Erbsen — Frühe Juni-Erbsen oder Zucker - Corn — speziell, 3 Büchsen für..... 25c

Sateen Futter — Schwarzes Sateenfutter — 36 Zoll breit — sehr glänzender Seide-Finish, speziell am Freitag, die Yard zu..... 25c

Kleiderstoffe — Kleiderstoffe, 36 Zoll breit, große Auswahl von schönen Streifen, passend für Röcke — speziell — die Yard zu..... 25c

Poplin — Mere. Poplin, 27 Z. breit, sehr glänzender Seide-Finish, kommt in allen hellen und dunklen Farben, ganze Stücke, Pd. 25c

Rainsook — Weißer Rainsook, feiner weicher, feiner Finish, frei von „Dressing" — speziell am Freitag, 2 Yards für..... 25c

Flanell — Weißer Shaker - Flanell — 27 Zoll breit, schwerer Nap auf beiden Seiten, am Freitag zwei Yards für..... 25c

Suiting — Leinen-finished Suiting — für Middy-Blusen passend, 36 Zoll breit, — feiner Leinen - Finish — die Yard..... 25c

Glühstrümpfe — 25c Inverted Gas-Mantles, Standard Größe, paßt an alle inverted Gaslichter, stark und dauerhaft, Freitag 2 für..... 25c

Seife — Weiße Linen Wäscheseife — speziell am Freitag, sieben Stücke für..... 25c

Brot — „Home made" Weißbrot — speziell am Freitag, fünf Laibe für..... 25c

Pork and Beans — Burnham and Morrill Bohnen und Speck — zwei Büchsen für..... 25c

Split Erbsen — Frisch gemahlene gelbe Split - Erbsen — zwei Pfund für..... 25c

Congoleum Matten — 22½×36Zoll. Größe, extra Qualität, braun und lohfarb., gemusterte Farben, — kleine Centermatter, 2 an einen Kunden, 25c

Ofenröhren — 6zöll. Mica Stahl Ofenröhren, extra dicker blauer Stahl — polirte Nähte — genietet, regul. 30c Werte, zu..... 25c

Spitzengardinen — 2½ Yards in nur weiße Nottingham Spitzengardinen — neue Muster, einfache u. gerüschte Centers, Paare dazu, Stück, 25c

Zigarren — Regul. 50c Glas Zigarren-Jar und 10 Havana Seconds Zigarren, 75c Wt., zwei an 1 Kunden, zu..... 25c

Tabak — Leader, lang geschnittener Rauchtabak, reguläre 50c-Packete; spez. für diesen Freitags - Verkauf zu..... 25c

Farben-Reiniger — R & S Palat und Varnish Cleaner — speziell für diesen Freitags - Verkauf, drei große Büchsen für..... 25c

Bilder — Eine große Auswahl von eingerahmten Bildern, sehr gute Werte; an diesem Freitag, das Stück zu nur..... 25c

Jello — Jello oder Ice Cream Pulver — speziell am Freitag, 3 Packete für..... 25c

Pulver — Swifts Pride Waschpulver, speziell am Freitag, fünf Packete für..... 25c

Doughnuts — „Home made" Backpulver-Doughnuts — speziell — 2 Dutzend für..... 25c

Besatz — French Gouch Trimming, 1 Zoll breit, langer Schnitt, in schwarz, braun oder weiß, beste 39c Sorte, speziell, Yard.... 25c

Wäscheleine-Reel — Stets fertige Indoor Wäscheleine Reel, mit 35 Fuß bauwo. Wäscheleine, gut für Küche oder Badezimmer, zu..... 25c

Toiletpapier — Toilet Papier, Manilla Crepe, perforirte Blätter, reguläre 5c Rollen, 8 Rollen für..... 25c — 8 Rollen an Jeden.

Tassen und Untertassen — Japanesische handbemalte Ober- und Untertassen; vier sortirte Muster zur Auswahl; ½ Dzd. an Jeden; Paar zu.. 25c

Creamers — Importirte Porzellan Cow Creamers — in vier sortirten Mustern und Formen — spez. zu..... 25c

Stove Clay — Rival Ofen-Thon, zum Ausbessern von Ofen Lining — speziell 2 15c Packete diesen Verkauf zu nur..... 25c

Messer-Set — Küchen-Messer-Set, enthält 1 Brotmesser, 1 9zöll. Schärfstein, 1 Cleaver und 1 kombination Schälmesser, Set zu 25c

Wein — California Claret Wein — reguläre 50c Flasche — nur eine Flasche an jeden Kunden — Flasche für..... 25c

Folgende Spezialitäten zum Verkauf nur im Milwaukee Ave. Laden

Niedrige Schuhe für Damen — in Odds und Ends und nicht weitergeführten Partien — das Paar zu nur..... 25c
Weiße Kid Slippers — in Größen bis zu 8½ — speziell das Paar offerirt für nur..... 25c
Fitz Boots für Babies — speziell diesen Verkauf das Paar für nur..... 25c
Overgaiters für Damen — in einzelnen Partien — speziell das Paar diesen Verkauf zu nur..... 25c
Niedrige Damenschuhe, Odds und Ends und nicht weitergeführten Partien, speziell das Paar zu nur..... 25c

Geduldsfaden gerissen.

Schulrat versucht Czarnecki den Mund zu stopfen.

Wichtiger Beschluß gefaßt.

Alle Beschlußanträge zunächst einem Ausschuß zu überweisen. — Man wird Landis nicht um Entschuldigung bitten. — Loeb droht.

Nachdem er gestern wieder Stunden lang über eine Reihe ihm von Kommissär Czarnecki unterbreiteter Beschlußanträge verhandelt hatte, beschloß der Schulrat, den unausgesetzten Angriffen jenes Herrn sowie des gemeinsame Sache mit ihm machenden Kommissärs Loeb auf die Mehrheitsfaktion nunmehr ein Ende zu machen und in Zukunft alle sogenannten Resolutionen einem Ausschuß zu überweisen, welcher zu entscheiden hat, welche von ihnen zur Beratung kommen und welche ohne Weiteres verworfen werden sollen.

Bekanntlich stehen sich im Schulrat zwei Faktionen, die unter dem Namen „die unerschütterlichen Sechs" bekannte Mehrheit, und die aus den Kommissären Czarnecki, Loeb und Gannon bestehende Minderheit, gegenüber. Letztere bekämpft so ziemlich Alles, was die erstere tut. Daher kommt es in jeder Sitzung zu den allerheftigsten Auseinandersetzungen, welche stets mit einem Siege der Mehrheitsfaktionen enden, da bei der entscheidenden Abstimmung die „unerschütterlichen Sechs" fest zusammenhalten. Dieses war auch gestern der Fall. Stunden lang wütete der Kampf, er gestaltete sich sogar zu einem noch viel erbitterteren als früher, so daß der Mehrheit schließlich die Geduld ausging und sie beschloß, derartigen Szenen nach Kräften vorzubeugen. Es war Frau Lulu Snodgraß, welche den diesbezüglichen Antrag stellte, dahin lautend, daß der Präsident einen aus fünf Mitgliedern bestehenden Ausschuß ernenne, welcher alle Beschlußanträge in Erwägung ziehen soll, bevor über sie verhandelt werden kann.

Vergeblicher Widerstand.

Natürlich verwahrte sich die Minderheitsfaktion mit Aufbietung aller ihrer Kraft gegen eine derartige Maßregel. „Ich mache die „unerschütterlichen Sechs" darauf aufmerksam," rief Kommissär Loeb in höchster Entrüstung, „daß sie die Minorität nicht knebeln kann. Trotz aller ihrer Intriguen können wir drei sie niederringen, so lange wir für die Schulkinder Chicagos kämpfen." Frau Snodgraß' Antrag wurde aber prompt angenommen, worauf Präsident Davis die Antragstellerin, Hart Hansen, Frau Thornton, Albert H. Severinghaus und Edward Peterson zu Mitgliedern dieses Ausschusses ernannte.

Der Kampf begann mit einem von Kommissär Czarnecki gestellten Beschlußantrag, nach welchem ein aus Lehrern und Lehrerinnen, Geschäftsleuten und Mitgliedern des staatlichen Verteidigungsrats bestehender Ausschuß das aufzustellende Jahresbudget untersuchen soll. Den Voranschlägen nach werden für Unterrichtszwecke u. s. w. $18,375,000, für Bauzwecke $6,720,000 verlangt, Man verwies die Angelegenheit an den Finanzausschuß.

Wird keine Abbitte leisten.

Dann brachte Czarnecki den auf Bundesrichter Landis bezüglichen Beschlußantrag ein, welcher in der vorhergehenden Sitzung zu einer vorzeitigen Vertagung geführt hatte. Landis war bekanntlich wegen einer Aeußerung, welche er in einer in Aurora gehaltenen Rede gemacht haben soll, zur Rede gestellt worden. Er soll den Schulrat als unpatriotisch hingestellt haben, weil die Ausmerzung der auf den deutschen Kaiser bezüglichen Geschichte aus dem Buchstabirbuche auf heftigen Widerstand stieß. Da der bezügliche Beschluß einstimmig gefaßt wurde und von Widerstand nicht die Rede war, nahm er Anstoß hieran und ersuchte den Richter, die besagte Angabe zu widerrufen, was er aber bisher nicht getan hat. Czarnecki wollte nun, daß man dieses Gesuch zurückziehe und den Richter überdies um Entschuldigung bitte. Er wurde damit abgewiesen.

Einen weiteren von ihm gestellten Beschlußantrag, nach welchem die Benützung der Schulhäuser für politische Zwecke verboten werden soll, da angeblich unpatriotische Versammlungen dort abgehalten wurden, verwies man an den Ausschuß für Geschäftsregeln.

Droht mit Großgeschworenen.

Czarnecki verlangte auch, daß die mit der Bewachung der Schulräumlichkeiten beauftragten Polizisten zurückgezogen würden. „Diese vortrefflichen Diebesfänger", sagte er, „lungern hier herum, während draußen Bankräuber, Wegelagerer, Einbrecher und Mörder ihr Unwesen treiben." Mitten in der äußerst erregten Debatte rief Kommissär Loeb dem Präsidenten die folgenden Worte zu: „Sie können mit Ihren Anordnungen bis zu einer gewissen Grenze gehen, aber keinen Schritt weiter. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie und die fünf Mitglieder, die so fest zu Ihnen halten, sich wenn die Zeit dazu gekommen ist, wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt vor den Großgeschworenen werden verantworten müssen."

Der Antrag wurde dem Ausschuß für Grundstücke und Gebäude überwiesen.

MARSHALL FIELD & CO.

BASEMENT

Middle Room — Wabash Avenue

Eine Weihnachtsgeschenk-Spezialität von großer Schönheit

Außerordentliche Werte und interessante Varietät

4000 frische, feine Seiden-Bodices zu $1 das Stück

Satin—Trousseau Crepe—Radium Seide

Wir haben niemals vorher solche prächtige Bodices wie diese zu einem solch niedrigen Preise gezeigt. Sie sind positiv bezaubernd in ihrer Schönheit — die Seidenstoffe sind so glänzend, die Muster so zahlreich und so verschiedenartig.

Monate waren nötig, um dieses Assortment zusammenzubringen und diesen Verkauf zu planen, und wir halten das Ergebniß für die beste, zeitgemäße Offerte von Geschenkwaaren für Waaren, die in dieser Abteilung jemals gezeigt wurden.

Sechs Fassons sind abgebildet — Diese sind:

A — Radium - Seide, Valenciennes-Spitzen-Einsatz hinten und vorne — breiter Schulter-Effekt.

B — Radium - Seide, Pointed Spitzen-Einsatz die ganze Front hinunter.

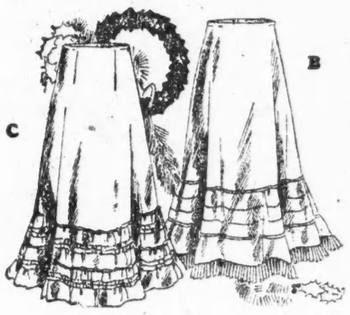
C — Radium - Seide, V-förmiger Hals, mit Filet-Spitzen-Einsatz besetzt.

D — Waschbares Satin, hinten u. vorne mit Pointed Filet-Spitzen besetzt.

E — Trousseau Crepe, schwere Qual.; zwei Spitzen Medallions vorne.

F — Radium - Seide, mit nettem Seide- und Spitzen-Schulter-Besatz.

2000 Unterröcke von schwerem Messaline, zu $2.95 das Stück



Wir könnten keine bessere Qualität zu dem Preise geben. Der Stoff ist schwer, weich und schimmernd, verleiht den bestmöglichen Effekt den schillernden Farben, in denen die Kleidungsstücke zu haben sind. Es sind Kleidungsstücke, die von vielen Damen als Weihnachtsgeschenk sowie für ihren eigenen Gebrauch ausgesucht werden.

Die Moden sind den neumodischen Kleidungsstücken, die darüber getragen werden, gut angepaßt, und es sind vier Moden davon vorhanden:

Mode A — Flounce mit zwei Circular Ruffles besetzt.

Mode B — Flaring Modell, besetzt mit Plaited Ruffle. Abgebildet.

Mode C — Sectional Flounce, mit Reihen von Shirring. Abgebildet.

Mode D — Gezackter Flounce, mit Plaited Ruffle und Tucks.

Mitte, Wabash, Basement.

Ein großer Spezial-Verkauf von Feiertags-Dekorationen

Tausende von Blumen und Kränzen

Nichts beweist mehr den Weihnachts-Gedanken als die angemessenen Verzierungen, welche wir für diese Weihnachtszeit offeriren für das Heim — Schule — Gesellschafts-Hallen — öffentliche Gebäude — Boarding Haus — Hotel — Theater — Office — Laden oder Kirche.

Die vorhandenen Quantitäten sind so ausgedehnt, daß wir Quantitätskäufer zu großen Einkäufen einladen — wodurch große Ersparnisse erzielt werden können.

Tausende von japan. roten und grünen Friz Kränzen

Einfach—6 Zoll, 14 Zoll, 12c, 18c, 22c, 25c, 35c. Sowie eine große Anzahl mit Band und Holly dekorirten; mehrere Größen, 25c bis 75c das Stück.

Tausende von Poinsettias

Die Weihnachtsblume, 6 Blumenblätter, 5c Stück; 12 Blumenblätter, 10c Stück.

5000 Weihnachtsglocken — Aus „Friz" gemacht — 5 Zoll groß, 10c das Stück.

5000 Sprays Adiantum Fern — große Sorte, Stück 15c; Mittelgröße Stück 10c.

Hunderte von fancy Körben, mannigfaltige Fassons, mit feinen künstlichen Blumen gefüllt. Verleihen dem Zimmer ein freundliches Aussehen. 45c bis $2.25 das Stück.

15,000 Holly-Sträuße — 12 Zweige in einem Bündchen, 12c.

Tausende von hübschen Wachsrosen, 2½c das Stück.

Rot, Rosa, Tee und Weiß.

Automobil-Kränze für innere Ausschmückung des Kraftwagens — 6zöllig, 8zöllig, 10zöllig — 18c, 28c, 38c.

Hunderte von Corsage Bouquets arrangirt in fancy Körben, passend für Geschenke. 95c bis $2.25 das Stück.

1200 Sprays Fox Tails, rot, grün und weiß, 25c das Stück.

2000 dekorirte Pine Cones, Naturfarbe; auch vergoldete und versilberte; Stück 10c.

Hunderte von Boutonniere Bouquets, wünschenswert für Weihnachtsgeschenke, 25c, 35c, 45c das Stück.

300,000 Yards von roten und grünen Schnuren

10 Yard Längen, 10c das Stück. 60 Yard Längen, 60c das Stück

Mitte, Wabash, Basement

Vom Grundeigentumsmarkt.

Laden- und Wohngebäude an der Clybourn Ave. verkauft.

Das Laden- und Wohngebäude an der Clybourn Ave., 240 Fuß südöstlich von der Halsted Str., Grund 99 Fuß Front bei 140 Fuß Tiefe, mit $20,000 belastet, ist zu $26,000 von William W. Wilson an William J. Reinhold verkauft worden.

Die Pennsylvaniabahn hat von James Stillwell die Liegenschaft 382 bei 125 Fuß an der Südwestecke der Hoyne Ave. und 62. Str. zum Zweck der Hochlegung der Geleise zu nicht genanntem Preise erworben.

Zu $35,000 ist das schuldenfreie Wohnhaus 4745 Ellis Ave., Grund 75 bei 170 Fuß, von Percival B. Palmer an Edna Sullivan verkauft worden.

Zinshausverkäufe: An der Nordostecke des Drexel Boulevard und der 53. Str., 21 Wohnungen, Grund 135 bei 109 Fuß, mit $50,500 belastet, zu $80,500 von dem Bauunternehmer Gustav G. Anders an Charles H. Swanson; 2827 und 29 Cambridge Ave., nahe Briar Pl., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $14,000 belastet, zu $22,000 von Harry Pardue an A. Mason Johnson. Auf der Westseite der Nord Halsted Str, 73 Fuß südlich von der Webster Ave., Grund 75 bei 125 Fuß, mit $20,000 belastet, zu nominellem Preise von Agnes D. Boyd an Emma C. Palzer. Auf der Nordseite der Gordon Ave., 427 Fuß östlich von Greenview, Grund 91 bei 125 Fuß, mit $16,000 belastet, zu nominellem Preise von J. Henry Krause an Emil F. G. Borg.

Angeblich wegen Nichtbezahlung der Hypothekenzinsen ist das Wohnhaus des Glücksspielers „Jim" O'Leary am Garfield Boulevard, östlich von der Süd Halsted Straße, gestern an Moses L. Purrin verkauft worden. O'Leary hatte es auf $100,000 bewertet.

— „Malheur. — „Siehst du, lieber Junge, heute warst du den ganzen Tag artig! Wie schön wäre es, wenn du dich immer so betragen würdest." — „Ja, lieber Papa, ich nehme es mir auch stets vor — aber immer kommt mir wieder etwas dazwischen!"

— Unter Kaufleuten. — „Ihr Schwiegervater hat ja ein en gros-Geschäft, wie ich höre; da sind Sie mit der Mitgift wohl sehr zufrieden gewesen?" — „Könnte ich nicht behaupten; in dieser Beziehung hat er sich durchaus als Detaillist gezeigt!"

In Bezug auf Oscar Heath, einen früheren Lehrer der Englewood Hochschule, und Frl. Christine C. Hoehn, eine frühere Lehrerin der Haugan Schule, die beide wegen angeblich unamerikanischer Aeußerungen vom Dienst suspendirt wurden, traf man die Anordnung, daß sie sich vor dem Disziplinarausschuß verantworten sollen. Wann das Verhör stattfinden wird, ist noch nicht bestimmt worden.

Die Hochschulbezirke.

Die unter dem Gesetze vom Jahre 1911 geschaffenen Hochschuldezirke sind durch eine vom Staatsobergericht abgegebene Entscheidung für rechtsgiltig erklärt worden. Das besagte Gericht bezeichnete jenes Gesetz seinerzeit als unkonstitutionell, seither hat die Legislatur die anstößigen Punkte aber ausgemerzt, und bei einem neuen Verfahren ist es nunmehr als einwandfrei befunden worden.

Leset die „Sonntagpost"